Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Käuferblock Gr. Ulrichstr. 16 u. 18, Ecke Dachrstr. 11/14 und Wälbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammel-Rufnummer: 27981. Bei Anruf der Nr. 27981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen. Zweigstellen in Halle: Leipziger Straße 34 (Fernruf 27981). Große Brunnenstr. 49 (Fernruf 23388). Vor dem Hamlertor 1 (Fernruf 33058). — Einsendungen sind an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Beilagen: Für Unterhaltung u. Wissen / Aus Gesellschaft u. Vereinen / Hallische Frauenzeitung / Hallische Kinderzeitung / Modeberichte / Film u. Funk / Heimatbilder / Reisen und Wandern / Landwirtschaft und Gartenbau / Literarische Rundschau / Hochschulstimmen / Auto und Kraftrad / Bauen und Wohnen / Industrie, Technik, Handwerk
Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei täglichem Erscheinen (außer Sonn- u. Feiertags) Bezug frei Haus in Halle u. in Orten mit eigenen Vertriebsstellen monatl. 2.30 M., durch die Post 2.60 M. ohne Zustellgebühr. Einzelpreis 10 Pf. Anzeigenpreise: 1 mm hoch und 25 mm breit im Anzeigenteil 17 Pf., 1 mm hoch und 78 mm breit im Reklameteil 100 Pf. Für private Familienanzeigen u. Stellengesuche gelten Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (Saale). Postscheck Erfurt 3845

Nummer 212 — **Dienstag, den 10. September 1929** — **41. Jahrgang**

Um Europas wirtschaftlichen Zusammenschluß.

Briand soll eine Denkschrift ausarbeiten. — Freundliche Aufnahme seiner Pläne.

Paneuropa-Besprechung bei Briand.

Drahtung unseres nach Genf entsandten ch.-Korrespondenten.

ch. **Genf**, 10. September.

Rings um ihren Gastgeber Aristide Briand sammelten sich gestern mittag im französischen Delegationshotel die Vertreter der europäischen Staaten, 27 an der Zahl. Man unterhielt sich über den Gedanken, der vom französischen Ministerpräsidenten vor etwa drei Monaten der Oeffentlichkeit überlassen wurde, nämlich die Idee, zwischen den europäischen Staaten eine wirtschaftliche Solidarität und womöglich ein enges politisches Zusammenwirken herzustellen. Beim Kaffee teilte Briand seinen Gästen mit, daß er eine zwanglose Aussprache über die Frage einer europäischen Arbeitsgemeinschaft für wünschenswert halte. Auf seine Darlegungen vor der Vollversammlung hinweisend, erinnerte er daran, daß es sich auf keinen Fall um die Bildung einer Staatengruppe handeln könne, die gegen eine andere Staatengruppe oder einen anderen Staat überhaupt gerichtet wäre. Im Schoße des Völkerbundes solle sich der enge Zusammenschluß der europäischen Staaten, und zwar hauptsächlich in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht vollziehen. Es sei aber auch sehr wichtig, die Solidarität zwischen den europäischen Staaten in der Weise zu entwickeln, daß eventuelle Streitigkeiten ohne die Heranziehung der Völkerbundsinstanz selbst geschlichtet werden könnten. Briand wies hauptsächlich auf Artikel 21 des Völkerbundspaktes hin, in dem gesagt wird, daß internationale Vereinbarungen keineswegs als unvereinbar mit dem Statut des Völkerbundes betrachtet werden können.

Der französische Ministerpräsident erblickt also in der Bildung eines engen Zusammenschlusses der europäischen Staatengruppe keine Art Regionalsystem.

Offenbar schwebt ihm hier ein europäisches Locarno vor mit einer nicht ausgesprochen politischen, sondern mehr wirtschaftlichen und sozialen Grundlage.

Ausdrücklich betonte der französische Ministerpräsident, daß Rußland in keiner, wie immer geartieten Form, ersucht werden solle, an künftigen Verhandlungen über die Bildung einer europäischen Föderatoin teilzunehmen.

Gleichwohl hält Briand das Interesse Sowjetrußlands an dem Projekt für sehr wahrscheinlich. „Man wird mich als wagehalsig bezeichnen", führte er mit Bezug auf seinen Plan aus, „und erklären, daß ich mich in ein großes Risiko eingelassen habe. Meinetwegen soll man es sagen. Was mich betrifft, so halte ich es für unbedingt notwendig, dieses große Risiko auf mich zu nehmen." Nachdem Briand seine Ansprache beendet hatte ergriff

Dr. Stresemann

das Wort, um seine grundsätzliche Zustimmung zu den von Briand gemachten Ausführungen auszusprechen. Der Reichsaußenminister unterstrich sehr deutlich, daß die Organisierung einer europäischen Förderation nur von dem Gedanken der Wirtschafts- und Sozialpolitik angehen könne. Die Politik selbst auszuschalten, sei im Interesse einer künftigen Politik Europas vorderhand absolut notwendig. Dr. Stresemann ersuchte den französischen Ministerpräsidenten, seine Gedanken in schriftlicher Form niederzulegen. — Dann sprach der englische Staatssekretär für Auswärtiges,

Henderson

sehr zurückhaltend über den Plan Briands. Er empfahl eine sehr vorsichtige Behandlung dieses Problems und betonte, daß die sozialen Fragen einen großen Einfluß auf die künftige Gestaltung der europäischen Verhältnisse ausübten. Hier unterbrach der französische Handelsminister Loucheur Herrn Henderson mit der Bemerkung, daß in einer europäischen Föderation den Arbeitern eine günstigere Lebenshaltung gesichert werden könne. Die Solidarität der einzelnen Staaten bezeichnete Henderson als die Voraussetzung einer europäischen Förderation. Der britische Staatssekretär für Auswärtiges sprach ebenso wie Dr. Stresemann den Wunsch aus, daß Briand eine Denkschrift ausarbeiten möge, die den beteiligten Regierungen zugestellt werden solle. Der belgische Außenminister Hymans billigte die Ausführungen Briands und erklärte sich mit der Meinung Stresemanns durchaus einverstanden.

Ein englisches Tankschiff in Flammen.

Schweres Brandunglück im Rotterdamer Hafen. — Zehn Todesopfer.

Rotterdam, 10. September.

Gestern brach auf dem englischen Tankschiff „Bimeira", das im Hafen von Rotterdam liegt, ein Brand aus. Unter den etwa 50 Arbeitern, die an Bord waren, brach eine Panik aus und viele stürzten sich ins Wasser. Für die Arbeiter, die im Innern des Schiffes beschäftigt waren, war keine Rettung möglich. Bisher wurden die Leichen von zwei Arbeitern aus dem Wasser gezogen. Es sind aber, nach amtlichen Mitteilungen der Hafenpolizei, bei dem Brande im ganzen zehn Menschenleben, zwei englische Offiziere und acht Arbeiter, zu beklagen.

Man nimmt an, daß die Ursache dieses furchtbaren Brandunglücks in einer Benzinexplosion zu suchen sei. Aus einem Tank soll Benzin in das Wasser geflossen und durch glühende Asche, die aus einem Schlepper hinausgeworfen wurde, in Brand geraten sein.

*

Das Schiff sollte nämlich gerade durch zwei Schlepper in das Dock eingeschleppt werden, als es plötzlich in hellen Flammen stand. Erstickender Rauch machte jegliches Sehen unmöglich. Alles stürzte aus dem Innern des Schiffes, blind durch Rauch und Flammen, auf Deck, aber auch hier war es nicht zum Aushalten. Die meisten sprangen ins Wasser, doch konnten nur wenige einen Rettungsgürtel ergreifen.

Bei der Trockendock-Gesellschaft spielen sich herzzerreißende Szenen ab. Immer noch treffen Kinder und andere Angehörige ein, um sich nach dem Verbleib der Väter, der Männer oder Söhne zu erkundigen.

Zwischen den Feuern.

Die Genfer Rede Stresemanns.

Die Rede, die Dr. Stresemann in Genf als Antwort auf die Ausführungen des britischen und des französischen Ministerpräsidenten am Montag gehalten hat, ist wie alles, was dieser kultivierte Geist und geborene Redner zu sagen weiß, starker Beachtung sicher. Nicht, daß ihr Echo überall sehr freundlich wäre. Das ist in Deutschland so wenig der Fall, wie auf der andern Seite des Rheines. Im Gegenteil, die Aufnahme ist hier wie dort im großen und ganzen eher unfreundlich zu nennen. In Paris, um damit zu beginnen, nimmt die Presse, und zwar nicht nur auf der Linken, es dem Reichsaußenminister übel, daß er auf die Lockungen Briands mit ziemlicher Zurückhaltung geantwortet hat, daß er nicht allein das Paneuropa, von dem der Nachfolger Poincarés schwärmt, in den Kreis seiner Betrachtungen gezogen hat, sondern auch die Abrüstungsgedanken des britischen Ministerpräsidenten. Daß er ferner die noch ungelöste Frage der Saar nicht vergaß und den Völkerbund an die noch immer nicht behobene Not der Minderheiten mahnte. Dinge also, die in Deutschland eigentlich das Echo freudiger Zustimmung wecken müßten. Aber auf dem deutschen Volke lastet noch immer der Schatten der Enttäuschung. Die Rechtspresse wird, wie immer auch der Reichsaußenminister sprechen möge, stets einen Grund zu Angriffen gegen ihn entdecken. Im Zentrum ist der Zwiespalt der stark abweichenden Meinungen über das Haager Ergebnis ebenfalls noch ungeklärt. Selbst bis in die Linke hinein wünscht man sich eine stärkere Betonung der deutschen Interessen. So ist das Echo Stresemanns im großen und ganzen auch in Deutschland stark gedämpft. Trotzdem hatte der Reichsaußenminister, wie eine unbefangene Prüfung seiner Rede leicht feststellen kann, auch diesmal wieder etwas zu sagen, was über den Durchschnitt der Genfer Reden, diejenige Briands nicht ausgeschlossen, weit hinausging. Am Schluß erhob er sich zu einem Lobgesang auf die Siege der Menschheit über die Natur, die unserer Zeit ihr ganz besonderes Gepräge geben. Er pries den Heroismus der kühnen Pioniere des Fortschritts der Menschheit, von dem uns soeben der Weltflug des Zeppelin das glänzendste Beispiel gegeben hat, und er knüpfte daran die Hoffnung, daß die Menschheit hier ein Betätigungsfeld zum Heroismus finden werde, das schließlich zur Eindämmung der Kriege führen müsse.

Aber auch, wer diesen Flug der Phantasie zu kühn findet in der Wirrnis einander bekämpfender Interessen, in der die Völker leben, der wird dennoch nicht leugnen können, daß der Reichsaußenminister in seiner Rede mit gewohntem Geschick den realen Verhältnissen Rechnung trägt und seine hohen diplomatischen Fähigkeiten auch hier wieder nicht verleugnet. Jede der zurzeit brennenden politischen Fragen kommt zu ihrem Recht. Die Rheinlandräumung und die Saarfrage, die Abrüstung wie das Minderheitenproblem, endlich der Plan Briands zur Gründung eines Paneuropa. Gedämpft, ohne unangebrachten Enthusiasmus die Einleitung über die endlich beschlossene Erfüllung des deutschen Verlangens, das deutsche Staatsgebiet von militärischer Besetzung befreit zu sehen. Dringend die Erinnerung, daß auch das Saargebiet seine Freiheit wiederfinde, eine Mahnung, die in Genf besonders am Platze ist, denn der Völkerbund ist an der Zwangsverwaltung des Saargebietes unmittelbar beteiligt. In der Abrüstung ist Stresemann natürlich ganz einig mit MacDonald. Er begrüßt die von diesem befürwortete Vereinigung des Kellogpaktes mit der Völkerbundssatzung. Er preist den siegreichen Fortschritt der Schiedsgerichtsidee, nachdem sowohl die britische als auch die französische Regierung sich bereit erklärt haben, demnächst die Fakultativklausel des Statuts des ständigen internationalen Gerichtshofes im Haag zu unterzeichnen. Er schließt diesen Teil seiner Rede mit einer warmen Zustimmung zu den englischen Abrüstungsideen. Nicht ohne allerdings deutlich zu sagen, daß nach seiner Auffassung die beste Methode der Kriegverhütung die Beseitigung seiner Ursachen sei.

Man kann begreifen, daß verschiedenes an diesen Ausführungen den Pariser Nationalisten nicht gefallen hat. Aber man wird nicht leugnen können, daß sie Wahrheiten enthalten, die gerade vor dem Forum des Völkerbundes nicht oft und nicht laut genug wiederholt werden können. Daß gilt auch von der Minderheitenfrage. Vielleicht hätte hier noch etwas deutlicher gesagt werden können, daß der Völkerbund in der Ausübung seiner Garantienpflicht noch immer versagt. Noch immer sind die Minderheiten trotz aller Debatten im Völkerbund und trotz mancher Beschlüsse, die den seitherigen Zustand ver-

Ein neuer Notruf der Landwirtschaft.

Die Führer der landwirtschaftlichen Spitzenorganisationen, Hermes, Brandes, Schiele und Fehr haben sich erneut an den Reichsernährungsminister gewandt und auf die Verschärfung der Krise in der deutschen Landwirtschaft hingewiesen. Sie richten an die Regierung die Forderung, eine Reihe von Sofort-Maßnahmen durchzuführen, die geeignet seien, die dringendsten Mißstände auf den landwirtschaftlichen Produktenmärkten zu beheben und die ohne Mitwirkung des Reichstags sogleich durchführbar seien.

Es muß leider festgestellt werden, so heißt es in dem Schreiben, daß eine Einwirkung des Gesetzes über die Vermahlung von Inlandsweizen vom 4. Juli 1929 auf dem Weizenmarkt bisher nicht zu verspüren ist. Wir halten es daher für dringend geboten, daß Sie, Herr Minister, von den im Gesetz vom 4. Juli 1929 festgelegten Ermächtigungen sofort Gebrauch machen. Die Entwicklung der deutschen Weizenpreise und die schwache Nachfrage nach inländischem Weizen im Monat August zwingt in der Tat zu der Annahme, daß die im Gesetz vorgeschriebene Quote von 40 Prozent inländischem Weizen bisher tatsächlich nicht vermahlen ist.

Wir halten es ferner für notwendig, daß in Ausführung der Bestimmungen der §§ 1 und 3 des Gesetzes eine Erhöhung der Vermahlungsanote vorgeschrieben wird. Die Anwendung des in § 2 des Gesetzes zugelassenen Beimischungszwanges von inländischem Weizenmehl zu Mehl aus Auslandsweizen halten wir aus dem gleichen Grunde für erforderlich.

Wir sind der Ansicht, daß die dringend notwendige Entlastung des Roggenmarktes nur durch Herausnahme größerer Mengen Roggen aus dem Markt erreicht werden kann. Wir schätzen diese Menge auf mindestens 500 000 To., die im Wege der Magazinierung, des Exports und der Verfütterung zu verwenden wären.

Aus dem engen betriebswirtschaftlichen Zusammenhang zwischen Schweinemast, Roggen- und Futtergetreidemärkten ergibt sich die Notwendigkeit, die Einfuhr ausländischem Futtergetreides zu drosseln. Da bei Mais handelsvertragliche Bindungen vorliegen, ist die notwendige Hilfe auf dem Gebiet der Futtergerste um so dringender. Wir beantragen infolgedessen schnellste Aufhebung des Zwischenzolles für Futtergerste.

Die erforderliche Entlastung des Rindviehmarktes ist nur durch Fernhaltung der übermäßig großen Vieh- und Fleischeinfuhren zu erreichen.

Wir richten an Sie, Herr Minister, im Interesse der an der Buttererzeugung besonders interessierten bäuerlichen Landwirtschaft die dringende Bitte, mit allem Nachdruck sich für die Kündigung des deutsch-finnischen Handelsvertrages innerhalb der Reichsregierung einzusetzen. Das Ziel muß unter allen Umständen darin bestehen, mindestens noch in diesem Jahr die erhöhten Butter- und Rahmzölle in Wirksamkeit zu setzen.

Angesichts der äußerst bedrohlichen Verschärfung der Lage der Landwirtschaft halten wir die schleunige Einberufung des handelspolitischen Ausschusses des Reichstages, unabhängig vom Zusammentritt des Plenums zur sofortigen Durchführung der auf zollpolitischem Gebiet liegenden vorstehend aufgezählten Sofortmaßnahmen für unerläßlich. Wie bitten, schleunige Maßnahmen auf steuer- und kreditpolitischem Gebiet zur Behebung des Verkaufsdruckes und zur Erleichterung der Erntefinanzierung in die Wege zu leiten. Endlich muß die Landwirtschaft nunmehr schleunigst von der Last der Tilgung der Rentenmarkschuld befreit werden."

Ein südslawischer Vorstoß.

Die große Ueberraschung bildet der Vorstoß des südslawischen Außenministers Marinkowitsch, der mit offenkundiger Stellungnahme gegen Italien der Ansicht Ausdruck gab, daß das Zustandekommen einer europäischen Föderation nicht von wirtschaftlichen, sondern im Gegenteil von politischen Vereinbarungen abhängig sei.

Es sprachen dann noch der österreichische Bundeskanzler und der schweizerische Hauptdelegierte Motta. Beide legten das Hauptgewicht auf die wirtschaftlichen und zollpolitischen Verständigungen zwischen den europäischen Staaten. Weder Dr. Benesch (Tschechoslowakei) noch Zaleski (Polen) nahmen an dem Meinungsaustausch teil.

Die Gäste Briands einigten sich dahin, von dem französischen Außenminister ein Memorandum ausarbeiten zu lassen. Dieses Memorandum soll den beteiligten Regierungen zugestellt und mit entsprechenden Vorbehalten oder Rückfragen versehen an Briand zurückgeschickt werden. Auf der nächsten Vollversammlung im September 1930 soll dieses ganze Material den Gegenstand einer Debatte bilden. Erst dann werden die interessierten Vertreter mit den Mandaten ihrer Regierungen ausgestattet sein, um gewisse Bindungen eingehen zu können.

Die Aufnahme des bei dem Bankett veranstalteten Gedankenaustausches über Briands Pläne ist der bei der Tafel schwieg, sagte später zu mir: „Da nun einmal das Problem angeschnitten ist, so wird es aus der Genfer Atmosphäre nicht mehr verschwinden können. Es wird in der nächsten Zeit eine große Rolle spielen. Man kann nicht sagen, daß man die Idee wirtschaftlich auffassen kann. Sie wird einmal politisch, zum anderen Mal wirtschaftlich zur Debatte gestellt werden. Sie gleich einer Lokomotive, die ungehindert vorwärts geht. Es wird wohl keinem Staat möglich sein, sich diesem Drang nach Vorwärts entgegenzustellen!"

Wo stahlen die Attentäter den Sprengstoff?

Das endgültige Sachverständigen-Gutachten der Chemisch-Technischen Reichsanstalt über den zu den verschiedenen Attentaten verwendeten Sprengstoff ist gestern der Polizei übergeben worden. Die Sachverständigen vertreten den Standpunkt, daß zwischen dem Anschlag auf das Reichstagsgebäude und dem in Schlesnig und in Düsseldorf verübten Attentaten ein gewisser Zusammenhang bestehen muß, obwohl das Berliner Attentat mit einem viel schwächeren Sprengstoff ausgeführt wurde.

Inzwischen hat die Polizei feststellen können, daß seit März aus Bergwerken, Steinbrüchen und Fabriken ganz erhebliche Mengen von Sprengstoffen, meist Noburit und Chlorotit, gestohlen worden sind. In einem Falle sind sogar nicht weniger als 135 Pfund Noburit entwendet worden. Auch in Berlin sind Sprengstoffdiebstähle vorgekommen; so hat sich bei der Abt. IA der Berliner Kriminalpolizei ein Sprengmeister aus Hohenschönhausen gemeldet, dem vor einiger Zeit etwa 20 Pfund Sprengstoff gestohlen worden sind. Die Kommissare Dr. Braschwitz und Mühlfriedel haben diesen Sprengmeister vernommen, um nach Möglichkeit festzustellen, wer die Diebe dieses Sprengstoffes sein können und ob sie etwa einem Personenkreis nahestehen, der der Beteiligung an den Sprengstoffattentaten verdächtig ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192909106/fragment/page=0001

bessern, vielfach den schwersten Bedrückungen ausgesetzt.

Endlich der **Paneuropaplan** Briands! Hier hat Stresemann als echter Diplomat gesprochen. Volle Zustimmung zu dem, was er an dem Plane für durchführbar hält. Stresemann selbst ist bekanntlich seit jeher einer der wärmsten Befürworter des wirtschaftlichen Zusammenschlusses der europäischen Staaten gewesen. Scharfe Zurückweisung dagegen der politischen Tendenz gegen andere Kontinente, also einer Spitze vor allem gegen Amerika. Ob, was Stresemann in dieser Beschränkung anstrebt, auch der Plan Briands ist, bleibt eine andere Frage. Denn daß, wenn auch vielleicht nicht Briand selbst, so doch andere maßgebliche Politiker in Frankreich hier einen neuen Weg suchen, um die Hegemonie Frankreichs über Europa zu sichern, darüber kann kein Zweifel sein. Stresemann selbst als Diplomat ist hier klug ausgewichen. Aber wenn ihn die Pariser Nationalisten deshalb schelten, darf auch Deutschland ihn ob seiner Vorsicht tadeln? P.

Befriedigender Abschluß der Genfer Saarbesprechungen.

oh. **Genf**, 10. September.

Die Genfer Saarbesprechungen erhielten gestern abend ihren durchaus befriedigenden Abschluß und ermöglichen die prompte Einberufung der Pariser Saarkonferenz, deren deutsche Abordnung unter der Leitung des Staatssekretärs von Simon und deren französische Vertretung unter der des Handelsministers Loucheur stehen wird.

Die Saardelegation, in der sämtliche Parteien vertreten waren, reiste heute vormittag ab, nachdem sie gestern abend eine zweistündige Besprechung mit dem Reichsaußenminister und den hier weilenden deutschen Parlamentariern hatte.

Einstimmig wurde beschlossen, daß die politische Rückgliederung des Saargebietes und die Verstaatlichung des Grubenbesitzes die beiden Kernfragen der Pariser Konferenz bilden sollen.

Wenn diese beiden Fragen geregelt sind, so stünde der Ratifikation des Young-Planes durch den Reichstag nichts mehr im Wege. Die Verständigung über die wirtschaftlichen Uebergangsbestimmungen im Saargebiet könnte nach der Einigung über die genannten beiden Hauptpunkte erfolgen. Es ist interessant, daß die Vertreter der Deutschnationalen Partei im Saargebiet sich mit der Ratifizierung des Young-Planes unter den erwähnten Bedingungen durchaus einverstanden erklärten, so daß ein einmütiger Beschluß nach der mit Dr. Stresemann geführten Aussprache zustande kam.

Die abgelehnte Reichsbahn-Tariferhöhung.

B. **Berlin**, 10. September.

Der Reichsbahngesellschaft ist — wie bereits in einem Teil der vorigen Ausgabe berichtet — gestern ein Schreiben des Reichsverkehrsministers zugegangen, in dem die von der Reichsbahn beantragte Erhöhung der Eisenbahntarife, in erster Linie die des Frachtverkehrs, abgelehnt wird, und zwar „mit Rücksicht auf die eingetretene und noch anhaltende günstige Verkehrs- und Einnahmen-Entwicklung".

Der Verwaltungsrat der Reichsbahn wird, wie wir hören, in den nächsten Tagen zu dem ablehnenden Bescheid des Reichsverkehrsministers Stellung nehmen. Bekanntlich vertritt die Reichsbahndirektion die Auffassung, daß sie den ihr aus der Steigerung der Löhne erwachsenden Mehraufwand, es handelt sich um 55 Millionen Mark, nicht aus den laufenden Einnahmen bestreiten könne und daher entweder die Hilfe des Reiches in Anspruch nehmen oder sich zu einer Tariferhöhung entschließen müsse. Das Reichskabinett hat sich bisher mit der Angelegenheit noch nicht befaßt.

In Reichsbahnkreisen ist man offenbar über den kurz abweisenden Bescheid Stegerwalds etwas überrascht und verstimmt. Man vermißt in dem Brief des Verkehrsministers jeden Hinweis auf eine Erleichterung der Lage der Reichsbahngesellschaft durch ein Eintreten des Reiches. Gleichzeitig wird geltend gemacht, daß die in dem Schreiben erwähnte Besserung in den Einnahmen der letzten Zeit dazu dienen sollte, einen Ausgleich zu den erheblichen Verlusten des verflossenen anormalen Winters zu schaffen, die bis zum 1. Mai 30 Millionen Mark betrugen. Erst im Juli habe man den Voranschlag erreicht, doch sei kein Ueberschuß vorhanden, um das Lohndifizit zu decken. Wenn die Reichsbahnverwaltung, was immerhin zweifelhaft erscheint, sich nicht noch entschließen sollte, ihren Antrag auf Tariferhöhung zurückzuziehen, dann bleibt ihr nur noch der Appell an das Eisenbahnschiedsgericht übrig.

England und die Wirtschaftseinigung.

Eine Programmrede Grahams.

Genf, 10. September.

Der englische Handelsminister **Graham** entwarf in der gestrigen Nachmittagssitzung der Völkerbundsversammlung ein umfangreiches wirtschaftliches Arbeitsprogramm für den Völkerbund. Vor allem forderte er nachdrücklich den Ausbau der internationalen Wirtschaftsstatistik und die Ratifizierung der internationalen Völkerbundabkommen, von denen 22 wegen der fehlenden Ratifikationen praktisch bis heute ohne jedes Ergebnis geblieben sind, während 23 weitere Abkommen zur Regelung von Wirtschafts- und Verkehrsfragen nur von einer ungenügenden Zahl von Nationen ratifiziert wurden.

Sehr eingehend behandelte der Redner das europäische Kohlenproblem und die Dringlichkeit seiner Lösung, bei der der Völkerbund eine wichtige Rolle spielen könne. Unter Hinweis auf die außerordentlich großen Schwankungen im Kohlenverbrauch und in der Kohlenförderung, die zum Teil auch heute noch auf künstliche Weise vergrößert würden, und auf die wachsende Verwendung von Oel an Stelle von Kohle, verlangte Graham eine internationale Verständigung über langsame Senkung der Kohlenproduktion. Außerdem sei, wie der Redner erklärte, England bereit, an einer internationalen Konferenz zur Angleichung der Arbeitszeit und der Lohnverhältnisse mitzuwirken.

In Bezug auf die Paneuropa-Bewegung unterstrich Graham sehr die Warnung Dr. Stresemanns gegen das Entstehen irgendeines Antagonismus gegenüber anderen Kontinenten und empfahl gleichzeitig als vorderhand ausreichend den wirtschaftlichen Zusammenschluß durch Kartellbildung. Schließlich beantragte Graham, daß sich die Völkerbundsversammlung, bzw. der zweite Ausschuß für technische Organisation, mit der Einberufung einer Konferenz zur Behandlung der Tariffragen, der Zollsenkung und Anwendung der Meistbegünstigungsklausel, befasse. Ein wichtiges Ergebnis dieser Konferenz könnte

die gegenseitige Verpflichtung sein, zunächst für zwei Jahre auf jede Erhöhung der Zollsätze zu verzichten und in dieser Zeit die allgemeine Herabsetzung der Zollsätze vorzubereiten.

Zum Schluß betonte der Redner mit Nachdruck die antiprotektionistische Einstellung der englischen Regierung und ihre positive Auffassung über die internationale wirtschaftliche Zusammenarbeit.

Der Führer der schweizerischen Delegation, Bundesrat Motta, wies mit lebhafter Genugtuung auf die erfreuliche Vermehrung der Unterschriften unter der obligatorischen Schiedsgerichtsklausel hin. Durch deren Annahme sei seiner Meinung nach auch das Problem der Anpassung von Artikel 12 und 17 des Völkerbundpaktes an den Kelloggpakt sichtlich erleichtert worden.

Polen wieder in den Rat gewählt.

Es begann dann die Abstimmung über die drei freigewordenen, nicht ständigen Ratssitze. Gewählt wurden Polen, Südslawien und Peru. Polen war wiederwählbar. Südslawien vertritt die kleine Entente im Rat, deren drei Staaten nach einem gentlemen agreement im Rate abwechseln. Die südamerikanischen Staaten waren ursprünglich in zwei Parteien geteilt, von denen die eine für Peru, die andere für Urugay eintrat. Peru, das in diesem Jahre zum ersten Male wieder an den Sitzungen teilnimmt, trug den Sieg davon. Polen erhielt 50, Südslawien 42 und Peru 36 Stimmen.

Englands Handelsoffensive in Südamerika.

Drahtung unseres fr.-Korrespondenten.

fr. **London**, 10. September.

Die englische wirtschaftliche Studienkommission für Südamerika, die unter Führung von Lord d'Abernon seit sechs Wochen in Argentinien gearbeitet hat, gibt heute ihren ersten praktischen Erfolg bekannt. Die Ergebnisse dieser Studienreise verdienen auch in Deutschland größte Aufmerksamkeit, da die Expedition den Beginn einer großen Gegenoffensive gegen das bisherige unaufhaltsame Eindringen des nordamerikanischen Kapitals nach Lateinamerika darstellt. Ein heute angekündigter Abschluß eines englischen Wirtschaftsabkommens mit der argentinischen Regierung ist denn auch als bescheidener Anfang einer ganz großen Bewegung zu werten. Es ist zunächst abgemacht worden, daß die englische Industrie in den nächsten zwei Jahren Aufträge in Höhe von 160 Millionen erhält, wofür England sich verpflichtet, argentinische Produkte, namentlich landwirtschaftlicher Art, im gleichen Werte in der gleichen Periode einzuführen. Allein der Betrag, den zwei argentinische Eisenbahngesellschaften für den Ausbau ihrer Linien in den nächsten Jahren ausgesetzt haben, soll weit über ½ Milliarde Mark hinausgehen. Das Abkommen ist eben, wie gesagt, lediglich als ein erster Schritt anzusehen, dem zweifellos eine organisierte englische Handelsoffensive in Argentinien folgen wird. Die Kommission hat sich jetzt zunächst nach Uruguay begeben und wird von da aus in den nächsten Tagen nach Brasilien weiterreisen. In Brasilien hat England in den letzten Jahren gegenüber den Vereinigten Staaten sehr viel Boden verloren und es gilt dort ganz neue Möglichkeiten für die englische Industrie zu schaffen.

Meinungsverschiedenheiten im britischen Kabinett?

Der Londoner „Evening Standard" will wissen, daß es im britischen Kabinett wegen der Genfer Erklärung Hendersons für eine Finanzierung bedrohter Nationen zu einer Spaltung gekommen sei. Das Blatt behauptet, die Erklärungen Hendersons hätten bei den anderen Kabinettsmitgliedern wie eine Bombe gewirkt. Der Hauptgegner soll Snowden gewesen sein.

In gutunterrichteten Londoner Kreisen werden diese Gerüchte jedoch in Abrede gestellt. Hendersons Mitteilung habe zweifellos Kritik außerhalb der Reihen der Regierung erweckt, und auch einige Mitglieder der Arbeiterpartei teilten das entstandene Unbehagen, aber die Ansicht der Minister gehe dahin, daß diese Kritik und diese Zweifel auf Mißverständnissen beruhten, die möglicherweise auf die kurz zusammengefaßten Berichte über die Erklärungen Hendersons zurückzuführen seien.

Deutschland weist die russischen Anklagen zurück.

B. **Berlin**, 10. September.

Die anmaßenden Vorwürfe, die die Sowjetunion wegen der angeblich nicht genügenden Wahrung der Sicherheit russischer Staatsangehöriger in China in einer Note an die deutsche Regierung erhoben hat, haben jetzt in einer Antwort der deutschen Regierung die gebührende Zurückweisung gefunden. In der deutschen Note wird festgestellt, daß die Angaben der russischen Regierung zum Teil auf offenbar frei erfundenen Gerüchten beruhen. Es wird gleichzeitig darauf hingewiesen, daß der deutsche Konsul in Charbin alles nur Menschenmögliche getan hat, um den russischen Staatsangehörigen seinen Schutz angedeihen zu lassen.

Sozialdemokratische Ministerbesprechung.

B. **Berlin**, 10. September. Die sozialdemokratischen Reichsminister Severing, Hilferding und Wissell sind nach Bühlerhöhe gefahren, wo sie eine eingehende Aussprache mit dem Reichskanzler gehabt haben. Natürlich kann sich die Aussprache nur um die Arbeitslosenversicherung drehen, weil die Verhandlungen mit dem Zentrum doch jetzt recht weit fortgeschritten sind und irgendeinen Entschluß der Sozialdemokratischen Partei notwendig machen. Auch werden verschiedene Schlußfolgerungen an diesen Besuch geknüpft. Vor allen Dingen würde auf die Haltung Preußens verschiedentlich Rücksicht genommen werden müssen. Infolgedessen wird Severing mit dem preußischen Ministerpräsidenten Braun sich noch besonders besprechen. Es kommt darauf an, ob Preußen geneigt ist, dem Kompromiß zuzustimmen, das den Verhandlungen mit dem Zentrum zugrunde liegt. Die Entscheidung wird ja wohl heute im Reichsrat fallen.

Merkwürdig ist, daß so ziemlich das einzige Blatt, das von diesen Vorgängen in Bühlerhöhe nicht spricht, ausgerechnet der „Vorwärts" ist.

Neue polnische Zwangsmaßnahmen gege deutsche Schulen.

Mit der Eröffnung des neuen Schuljahres am 3 September ist eine Reihe neuer polnischer Zwangsmaßnahmen gegen das deutsche Minderheitenschulwesen bekannt geworden. So ist in Kattowitz die Frauen-Berufsschule, eine Anstalt der deutschen Minderheit, die schon seit Jahrzehnten besteht, auf Veranlassung des Magistrats Kattowitz geschlossen worden, obwohl hierfür keine stichhaltige Begründung angegeben werden konnte. Ebenso wurde eine Anzahl Klassen bei der Minderheits-Knaben- und Mädchen-Mittelschule auf den Stand der Anzahl der polnischen Klassen eingeschränkt, damit die Minderheitsschulen nicht über mehr Klassen verfügen als die polnischen Mittelschulen. **Auch in der Oberrealschule in Kattowitz fehlt es bei Schulbeginn an ausreichenden Räumlichkeiten, sodaß sich die deutschen Eltern gezwungen sahen, beim Magistrat dagegen Beschwerde zu erheben.**

Auch an anderen Orten der Wojwodschaft werden polnische Vergewaltigungen bekannt. Zahlreiche deutsche Kinder sind bei Eröffnung des Schuljahres nicht in die deutsche Minderheitenschule aufgenommen worden, obwohl die Anträge rechtzeitig und ordnungsmäßig von den Eltern gestellt worden sind. Unter den Kindern, die nicht in die Minderheitsschulen aufgenommen wurden, befinden sich sehr viele, die nicht ein einziges Wort polnisch verstehen. In einzelnen Fällen sind anscheinend schwere Unregelmäßigkeiten bei den Anmelde-Ausfüllungen vorgekommen. Allem Anschein nach sind gegen den klaren Willen der deutschen Eltern verschiedene Anträge von polnischer Seite gefälscht und für die polnischen Schulen benutzt werden.

Diese neuen Gewaltmaßnahmen gegen das deutsche Schulwesen in Ostoberschlesien zeigen im Hinblick auf die gegenwärtige Völkerbundssitzung am deutlichsten, wie notwendig eine einwandfreie Sicherung des Rechts der Minderheiten und eine Verbesserung des Minderheitenbeschwerdeverfahrens sind.

Auf Reparationskonto.

Drahtung unseres F.-Korrespondenten.

Dieser Tage wird in Dünkirchen eine große Lieferung von Bojen für die französische Küstenschiffahrt erwartet, die in Deutschland auf Reparationsrechnung bestellt werden. Es handelt sich um etwa 800 Leucht-, Glocken- und Heulbojen, die in Stettin auf zwei großen Frachtkähnen verschifft wurden. Einer dieser Kähne ist bereits gestern abend in Dünkirchen eingetroffen. Der Wert des Materials beträgt etwa 32 Millionen Francs. Ferner wurden deutsche Sachlieferungen für den Bau von 10 großen Behältern für die Aufnahme von 100 000 Tonnen Masut im Kriegshafen von Lorient herangezogen. Die Kosten dieser großen Reservoirs werden auf 25 Millionen Franks veranschlagt.

Wie Deutsche Fremdenlegionäre werden

Am vergangenen Sonnabend kamen zwei junge Deutsche mit Namen Baas und Schwenzalt über Straßburg auf den Pariser Ostbahnhof ohne Fahrkarten an. Da sie auch kein Geld besaßen, wurden sie der Polizei vorgeführt. Hier sagten sie aus, daß sie nach Frankreich gekommen seien, um in die Fremdenlegion einzutreten. Die Eisenbahngesellschaft erklärte sich bereit, von einer gerichtlichen Verfolgung der beiden blinden Fahrgäste abzusehen, wenn sie ihr Vorhaben in die Tat umsetzen würden. Eine Stunde später war Baas in die Fremdenlegion aufgenommen, während der andere Deutsche aus Krankheitsgründen abgewiesen wurde.

Zwei Personen im Streit getötet.

* **Halberstadt. Heute nacht gegen ein Uhr geriet in der Lisztwehrstraße ein Arbeiter mit zwei Fleischergesellen in Streit, wobei der Arbeiter getötet wurde. Die Ursache des Streites ist unbekannt. Der Tatbestand ist folgender: Der Verstorbene wurde während des Streites mit dem Messer bedroht, worauf er die Flucht ergriff. Unterwegs traf er einen Bekannten, der ihm zu Hilfe eilte. Die beiden Fleischergesellen griffen nun die beiden anderen an und bearbeiteten den Arbeiter mit den Schlächtermessern so sehr, daß er nach kurzer Zeit verstarb. Auch der Bekannte des Ermordeten wurde durch Messerstiche schwer verletzt. Die beiden Gesellen sind von der Polizei festgenommen worden.**

*

* **Blankenheim.** In der Nacht fanden zwei Blankenheimer einen jungen Mann namens Dittmar aus Annarode am Ausgang Blankenheims schwerverletzt auf. Sie holten sofort die Polizei und brachten den Verletzten nach Annarode, wo er inzwischen seinen Verletzungen erlegen ist. Er war in Blankenheim zum Vergnügen gewesen. Hier geriet er wegen eines Mädchens mit anderen Personen in Streit. Da die Täter bekannt sind und auch ein Zeuge vorhanden ist, wird es sich zeigen, auf welcher Seite die Schuld liegt. Die beiden Angreifer bearbeiteten ihren Gegner mit Dolchen und Schlagringen. Die Polizei vernahm die Täter, entließ sie aber unbegreiflicherweise wieder.

Ein Anwesen eingeäschert.

Großfeuer in Sangerhausen.

* **Sangerhausen. Montagnachmittag nach fünf Uhr brach in dem Wohnhaus des Landwirts König in Biehlen Feuer aus, durch das das Anwesen, bestehend aus Wohnhaus, Stallungen und Scheune, vollkommen eingeäschert wurde. Auch das angrenzende Grundstück des Schneidermeisters Kraft wurde in Mitleidenschaft gezogen. Die Stallungen wurden ein Raub der Flammen. Den Feuerwehren gelang es trotz des Wassermangels, des Feuers Herr zu werden.**

Berliner Theater und Musik.

Von **Oscar Bie.**

Das Theater in der Königgrätzer Straße hatte einen schönen Erfolg mit einem englischen Stück: Sherwoods „Hannibal ante portas". Es ist wirklich der richtige Hannibal, aber er wird, wovon die Geschichte nichts weiß, durch ein Weibchen daran verhindert, Rom anzugreifen, und das Weibchen ist die Frau seines berühmten Gegners Fabius Maximus, der seinen Beinamen: der Zögerer hier auch in privater Beziehung durchaus bestätigt. Das Weibchen, die reizende Maria Bard, hat wohl allerlei moderne Literatur gelesen, wo ähnliche Judithschicksale geschildert werden. Aber sie meint es gar nicht so politisch als rein erotisch: der wüste Karthager, von dem sie da hört, reizt ihre Sinne. Sie soll als Spionin erledigt werden. Aber sie kriegt Hannibal herum, so herum, daß er beschließt, zunächst einmal mit ihr in Kapua zu verweichlichen. Hannibal ist Ernst Deutsch, ein Afrikanerkopf zum Verlieben. Fabius ist Friedell, sehr philosophisch, und eine böse Schwiegermutter gibt es auch noch: Adele Sandrock. An Shaw dabei zu denken, ist überflüssig.

Die Gruppe junger Schauspieler, die damals die „Revolte im Erziehungshaus" zum Welterfolg gebracht hat, darf sich schon wieder eines durchschlagenden Abends rühmen: „Cyankali" von Friedrich Wolf, dem bekannten Stuttgarter Arzt, der schon mehrfach von der Bühne zu uns gesprochen hat, aber noch niemals so eindringlich, leidenschaftlich, dramatisch, propagandistisch, also tendenziös und doch dichterisch. Sein Stück richtet sich gegen den Abtreibungsparagraphen und entwickelt seine furchtbaren Folgen in einer vom Schicksal tief getroffenen Arbeiterfamilie. Ein Verwalter, eine Arbeiterwitwe, eine schwangere Tochter, ein gerissener Kassenarzt, eine Hebamme mit Cyankali als Spezialmittel. Diese furchtbare Menschennot wird unter der Regie von Hinrich mit der Stobrawa als Tochter und einer Reihe anderer nicht sehr bekannter, aber sehr begabter Schauspieler zu einer solchen Wirkung gebracht, daß das Stück von diesem Abend an der großen Theaterliteratur zugerechnet werden wird.

Die „Zwei Krawatten" von Georg Kaiser im Berliner Theater waren äußerlich ein Triumph. Aber Kaiser steigt hier ein paar Stufen hinunter und macht eine richtige Revue in neun Bildern mit Tanz, Gesang und sogar Handlung. Die zwei Krawatten sind symbolisch für die Handlung: eine schwarze Frackkrawatte eines Kellners und eine weiße eines Herren. Zweimal werden sie getauscht, damit ein Herr als Kellner unbemerkt fliehen kann. Der zweite Herr ist der erste Kellner selbst. Er hat märchenhafte Dinge erlebt, in der Tombola eine Amerikareise gewonnen, dort beinahe eine 30fache Millionärin geheiratet. Aber was tut Gott — seine alte Jugendliebe Trude erbt sogar 40 Millionen, und hast du nicht gesehen! Er kriegt sie zum Schluß. Es ergeben sich Bilder des proletarischen und des hochgesellschaftlichen Lebens. Szenen auf dem Schiff und im Büro, Eisenbahnabteile und Landungsbrücken. Man kann tanzen und singen, so viel man will. Tänzerpaare werden engagiert und Parodisten. Und Spolianfky macht eine Musik in allen Gattungen des Jazz, ganze Finales, einen hübschen Song, der motivisch wird, ein leidenschaftliches Lied auf die Chance und so gute Schlager, daß die Leute zuletzt mitsingen. Dazu hat Stern ganz reizende Dekorationen geschaffen, die sich schnell wandeln, am besten der Spiegelsaal eines großen Hotels, in dem die Exerzitien der Personen und der Girls sich vervielfältigen. Also ein richtiger Varietérummel mit Kinohandlung, bei dem man das literarische Urteil sicher ein wenig zurückstecken muß. Man hätte von Kaiser mehr Selbstironie, mindestens mehr Humor und Satire erwartet. Er ergibt sich bedingungslos den Instinkten des Publikums. Das Niveau sinkt. Der Beifall wächst.

Piscator hat sein Theater am Nollendorfplatz wieder eröffnet. Er brachte ein Inflationsstück: der „Kaufmann von Berlin" von Walter Mehring. Es gab den üblichen demonstrativen Beifall und auch den üblichen Skandal gegen Schluß auf die Geschmacklosigkeit hin, daß Straßenkehrer mit anderen Resten der Inflation auch die Leiche eines Soldaten abtransportieren. Sonst hält sich Piscator diesmal in Grenzen, eine Hetzkampagne wird nicht veranstaltet. Filme und Zubehör werden fast nur zur Belebung der Handlung verwendet. Sie gelingen technisch nicht ganz und lassen dann auch nach. Die Bühne ist in Rücksicht auf die vielen wechselnden Szenen rein struktiv gestaltet, wobei die räumliche Bewegungstheorie des Gesamtausstatters Moholy Nagy vom Dessauer Bauhaus sich nicht überzeugend durchsetzt. Zwei Schwebebrücken und zwei laufende Bänder gehen nicht genügend in der Szenerie auf und scheinen nur äußerliche Spielerei. Piscators Regie tut wenig, das Interesse für das Stück mit seinem schleichenden Tempo zu erhöhen. Malerische Gruppen, die unklar werden, Dialoge, die in der Unbegabtheit der vielen mäßigen Schauspieler stecken bleiben. Es ist wieder ein ungeheurer Aufwand um eine mäßige Sache. Denn Mehring mag gute Chansons schreiben. Für ein Drama fehlt ihm die Tiefe und die Kraft. Ein Ostjude kommt mit einem Dollarpaket nach Berlin, gewinnt durch Schiebung finanzielle Herrschaft und Einfluß. Er selbst bleibt im Grunde ein unberührter Charakter, und die Machinationen verteilen sich mehr auf Angehörige anderer Rassen. Es wimmelt von Rechtsanwälten, Industriellen, Militärs, Intellektuellen, Hakenkreuzlern, Ministern und Volksgenossen. Auch eine schwindsüchtige Tochter des Juden wird eingesponnen: Jessie, nach dem Vorbild der Jessica. Zuletzt kommt der große Kladderadatsch. Das geht so hin und her in hundert Verwandlungen, Eisenbahn, Straße, Feme, Ghetto, Potsdam, Börse, Büro, Gesellschaft, und manchmal wird es metaphysisch mit Chören und Gesängen. Es ist so oberflächlich, so gewöhnlich, daß es nicht an einer Stelle in die wirkliche Psychologie dieser tragischen Epoche versinkt. Selten blitzt die Schärfe des Wortes. Niemals kommt uns einer dieser Menschen herzlich nahe, auch nicht so oft man das Material aus dem jiddischen Kreise bezog, wie den deklamatorischen Baratoff für die Titelrolle. Zwischen jiddischem und Berliner Dialekt zerflattert das Milieu ins Wesenlose.

*

Was wird die Saison Neues an Opern bringen? Bei solchen Abschnitten beschäftige ich mich gern einmal mit der Statistik der Opernaufführungen, wie sie Wilhelm Altmann jedes Jahr so getreulich zusammenstellt. Man ist gewöhnlich der Ansicht, daß die Mehrzahl der auf deutschen Bühnen gespielten Opern alte Werke sind, und nur ganz wenige neue sich dazwischenschieben. Aber das ist ein großer Irrtum. In der vorigen Spielzeit, genau so wie früher, waren die neuen Werke, wenn wir darunter die Opern seit 1900 verstehen, in der Uebermacht. 159 solcher neueren Werke wurden gespielt gegen 147 ältere. Interessant zu verfolgen, was am meisten gegeben wird, was steigt und was sinkt. Wagner ist noch gestiegen: auf 1630 Aufführungen. Auch Mozart ist sehr gestiegen mit 1103 Abenden. Beethoven und Donizetti, Gluck und Meyerbeer sind gleichfalls in der Aufwärtsbewegung, während Verdi unverständlicherweise mit 1387 Abenden um fast 150 Punkte gesunken ist gegen das Vorjahr. Puccini mit 936 Aufführungen ist nur wenig zurückgegangen, Strauß mit 579 bedeutend gestiegen. Ich gebe noch ein paar Zahlen der Aufführungsziffern einzelner Werke: Carmen, die meistaufgeführte Oper, hat es bis zu 466 Abenden gebracht. Es folgen nach der Reihe der Aufführungen: Freischütz, Hoffmanns Erzählungen, Tannhäuser, Figaro, Butterfly, Zauberflöte, Lohengrin, Aida, Bajazzi, Meistersinger. Alles übrige ist unter 250 Abenden. Die Neuopern haben oft sensationelle Schicksale. Der Johnny ist von 418 auf 24 gefallen. Das war vorauszusehen. Aber selbst der Rosenkavalier mit 191 ist um fast 50 gesunken. Sly und Schwanda, zwei moderne erfolgreiche Werke, haben es in ihrer ersten Spielzeit auf 141 und 110 gebracht.

Wie wird es dem „Tyll" ergehen, den uns als

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192909106/fragment/page=0002
DFG

Die verfolgte Brieftaube.

Ein neuer Erpressertrick. — Das Flugzeug im Dienste der Kriminalpolizei.

Homburg, 9. September.

Erpressungsversuche haben den Nachteil, daß die Erpresser in dem Augenblick leicht gefaßt werden können, wenn sie die erpreßten Summen in Empfang nehmen. Ein ganz Schlauer kam daher auf den Gedanken, eine Brieftaube zu benutzen, kam aber dennoch nicht auf seine Rechnung, da die Kriminalpolizei seine Pläne kreuzte.

Vor kurzer Zeit erhielt Generaldirektor Pattberg in Homburg ein Paket mit einer Brieftaube und einem Brief, in dem er aufgefordert wurde,

unter Zuhilfenahme der Brieftaube

einen größeren Geldbetrag an den Erpresser abzusenden. Generaldirektor Pattberg benachrichtigte zunächst die Polizei, die jedoch vorerst nichts feststellen konnte. Am Sonntag wurde der Absender dieses Briefes mit Hilfe eines Flugzeuges ausfindig gemacht. Der Duisburger Pilot Bohnenkamp und sein Begleiter Dr. Fisser, flogen über dem Pattbergschen Gelände bis die Brieftaube losgelassen wurde. Den beiden Fliegern gelang es,

die Taube zu verfolgen,

die ihren Weg nach Hochheide nahm und auch sofort ihren Schlag entdeckte. Die beiden Flieger hielten die Stelle photographisch fest und schon nach kurzer Zeit konnte die Kriminalpolizei den Erpresser festnehmen.

Die Katze im Trennschalter.

Durch welche geringfügige Ursache ein Riesenbetrieb wie die Dortmunder Lichtversorgung für kurze Zeit lahmgelegt werden kann, bewies ein Zufall, der sich vor kurzem in Dortmund zutrug. Bei der Erneuerung der alten Zentrale des Elektrizitätswerks war durch eine offen gebliebene Nische eine Katze in den Trennschalter gesprungen und hatte in der 10 000-Volt-Leitung Kurzschluß hervorgerufen. Um die Katze wieder aus dem Schalter zu bekommen, mußte das ganze Stromnetz der Stadt Dortmund ausgeschaltet werden.

Zuchthausskandal in Wilhelmshafen.

Die Staatsanwaltschaft in Aurich ist mit der Untersuchung und Aufklärung peinlicher Mißstände im Gerichtsgefängnis von Wilhelmshaven beschäftigt. Dort sind schon seit längerer Zeit die weiblichen Gefängnisinsassen von den Aufsichtsbeamten mißbraucht worden. Im Verlauf der Voruntersuchung mußten bereits drei Verhaftungen vorgenommen werden. Ein Gefängnisbeamter, der Justizobersekretär Becker, erschoß sich mit seinem Dienstrevolver.

Der Erfinder der elektrischen Glühlampe.

Der Deutsche Heinrich Goebel.

Zurzeit werden in den Vereinigten Staaten von Nordamerika große Feiern veranstaltet, die die Oeffentlichkeit daran erinnern sollen, daß Edison vor 50 Jahren die elektrische Glühlampe erfunden hat.

Im Jahre 1923 wies Dr. H. Beckmann in einem Aufsatz in der Elektrotechnischen Zeitschrift „Die erste elektrische Glühlampe" darauf hin, daß bereits 25 Jahre vor Edison der Deutsche Heinrich Goebel aus Springe bei Hannover eine elektrische Glühlampe, und zwar eine Lampe mit Kohlenfaden, die in einem hochvakuierten Glaskolben brannte, baute und öffentlich im Betrieb vorführte.

Der Elektrotechnische Verein Hannover hat es in dankenswerter Weise unternommen, zur Erinnerung an Heinrich Goebel am 14. September d. J. in seinem Geburtsort eine Feier zu veranstalten, bei der am Geburtshause eine Gedenktafel enthüllt wird.

Ein Kubikmeter Wasser — eine Mark.

Plombierte Badewannen in Aachen.

Die Aachener Stadtverwaltung hat, da ihre Mahnungen zu sparsamem Wasserverbrauch nicht in genügendem Maße beachtet wurden, einschneidende Maßnahmen ergriffen, um der anhaltenden Wasserknappheit zu begegnen. In allen Häusern werden die Badewannen durch Angestellte des Wasserwerks plombiert, um jede Benutzung auszuschließen. Um den Wasserverbrauch in Garagen unmöglich zu machen, werden die Wasserzuleitungen abgesperrt bzw. die Wasserzapfstellen plombiert werden. Der Preis für das Wasser, das über den unbedingt notwendigen Bedarf hinaus verbraucht wird, erhöht sich mit sofortiger Wirkung von 25 Pf. je cbm auf eine Mark je cbm.

Raubmord in Eberswalde.

In Eberswalde wurde, wie der „Lokalanzeiger" meldet, eine schwere Bluttat verübt. Eine 62jährige Witwe wurde in ihrer Wohnung überfallen und beraubt und dann durch mehrere Stiche mit einem Messer getötet. Der Mord wurde nach wenigen Minuten entdeckt, doch konnte der Täter, dem mehrere hundert Mark in die Hände gefallen sind, bisher nicht ermittelt werden.

Sehen und Arbeitsleistung sind eng miteinander verknüpft. Schon in den Kinderjahren leidet die Arbeitsfreudigkeit, wenn das Auge ermüdet oder beim Fernsehen versagt. Gutsehende Augen leisten viel. Lassen Sie ermüdende Augen bei mir prüfen und durch richtige Gläser ausgleichen.

Brillen-Schmidt

53 Spezialist für Augen-Optik 53
Große Ulrichstraße
nahe Schulstraße

Krankenkassen-Lieferant

Hat er den Vater ermordet?

Neuer Prozeß gegen Philipp Halsmann.

Innsbruck, 9. September.

Am Montag begann vor dem Innsbrucker Schwurgericht der zweite Prozeß gegen den Rigaer Studenten Philipp Halsmann, der im September vorigen Jahres wegen der

Ermordung seines Vaters

auf dem Wege von der Dominikushütte in den Zillertaler Alpen nach Breitlahner zu zehn Jahren schweren Kerkers verurteilt wurde. Mit der gegen dieses Urteil eingebrachten Nichtigkeitsbeschwerde hatte Halsmann Erfolg, da der Oberste Gerichtshof in Wien den Standpunkt vertrat, daß in der ersten Verhandlung das Verteidigerrecht verletzt worden sei. Es kam nun heute zur nochmaligen Verhandlung vor dem Innsbrucker Landgericht. Die Anklage enthält im wesentlichen folgendes:

Die Familie Halsmann reiste von Riga nach der Schweiz und weiter nach Südtirol. Die Mutter Halsmanns blieb in Jenbach bei Innsbruck zurück, während am 7. September Halsmann Vater und Sohn den Aufstieg auf die Schwarzenseespitze unternahmen. Hier soll Halsmanns Sohn nach der Anklage seinen Vater

durch drei schwere Schläge,

von denen jeder einzelne ausgereicht hätte, den Tod herbeizuführen, und durch Hinabwurf über den Abhang getötet haben. Das medizinische Gutachten hat ergeben, daß diese Schläge mit ungeheurer Wucht geführt sein müssen.

Der Angeklagte, ein schmächtiger, blasser Bursche, antwortet auf die Frage, ob er sich schuldig fühle:

„Ich bin vollkommen unschuldig."

Philip Halsmann betonte, daß seine Familie ein überaus glückliches Familienleben führe, daß ernste Differenzen nie zutage getreten wären, und daß er mit seinem Vater, je älter er geworden sei, in einem kameradschaftlichen Verhältnis gestanden habe. Philip Halsmann erwähnt ferner die

Herzbeschwerden seines Vaters

auf der Reise durch die Schweiz und berichtet auch von einem Ohnmachtsanfall in der Straßenbahn in Lugano. Es kam dann zum ersten Zwischenfall, als Philipp Halsmann auf die Brieftasche seines Vaters aufmerksam machte, in der sich ein Bündel Schweizer Franken und ein Betrag von 50 Schilling befunden hätte. Diese Tatsache sei von dem Untersuchungsrichter übersehen worden. Um ½1 Uhr wurde die Verhandlung vorläufig unterbrochen.

Zu Beginn der Nachmittagsverhandlungen des Halsmann-Prozesses hat der Verteidiger des jungen Halsmann, Dr. Beßler, das Gericht, am Dienstag, dem Jahrestage des Todes des Vaters, dem Angeklagten den Besuch des Gotteshauses zu gestatten. Der Student Halsmann erzählte in zusammenhängender Rede die Ereignisse des 10. September vorigen Jahres. Auf den Hinweis des Vorsitzenden, daß die frühere Darstellung, darunter auch die Angaben vor dem Untersuchungsrichter, mit den heutigen Aussagen nicht vollständig übereinstimmen würden, erwiderte Halsmann schlagfertig, daß der erste Untersuchungsrichter versucht hätte, ihn hineinzulegen.

Schwindel mit Todesstrahlen.

Der Monteur Brühhahn, der Erfinder der sog. Todesstrahlen, wurde vor einigen Monaten wegen Betruges und Unterschlagung vom Schöffengericht in Frankfurt a. M. zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt. In der Berufungsverhandlung, die nicht weniger als 14 Tage dauerte, wurde das Strafmaß auf zwei Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust erhöht. Brühhahn mußte selbst zugeben, daß seine ganze angebliche Erfindung auf Schwindel beruhe. Es sind aber eine ganze Anzahl vermögender Leute, namentlich auch aus schlesischen Adelskreisen, auf den Schwindel hineingefallen.

Die Feuerwehr soll Felder bespritzen.

Ein Bauer aus dem Großen Werder bei Marienburg alarmierte die Freiwillige Feuerwehr Kalthog, der er Feuer auf seinem Gehöft meldete. Die sofort herbeigeeilte Feuerwehr konnte jedoch von einem Brande nichts entdecken. Zur Rede gestellt, antwortete das Bäuerlein harmlos, daß es bei ihm zwar nicht brenne, daß aber die Feuerwehr seine Felder bespritzen möchte ...

Postflug Berlin-Sevilla-Kanarische Inseln.

Der von der Deutschen Lufthansa am Sonnabend und Sonntag unternommene Flug nach Sevilla und zurück, bei dem in beiden Richtungen zur Zurücklegung der Entfernung zwischen Berlin und Südspanien mit einer Zwischenlandung in Marseille nur 15 Stunden benötigt wurden, bildet nur den Auftakt zu weiteren Expeditionen in nächster Zeit, die der planmäßigen Vorbereitung eines „Südamerika-Fluges„ durch die der Lufthansa gehörenden Rohrbach-„Romar" dienen werden. Die „Romar" wird wahrscheinlich noch in dieser Woche von Travemünde nach Südspanien übergeführt werden, und zwar voraussichtlich nach der Sevilla am nächsten gelegenen Hafenstadt Cadiz.

Sobald die „Romar" dort eingetroffen ist, wird von Berlin aus wiederum das Arado-Spezialpostflugzeug mit der Besatzung v. Schröder, Albrecht und Eichenkopf den Flug nach Sevilla unternehmen, diesmal aber 200 Kilogramm Post für Spanien und die Kanarischen Inseln mitnehmen. Unmittelbar nach der Landung in Sevilla soll die für die Kanarischen Inseln bestimmte Post auf dem schnellsten Wege an Bord der „Romar" gebracht werden, die dann sofort zum Fluge nach den Kanarischen Inseln starten wird. Nach befriedigendem Verlauf dieser Probeflüge dürfte die „Romar" wohl noch in diesem Herbst ihren großen Flug über den Atlantik nach Südamerika antreten.

Die zum Fluge nach Sevilla benutzte Maschine „Arado VI" hat durch Vergrößerung ihrer Brennstofftanks einen Aktionsradius von 2000 Kilometern erhalten, außerdem sind neue Spezialinstrumente, vor allem ein Gyrorektor und ein Ludolf-Doppelkreisel eingebaut worden.

Weil er sie nicht in den Zirkus ließ ...

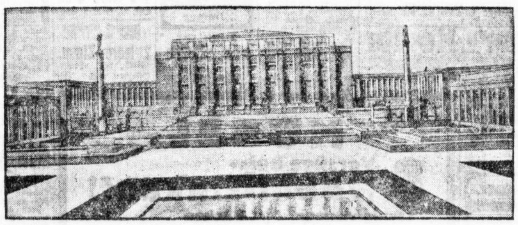
Mehrere junge Burschen versuchten während der Vorstellung eines Wanderzirkusses, der seine Zelte in Redel (Pommern) aufgeschlagen hatte, von hinten durch den Zeltplan in den Zirkus zu gelangen. Der Sohn des Zirkusbesitzers, der sie hieran hindern wollte, geriet mit ihnen in Streit. Schließlich stach einer der Burschen mit einem Messer auf den Zirkusbesitzerssohn ein und verletzte ihn tödlich. Der Sohn des Zirkusbesitzers war für diesen Abend aus Berlin, wo er bei Zirkus Busch beschäftigt war, nach Redel gekommen, um seine Eltern zu besuchen. Der Täter ist unerkannt entkommen.

Voraussichtliches Wetter bis 11. Sept. abds.

Am Montag begannen schon wieder etwas kühlere Luftmassen von Norden her gegen das Festland vorzudringen. Sie brachten aber nur im Küstengebiet schwächere Niederschläge. Der Luftdruck steigt über England und dem Nordmeer immer noch weiter an, so daß das Hochdruckgebiet, das vor Irland liegt, sich hier verstärken und etwas nach Norden vordringen wird. Zur gleichen Zeit fällt der Luftdruck noch über Süddeutschland. Die Umgestaltung der Wetterlage veranlaßt bei uns Winde aus nördlichen Richtungen, die immer weitere kühle Luftmassen heranbringen werden. Der Brocken hat am Montagabend noch 16 Grad Wärme.

Aussichten: Bei frischem Nordwestwind zunehmende Abkühlung, vereinzelt Regenschauer.

Grundsteinlegung zum neuen Völkerbundspalast.



Das Modell des Genfer Völkerbundspalasts.

Im Genfer Ariana-Park fand die feierliche Grundsteinlegung des neuen Völkerbundspalastes statt, der die Vertreter sämtlicher Delegationen, sowie der Schweizer Behörden und Tausende von Zuschauern beiwohnten.

---

erste **Neuheit** die Städtische Oper hier brachte? Es ist die erste Aufführung nach der Weimarer Uraufführung voriges Jahr. Mark Lothar ist ein geborener Berliner, eine Seltenheit für einen Komponisten, und hat sich über den Erfolg nicht zu beklagen. Sein Textdichter Königsgarten macht ihm aus dem Eulenspiegel-Stoff ein paar meist wirksame Szenen zurecht: Trennung und Wiedervereinigung mit der geliebten Nele, Krach mit dem Bischof, die Pseudobildszene beim Kurfürsten, Schenke, Schildbürger, Volkswut und Nähe des Strangs. Das ist alter Opernstil, und die Musik folgt ihm ohne Bedenken. Lothar ist ein Musikant, dem die Erfindung ohne viel Probleme leicht herausfließt, mehr Lyriker als Dramatiker, guter deutscher Symphoniker bei allen Gelegenheiten, polyphon und rauschend im Sinne der Spätromantik, aber ohne neues Ziel und ohne Auseinandersetzung mit dem modernen Wesen der Oper. Anständig alles, doch nicht ganz notwendig. Am besten das dritte Bild in der Schenke, seelenvolle Einleitung, Dirnendämonie, gefühlvoller Auftritt der Nele, traurige ostinate Bässe, ein schönes Solo von Eulenspiegels Freund Lamme — das ist eine intensive Folge von Musik. Es wurde eine noch nicht ganz fertige Aufführung unter Denzler mit Burgwinkel, der Perres und Heyer in der Rolle des in hoffmannesken Verwandlungen immer wiederkehrenden metaphysischen Narren. Möchte die Mühe sich lohnen!

Sind wir in einem Auflösungsprozeß dieser alten Oper? Kommt eine neue Welle von der modernen Singspieloper her, deren Form man nach der Dreigroschenoper wie eine vaticinatio post eventum konstruierte? Ich fürchte, die Methode hat sich schon erschöpft. Die Chansons und Songs, die Brecht und Weill zu „Happy End" gemacht haben, sind keine Entwicklung, sondern nur eine Ausnutzung. Die Musik, die Spoliansky zu den „Zwei Krawatten" schrieb, ist ein Rückschritt gegen die geistreiche und phantasievolle Illustration, die er der Revue „Es liegt in der Luft" gab. Die zum Teil parodistische Musik, die der Schönberg-Schüler Eisler zum „Kaufmann von Berlin" komponierte, ist keine Gipfelung seiner Art, die doch auf eine neue proletarische Tonanschauung hinzuführen schien. Die Durchsetzung revueartiger Literatur mit Musik ist heute geradezu Typ geworden. Aber diese Musik ist nur eine Ausstattungskunst, die zu einer neuen Entwicklung des Wort- und Tonproblems niemals führen wird. Sie sitzt zwischen der Operette und der Posse, sie schaukelt sich vielmehr in einer Hängematte, und bald wird sie schlafen. Gattung wird doch immer Oper bleiben oder Revue oder Operette. Man wird sich schon zurechtfinden . . .

* **Uraufführung einer Oper von E. T. A. Hoffmann.** Das Bamberger Stadttheater, das bereits vor zwei Jahren anläßlich seines 125jährigen Bestehens mit einer Aufführung von E. T. A. Hoffmanns „Undine" seinen ehemaligen Kapellmeister ehrte, bringt im Rahmen der kommenden Theater-Werbewoche Hoffmanns Oper „Aurora", die bisher im Archiv in Würzburg schlummerte, zur Uraufführung aus dem Manuskript. Die Proben sind bereits im Gange.

* **Erich Kleiber in Buenos Aires.** Den Beginn der Konzertsaison in Buenos Aires bildete ein Konzert, das Erich Kleiber dirigierte und in dem ausschließlich deutsche Werke gespielt wurden. Die Aufführung, die im „Theatro Colon" stattfand, hatte einen außerordentlichen Erfolg. Der Beifall galt in erster Linie dem deutschen Dirigenten.

* **Zum 70. Geburtstag Guido Thielschers.** Guido Thielscher, der bekannte Schauspieler, wurde am 10. September 1859 zu Königshütte in Oberschlesien als Sohn eines Landwirts geboren. Nach seiner Studienzeit in Görlitz versuchte er sich in verschiedenen Berufszweigen, bevor er zum Theater ging. Er betrat zum erstenmal die Bühne Mitte Oktober 1877, und zwar im Belle-Alliance-Theater, wo er kleinere Rollen spielte. Nach kurzer Wirksamkeit 1883 bei Direktor Lautenburg in Stettin trat er in Berlin in den Verband des Zentraltheaters ein. Dann wirkte er in den Theatern von Adolf Ernst und Emil Thomas. Vorübergehend im Deutschen Theater tätig, ging er schließlich zum Metropoltheater, wo er sich bald die Sympathien der Berliner erwarb. Seine Glanzrolle, Charleys Tante, wird allen, die ihn gesehen haben, unvergeßlich bleiben.

* **„Faust" auf chinesisch.** Der chinesische Schriftsteller Guo, der bereits vor einigen Jahren die „Leiden des jungen Werther" ins Chinesische übersetzte, hat vor einigen Tagen die Uebersetzung des Gesamt-Faust beendet. Er hat an der Uebertragung ungefähr 10 Jahre gearbeitet.

* **Raschere Förderung des Deutschen Wörterbuchs.** Das langsame Fortschreiten der Arbeiten am Deutschen Wörterbuch wird seit langem auch in der Oeffentlichkeit bitter beklagt. Erst vor kurzem hat der Altmeister der Anglistik, Prof. Alois Brandl, darauf hingewiesen, daß der englische Diktionär, dreißig Jahre nach dem Erscheinen des 1. Bandes von Grimms Werk nach dessen Muster begonnen, vollendet vorliegt, während von dem deutschen Unternehmen erst zwei Drittel erschienen sind. Jetzt endlich besteht begründete Aussicht auf einen Abschluß des großen nationalen Werkes in absehbarer Zeit. Im Zusammenhang mit der Deutschen Kommission der Preußischen Akademie der Wissenschaften ist in Berlin eine neue Arbeitszentrale für das Wörterbuch unter Studienrat Dr. Diepers, der schon die Göttinger Zentralstelle während mehrerer Jahre geleitet hat, begründet worden. Die Zahl der ordentlichen Mitarbeiter wird wesentlich vermehrt und eine Reihe von Assistenten zur Verarbeitung des restlichen Stoffes eingestellt werden; die enge Verbindung mit der Staatsbibliothek und die zahlreicheren in Berlin zur Verfügung stehenden Kräfte werden eine weit schnellere Arbeit ermöglichen. Neben der Berliner arbeitet auch weiterhin die Göttinger Zentrale unter Prof. Edward Schröder, von der die dauernden Mitarbeiter mit dem Material versehen werden.

Geschichten um Shaw.

Bernard Shaw weilte in einem kalifornischen Seebad. Eines Tages dinierte er mit vielen Bekannten und Verehrern zusammen auf der Terrasse eines entzückenden Strandcafés. Dunkelblau leuchtete der Himmel, vom Meere her wehte ein frischer salziger Wind; und alles wäre wunderschön gewesen, wenn sich unter den Versammelten nicht ein Wichtigtuer befunden hätte, der prahlerisch und aufdringlich mit seinen wissenschaftlichen Kenntnissen prunkte. Seit einer Viertelstunde ödete er die Gesellschaft mit seiner Ansicht über die Darwinsche Rassentheorie an.

„Da gibt es ja so unendliche Mißverständnisse", klagte er. „Darwin, das weiß jeder Kenner seiner Lehre, hat niemals behauptet, der Mensch stamme vom Affen ab. Ich bin kein Enkel des Affen! Laut Darwin bin ich ein Neffe des Affen..."

Hier platzte die ironische Stimme Shaws dazwischen:

„Aber, lieber Freund, so genau wollen wir ja gar nicht über Ihre Verwandtschaftsverhältnisse informiert werden!"

*

„Haben Sie mein letztes Buch gelesen?" fragte ein bekannter Verfasser langstieliger englischer Gesellschaftsromane einst Bernard Shaw.

„Ja, das habe ich", antwortete dieser. „Gut, daß Sie mich daran erinnern. Wollte Sie schon immer mal fragen: Wozu schreiben Sie eigentlich?"

„Wozu ich schreibe? Ihre Frage kommt ein wenig überraschend. Wozu schreibt man? Um der Menschheit Gutes zu tun. Allright! Lassen Sie es mich auf die Formel bringen: Ich schreibe, um der Menschheit Gutes zu tun."

„Da dürften Sie recht haben", gab Shaw zurück. „Auch ich habe von dieser Wirkung einen Hauch verspürt. Ich leide oft an Schlaflosigkeit. Immer, wenn ein neuer Roman von Ihnen erscheint, ist sie weg, einfach weg, total weg, wie weggeblasen..."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192909106/fragment/page=0003

Kinder-Kleidung!

Für die Mädels

Kinderkleid lt. Bild, aus reinwollen. Popeline, Hängerform mit Passe, große getupfte Seidenschleife und weißer Kragen, Gr. 40—55. Preis Gr. 40 = **4.90**
Jede weitere Größe 60 ₰ mehr.

Mädchenkleid lt. Bild, kleidsame Faltenform, aus gemustertem Crepe-Caid, mit weiß. Ueberkragen und Seidenbandschleife Gr. 55—85 . . . Preis Gr. 55 = **9.75**
Jede weitere Größe 1 ℳ mehr.

Jungmädchenkleid lt. Bild, aus reinwollenem Rips mit weißer kunstseidener Ripsgarnitur und Tressenbesatz Gr. 85—95. Preis in allen Gr. = **11.75**

Mädchen-Mäntel aus guten karierten Herrenstoffen mit großem Bubi-Plüschkragen und ringsherum Gürtel . . . . Gr. 45 = **10.50**
Jede weitere Größe 75 ₰ mehr.

Schlupfhosen farbig Trikot . . . . Gr. 1 = **0.40**
Jede weitere Größe 10 ₰ mehr.

Kinder-Leibchen weiß, gestrickt . . . . Größe 2 = **0.45**
Jede weitere Größe 5 ₰ mehr.

Kinder-Strümpfe Baumwolle, farbig, 1+1 gestrickt . . . . Größe 1 = **0.45**
Jede weitere Größe 5 ₰ mehr.

Mädchen-Hemden aus weißem Hemdentuch mit Hohlsaum-Languette . . . Größe 40 = **0.70**
Jede weitere Größe 15 ₰ mehr.

Mädchen-Hängerschürzen oben bunt gestreift, unten mit Bindebändern . . . . . Größe 45 = **1.25**
Jede weitere Größe 15 ₰ mehr.

Kinder-Prinzeßröckchen mit vorzüglicher, breiter Gitterstickerei reich garniert . Größe 40 = **1.85**
Jede weitere Größe 20 ₰ mehr.

Für die Buben

Knaben-Leibchenhosen aus guten, dunklen, karierten Stoffen, haltbare Qualität, Gr. 0 = **1.60**
Jede weitere Größe 25 ₰ mehr

Knaben-Schulanzüge aus guten, melierten Stoffen, ganz auf Futter, moderne Sportform, enorm billig **9.75**

Kieler Anzüge aus gutem marine Melton, aus unseren Werkstätten, Gr. 0 = **9.50**
Jede weitere Größe 75 ₰ mehr

Knaben-Mäntel aus guten, modernen, karierten Herrenstoffen, ganz gefüttert, m. Plüschkragen, Rückenfalte und Gürtel rings herum, Gr. 00, = **14.75**
Jede weitere Größe 1.— Mk. mehr

Waden-Strümpfe verschiedene Qualitäten, Größe 2, 3 und 4, durchweg . Paar **0.25**

Sport-Strümpfe mit buntem Florrand, Größe 3 bis 9 . . . . durchweg Paar **0.95**

Knaben-Schürzen uni Zephir mit gestreifter Blende und mit großer Spieltasche in 3 Größen . . . durchweg Stück **0.50**

Knaben-Hemden kräftiges Hemdentuch . . . . Größe 40 = **0.95**
Jede weitere Größe 25 ₰ mehr

Trikothemdhosen weiß ohne Arm . . . . Größe 1 = **1.05**
Jede weitere Größe 20 ₰ mehr

Gestrickte Sweater meliert, kräftige Qualität mit Kragen . . . . Größe 40 = **2.95**
Jede weitere Größe 30 ₰ mehr

bei Karstadt

Stellen-Gesuche
Weibliche

(Fortsetz. v. S. 12.)

Zur Erlernung des Haush. bzw. Koch. sucht bess., 24jährig. Mädchen Stelle (†
als Haustochter
in gutem Hause. Schlicht um schlicht. Off. u. L. 4358 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Ordentliches
Mädchen, (†
21 J. alt, sucht in Bäckerei für Laden und Haushalt Stellung. Kochkenntnisse vorhanden. Offerten unter L. 4356 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

23jährige Mamsell od. Wirtschaftsfräul. sucht z. 1. od. 15. 10. Stell. in Guts- od. Stadthaush. Bisher in größ. Häus. tät. Gute Zeugn. vorh. Werte Zuschrift an E. G. postlagernd Polleben. (a0

Suche * zum baldig. Antritt
Wirkungskreis
in frauenl. Haush. od. bei einz. Herrn. Off. C. 8463 a. Exp.

Suche für meine * 16jährige Tochter
Lehrstelle
als Verkäuferin. Off. D. 8684 a. Exp.

Vermietungen
Wohnungen

Beschlagnfr. 3-Zim.-W. a. Abst. u. 30 M. Miete i. Ammendorf sof. zu vm. Off. u. M. 8474 an d. Exp.*

Wir verm. u. tausch. lauf. alle Größen von Wohnungen. spez. Ferntausche. Wohnungstausch und Nachweisbüro, Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 14 Telephon 311 89.*

Beschlagnahmefreie Wohnung in herrl. Lage im Harz gel., Luftkurort, best. a. 2 Zim., hoch u. geräum., m. Zub., ev. ½ Morg. Gartenl., für 35 M. monatl., ohne Abst. Elektr. Licht vorh. Seltene Gelegenh. f. pens. Beamte. Off. u. T. 6297 an d. Exp.

2 Zimm. u. Küche, beschlagnfr. Nähe Dorfstr. a. kl. Hyp. od. Baukostenzusch. v. 1. Okt. z. v. Off. u. H. 8608 a. Exp.*

2 Stuben, Küche in gut. Zust., Gas, El. auf blaue Karte sof. zu vermiet. Off u. N. 8273 a. d. Exp.*

Lesen Sie die Kleinen Anzeigen!

Vermietungen
Zimmer

Gr., sonn., leeres Z. m. Kochgel. geg. Abstand z. v. Lauchstädterstr. 1, III. l.*

Wir zahl. Prämien f. Nachweis v. leer. Wohng. u. Zimm. Wohnungstausch und Nachweisbüro, Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 14 Telephon 311 89.*

Vermietungen
Möbl. Zimmer

Frdl. m. Z. m. 2 B. fr. Dessauerst. 2a, III. l.

Möbliertes Zimmer in Giebichenstein sofort zu vermieten * Fichtestraße 2, pt.

Möbliertes Zimmer m. Klavier z. v. Am Steintor 5, I. lks.*

Schlafzim. zu v. Albrechtstr. 24, I. l.

Frdl. möbl. Zimmer sofort frei Meckelstraße 14b, 2 Tr. l.*

Möbliertes Zimmer sof. zu v. Stephan, Friedrichstr. 36, II.

Kl. Zimmer zu v.* Merseburgerstr. 4.

Gut. Privatmittagstisch für Herren und Damen Nähe Stadt-Theater. Offert. u. C. 8503 an d. Exp.*

Möbl. Zim., el. L., Berl. Ofen, zu vermieten. Schröder, * Reilstr. 32, Vdh. I.

2 g. möbl. Zimmer, Schrbt., Berl. Ofen, Bad, in gut. Hause, sof. od. 15. 9. zu v. bei Rosenbaum, Wielandstraße 8, II.

Einf. möbl. Z. z. v.* Lange Kuttelhof 7, III

Möbl. Z. m. 2 Bett. zu v. Apelt, Lauchstädterstr. 10, part.*

Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn zu v. Schillerstr. 15, I. r.*

Möbliertes Zimmer 15. Sept. zu v. Thomasiusstr. 37, I. lks.

Frdl. m. Z., m. od. o. Mitt., a. 2 H. z. v. Meckelstr. 7, III. l.

M. Z. a. 2 H. z. v. Charlottenstr. 8, 1½ Tr. r.†

2 Z., möbl. o. leer, m. Küchb., Bad, Dpfhz. an fdl. Ehep. 1. 10. z. v. Königstr. 43, p. r.

Gut möbl. Zimmer sof. od. spät. zu v.* Hallorenring 1, III. l.

Frdl. möbl. Zimm. mit Schreibtisch z. v. Gr. Klausstr. 13, II.

Frdl. möbl. Zim. a. sol. bess. Herrn 1. 10. zu v. Spitze 26, pt. l.

G. m. W.- u. Schlafz. frei Jacobstr. 59, I. r.

Z. f. 2 H. fr. Landsbergerstr. 68, III. (†

Mittagstisch 80 Pfg. 12—7 Uhr. † Martinstr. 14, I.

Einf. möbl. Zim. a. jg. Kfm. o. d. Prov. z. 15. 9. o. 1. 10. 29 z. v. Harz 20, hchp.

Gr., f., f. beh. ruh. Zimmer z. verm. * Laurentiusstr. 1, II.

Kl. möbl. Zim. z. v. Flotwellstr. 19, p. l.

Bahnn., g. möbl. Z. z. v. Halberstädterstr. 5, I. r. l. Aufg.

Schön. sonn. möbl. Zim. m. Wäsch. u. Kaff., Mon. 30 M. z. sof. od. 1. Okt. z. verm. Seydlitzstr. 1 bei Wiesner. *

Möbl. Zim. m. el. Licht, sof. z. verm.* Barfüßerstr. 16, II.

Möbl. Zimmer sofort zu vermiet. * Forsterstr. 19, 1 Tr.

M. Z. n. d. Bahn z. v. Röferstr. 2, 3, II.

Z. m. 2 B. z. v. Martinstr. 14, Vdh. II. (†

Sb. einf. Z., wöchl. 6 M. Uhlandstr. 4a, Seitenflügel II. r.*

Gut möbl. Zimmer zu verm. Kutzera, Meckelstr. 14a, I. r.

G. möbl. Zim. z. v. Kl. Ulrichstr. 25, I. l.

Gut möbl. Zim. mit voll. Pension z. 1. 10. 29 z. verm.* Sophienstr. 12, I.

Gut möbl. Zimmer mit guter Verpfleg. findet geb. Herr in gutem Hause (o Mozartstr. 18, II.

Sb. Schlafst. f. 2 H. frei Am Bauhof 1, III. links, a. Ritterhaus.

Bess. Schlafst. frei* Zwingerstraße 7, I.

Schlafstelle zu verm. Frau A. Schreiber, Fichtestr. 1, part.*

Schlafst. f. H. frei * Kl. Ulrichstr. 10, H. p.

Schlafst. frei Landwehrstr. 12, 4 Tr.*

Schlafst. zu v. Berlinerstr. 33, II. bei Reimann. *

Frdl. Schlafst. zu v. Glauchaerstr. 3, I. l.

Schlfst. f. 2 H. Magdeb. St. 58, H. I. l. Reichelt.

Gut möbl. Schlafst. z. v. Wolffstr. 16, I. r.

Schlafstelle zu verm. Dachritzstr. 3, pt. *

Vermietungen
Läden, Magazine

Kellerladen m. Nebenraum, Landwehrstraße 2, sofort zu vermieten. Anfr. an Reinhardt Lindner, G. m. b. H., Landwehrstr. 3. (b0

2 große Läden
mit Ladenstube und Keller im Neubau
Liebenauerstraße 111
(vorzüglich für die Lebensmittelbranche passend) preiswert per 1. 10. oder später **zu vermieten.** Auskunft wird erteilt
Baubüro Rudolf Haymstr. 25 e.

In bester Lage Halles sind mehrere
LÄDEN
per 1. 4. 1930 **zu vermieten.** Gefl. Offerten unter L. 4363 an die Filiale Leipzigerstraße 34. (b2 54

Lager u. Kontor
ca. 150 qm mit Gleisanschluß, sofort oder per 1. Oktober zu vermieten. Anfragen unter **J. A. 587** an **Invalidendank,** Schmeerstr. 1. (e

Zu vermieten geräumige Garage evtl. zwei Autos. (b Gr. Brunnenstr. 14.

Für gewerbliche Räume evtl. Laden das
Erdgeschoß Trothaerstr. 9a
Ecke Seebenerstr., ca. 100 qm, sofort zu vermieten. Näheres daselbst. (b

Große, trockene Geschäfts- und Niederlagsräume Schmeerstraße 16
Erdg., I. und II. Etage **mit Kontor**
sind **sofort** im ganzen oder geteilt **zu vermieten** durch
Conrad Drebinger, Mühlweg 16. Fernsprecher 230 19 (ð

Miet-Gesuche
Wohnungen

Zum 1. Oktober * **Wohnung** mit 4—5 Zimm. in ruh. Lage ges. Ang. u. T. 4417 a. d. Exp.

Kl. beschlagnahmefr. **Wohnung** oder 2 Zimmer und Küche zum 15. 10. **gesucht.** Off. u. T. 4917 Exp.

Elektr., verh., 2 K., sucht Hausm.-Wohn. t. Herrsch.-H. Tauschwohn. vorh. Off. u. A. 8481 an d. Exp.*

Beschlagnahmefreie **3—4-Zimmer-Wohnung** Küche u. Bad f. sof. ges. Off. m. Preisang. T. 6477 a. Exp.

Wohnungstausch! * Biete in Löbejün b. Halle a. S. 2 große Zim.-W., gr. Flur m. Sommerkochgelb., 2 Ställe, 2 Kell., gr. Hausboden. Monatsmiete 10 M. Suche i. Halle o. Trotha 3-4-Z.-W. Monatsmiete zahle ich 30—38 M. Off. u. L. 4360 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Suche meine in gutem Zustande befindl. herrschaftl. **5 Zimmer-Wohnung,** ruhige Lage im Paulus-Viert., gegen **5 Zimmer-Wohnung,** bis 900 Mk. Friedensmiete, Süden bevorzugt, **bald zu tauschen.** Angeb. unter F. 8606 an die Expedition dieses Blattes erbet.

Kl. Wohn., Stub., K. u. Küche, monatl. 15 M. Miete, geg. größ. z. tausch. Zu erfr. Gr. Brunnenstr. 39, prt. rechts.*

Biete in * **Cröllwitz** 4 Z., K., Bad, suche kleinere Wohnung, Seebener- o. Burgstraße. Offerten unt. E. 8525 an d. Exp.*

Hausm.-Wohn. fast mietefr., g. St., K. u. K. n. Geiststr. zu tausch. ges. Off. u. N. 8473 an d. Exp.*

Jg. Ehepaar sucht **Wohnung** a. blaue Karte geg. Vergüt. Offert. u D. 8604 a. d. Exp.*

MÖBEL
8 Vorzüge beim Möbel-Einkauf! (ho6864

Schlafzimmer	Küchen
Herrenzimmer	Klubgarnituren
Speisezimmer	Einzelmöbel jed. Art

gewährt leistungsfähiges Möbelhaus jedem kreditwürdigen **Beamten, Angestellten oder Arbeiter!**

1. **Ohne Anzahlung**
2. Nur monatliche Raten
3. **20 Monate Ziel**
4. Niedrigste Preise
5. Einwandfreie Qualitäten
6. Sofortige Lieferung mit eigenem Auto
7. **Größte Rücksicht bei Krankheit und Stellungslosigkeit**
8. Diskrete Abwicklung

Verlangen Sie bitte sofort Vertreterbesuch ohne Verbindlichkeit mit Angabe der Besuchszeit!

Offerten unter **P. 8675** an die Exped. dies. Zeitg. erbeten.

WOHNUNG!
(2-3 Stuben, Küche u. Kammer) auf blaue Karte gegen Abstand gesucht! Off. unt. **J. 8389** an die Exped. ds. Blattes erb.

3-5 Zimmerwohnung
in Paulusviertel oder ähnl. Stadtteil, sofort od. spät. **gesucht.** Jahresmiete bis 1600 Mk. Tauschwohnung außerh. Halles vorhand. Offert. unt. **K. 8310** an die Expedition dieses Blattes. (*

Beschlagnahmefreie Wohnung
ca. 3 Zimmer, Küche, Bad etc. in bester Wohnlage von distinguiert. Dame mit Sohn (evtl. 1. 10. 29 oder 1. 1. 30) gesucht. — Genaue Angebote unter
Halle S. 2, Schließfach 11

Miet-Gesuche
Zimmer

2 leere oder * **möbl. Räume** mgl. m. Küchenben. Stadtm. o. Süd. ges. Off. P. 8315 a. Exp.

2 leer. Zi. (evtl. 3), in sonnig. Lage, mögl. separ. Eingang, von bess. Herrn gesucht. Gefl. Off. unt. K. 8330 a. d. Exp. d. Bl. *

Junges Ehepaar (Polizeibeamter) sucht * **1-2 leere Zim.** Off. U. 8678 a. Exp.

Junges Ehepaar sucht zum 1. 10. **2 leere Zimm.** Mitte der Stadt. Offerten nach (b0 Grafweg 3a, pt. l.

Ruh., fdl. Ehep. f. **1-2 leere Zim.** r. Karte vorh. Off. u. B. 8482 a. Exp.*

Eisenbahner sucht **2-3 leere Zim.** per sof. zu mieten.* Off. S. 8436 a. Exp.

Einf. ält. berufstät. Fräulein sucht leer. Zimmer. Offert. u. F. 8506 an d. Exp.*

1-2 leere Zim. m. Küchenbenutzung als Untermieter od. **kl. Wohnung.** beschlagnahmefrei geg. Abst. v. Kaufm. 1. 10. gesucht. Off u. C. 8603 a. Exp.*

2 leere Zimm. evtl. Hausmannsw. ges. v. Autoschlosser. Off. B. 8602 a Exp.

2 leere Zimmer f. ält. Frau gesucht. Off. K. 8610 a. Exp.

Miet-Gesuche
Möbl. Zimmer

Dr.-Ing. sucht sofort **gut möbl. Zimmer** mit elektr. Licht u. Heizung. Ang. unter O. 8314 an d. Exp.*

Zum 12. 9. kleines, saub., gut heizbares **ungen. Zimm.** m. el. Licht, mögl. sep., f. läng. Dauer v. Akademik. ges. * Off. P. 8135 a. Exp.

Junge Dame sucht möbl. Zimm. Ang. u. A. 8441 a. Exp.*

Suchen Sie ein möbliertes Zimmer
So geben Sie eine „Kleine Anzeige“ in den „Hallischen Nachrichten“ auf denn diese haben die weitaus größte Auflage am Platze und tragen Ihr Gesuch fast in jedes Haus in Halle, so daß Sie schnell zum Ziele kommen.

Suche z. 1. 10. 29 e. gut möbl. Z. Nähe Markt. Off. m. Pr.-Ang. u. L. 4345 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Möbliertes * **W.- u. Schlafz.** für 2 berufst. junge Damen z. 1. 10. ges. Ang. B. 8522 a. Exp.

Freundlich möbl. Zimmer zum 12. Sept. gesucht. Off. m. Preisangabe unt. B. R. 345 an Ala-Haasenstein & Vogler, Halle. (b8

Nähe Königstr. gut möbl. Zimmer gesucht. Angeb. mit Preis u. L. 4359 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Hutfabrik Phil. Högl,
jetzt Rathausstraße 12, Hof
Alle Damen- und Herrenhüte werden modern geformt

Einfach, (hochgeleg.) (Er **Zimmer** sucht Radiofachmann für Versuchszwecke. Bed.: teilw. möbl., el. Licht, mögl. sep. Eing. Ang. m. Pr. u. H. K. 43 a. Exp.

Anst. m. Zim. z. 15. d. M. v. H. gesucht. Ang. mit Preisang. unter L. 4361 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Einf. möbl. Zimm. sof. od. 15. 9. ges. († Off. u. L. 4355 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Möbliertes Zimmer, ungeniert, per 15. 9. v. Herrn ges. Norden bzw. Zentrum. Ang. mit Preis u. H. 8528 an d. Exp.*

Saub. möbl. Zim., sep., Stadtmitte, z. 1. 10. od. früh. v. H. ges. Off. m. Pr. u. L. 4353 a. die Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Bess. möbl. Zimm. von Beamten ab 1. Okt. ges., elektr Licht Beding. Off. u. L. 4351 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Möbl. Zimmer v. sof. Nähe Stadttheater f. Herrn ges. G. d. A., Brüderstraße 6, Tel. 24591. (b

Jg. Mann f. p. sof. möbl. Zim., Bahnh. Off. u. L. 4362 an die Exped. d. Bl. †

Jg. Ehep. (Kind erwart.) sucht sof. od. p. 1. 10. möbl. Zim. mit etwas Kochgel. Off. m. Preis unt. N. 8513 a. d. Exp.*

Miet-Gesuche
Läden, Magazine

Garage († f. Kleinauto 1. 10. 1929 Norden gesucht. Adler, L. Wuchererstraße 58, I. rechts.

Stallung f. 1—2 Pferde **gesucht.** (b **G. Rubland** Preußenring 3.

Geschäfts-Drucksachen
in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und bei mäßigen Preisen die **Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten**

Büro- und Lagerräume (b07458
Nähe Riebeckplatz per sofort verlangt. Angebote ohne Preisangabe zwecklos. Offert. unt. T. 6517 an die Exp. d. Bl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192909106/fragment/page=0004
DFG

Stadt-Zeitung

Halle, den 10. September

Warum VDA.?

Ein Wort zur Werbewoche des Vereins für das Deutschtum im Ausland.

Von **Hans Hoppert**, cand. theol.

Wer einmal zu Pfingsten an einer Tagung des Vereins für das Deutschtum im Auslande teilgenommen hat, wer einmal gesehen hat, wie sich Zehntausende deutscher Jungen und Mädels aus allen deutschen Gauen mit denen aus den abgetretenen Gebieten, aus Schlesien und Posen, aus Danzig und Nordschleswig, aus dem besetzten Gebiet und der Saar und mit denen aus den großen deutschen Siedlungsgebieten, aus der Zips und aus Siebenbürgen, aus dem Banat und aus Oedenburg, aus Estland und Lettland, aus Böhmen, Mähren und Schleswig, ja von Uebersee, vereinigen, der weiß es, worum es geht: um deutsche Sitte und deutsche Kultur.

Von Tschechen, Polen, Italienern und wie sie alle heißen, sollen deutsche Kinder gezwungen werden, ihre Muttersprache nicht mehr zu sprechen; die deutschen Schulen werden ihnen genommen, sie sollen ihr deutsches Wesen, ihr deutsches Volkstum verlieren.

Da gilt es zu helfen! Und dazu ist der VDA. da! Wie riesengroß ist die Aufgabe und wieviel Mittel sind dazu nötig! Kindergärten müssen errichtet werden, Schulen gebaut werden, Waisenhäuser geschaffen werden; Lehrer und Kindergärtnerinnen müssen ihr Gehalt bekommen, und auch den Kindern müssen oft die Lehrmittel beschafft werden. Deutschen Lehrlingen müssen Stellen vermittelt werden, Studenten muß durch Stipendien die Ausbildung ermöglicht werden.

Wieviel wirtschaftliche Not herrscht oft in den auslandsdeutschen Gebieten!

Deutsche Genossenschaften müssen dann geschaffen werden, die den deutschen Besitz sichern und deutsche Handwerker heranbilden. Die Erwachsenen dürfen den Zusammenhang mit der deutschen Kultur nicht verlieren. Bibliotheken müssen eingerichtet werden, Kino und Theater muß zu ihnen von deutschem Kulturwillen sprechen.

Wollen wir unsere deutschen Brüder gleichgültig im Stich lassen? Wollen wir ihnen allein Opfer zumuten? Hunderttausende stehen schon in den Reihen des VDA., die helfend eingreifen wollen. Millionen müssen es werden! Es geht ja nicht bloß um finanzielle Unterstützung. Der VDA. will mehr sein als ein bloßer Sammelverein. Er will eine große Erziehungsgemeinschaft werden, die zu heißer Liebe, zu eignem Volkstum und Verständnis für deutsches Land aufruft.

Wir kennen nicht Klassen und Konfessionen. Unser Ziel ist die kulturelle deutsche Volksgemeinschaft. Jedem Deutschen, mag er noch so entfernt von den Grenzen des deutschen Reiches wohnen, gilt es eins zu erkämpfen: Das Recht auf seine deutsche Kultur.

Vorsicht!

Aber keine Angst vor Typhus!

Nachrichten über das Auftreten von Typhuserkrankungen in Berlin und anderen Städten des Reichs, insbesondere aus Weißenburg in Bayern, haben in weiten Kreisen der Bevölkerung Beunruhigung hervorgerufen. Diese oft wunderliche Formen annehmende Typhusangst ist aber unbegründet. Typhusfälle kommen alljährlich um diese Jahreszeit vor, ja man hat in Amerika den Typhus geradezu als eine „Ferienkrankheit" bezeichnet. Werden doch in den Ferien, auf Märschen und auf Wanderungen leider nur zu oft die wichtigsten Grundregeln der Hygiene außer Acht gelassen und die Folge davon ist: „Wer nicht hören will, muß fühlen."

Die Ansteckung beim Typhus erfolgt bekanntlich durch den Mund, d. h. die Typhusbazillen, die die Krankheit hervorrufen, gelangen durch den Mund und den Magen-Darm-Kanal in den menschlichen Körper. Hierzu bietet Gelegenheit der Genuß verseuchter Nahrungsmittel, zu denen in erster Linie infiziertes Trinkwasser oder Milch, aber auch Obst und Gemüse gehören. Gelegentlich sind Typhuserkrankungen auch auf den Genuß von Speiseeis zurückzuführen, zu dessen Herstellung verseuchtes Wasser oder verseuchte Milch verwendet wurde. Auch Fliegen können die Typhusbazillen weiter tragen und in die Speisen bringen. Da die Abscheidungen von Typhuskranken den Typhusbazillus meist in großer Menge enthalten, so kann durch Unsauberkeit auch eine direkte Uebertragung von Mensch zu Mensch stattfinden. Dasselbe gilt für jene, glücklicherweise recht seltenen Fälle, in denen ein scheinbar gesunder Mensch, der entweder früher einmal einen Typhus überstanden hat oder auch nie krank gewesen ist, durch Harn und Kot Typhusbazillen ausscheidet.

Diesen Uebertragungsmöglichkeiten läßt sich indessen in wirksamster Weise entgegentreten, vom Einzelnen wie von der Gesamtheit. Staatliche Maßnahmen (polizeiliche Meldung, Isolierung, Desinfektion usw.) im Verein mit sorgfältiger ärztlicher Behandlung werden der Weiterverbreitung ebenso wie der Krankheit selbst meist rasch Herr werden. Zur Verhütung des Typhus muß jeder einzelne mithelfen durch Beachtung der folgenden wichtigsten Grundregeln der vorbeugenden Gesundheitspflege: Trinkt kein Wasser unbekannter Herkunft! Genießt Milch nur in abgekochtem Zustand! Vermeidet den Genuß von Speiseeis aus nicht einwandfreier Quelle! Wascht und schält Obst und Gemüse! Schützt die Speisen vor Verunreinigung durch Fliegen! Haltet Eure Hände rein! Verheimlicht keine Erkrankung, sondern sorgt sofort für sachgemäße ärztliche Hilfe!

* **Hallischer Flieger in Zwickau.** Die Flughafen-G. m. b. H. veranstaltete am vergangenen Sonntag einen Flugtag, für den u. a. Ing. Joh. Hempel, der Leiter des Flughafens Nietleben, verpflichtet war. Er bot gleichmäßige Rollen, Looping nach unten aus der Rückenlage, Rückenflug mit Kehrtkurve und die sogenannten Immelmann-Turns. Später nahm Hempel die Fallschirmpilotin Elfriede Förster-Hamburg an Bord, die einen wohlgelungenen Fallschirmabsprung ausführte.

* **Volkshochschule Halle.** Am Sonntag, 15. Septetmber, findet die Herbstfahrt der Volkshochschule statt. Am Freitag, 8 Uhr abends, ist Schluß des Kartenverkaufs. Auch die Karten für das Mittagessen sind vorher in Halle zu lösen. Das Erscheinen aller Fahrtteilnehmer zu der kurzen, aber wichtigen Besprechung am Freitag, 13. September, 8 Uhr abends in der Aula der Talamtschule, Oleariusstraße 7, ist unbedingt erforderlich. Karten für die Fahrt und das Mittagessen sowie ein genaues Tagesprogramm sind in allen Verkaufsstellen der Volkshochschule zu haben, abends von 6 bis 8 Uhr auch in der Rathausstraße 3 I.

Verschwundene alte Häusernamen in Halle.

Vom weißen bis zum blauen Engel. — Die Flora und Fauna in den Hallischen Straßenbezeichnungen.

Von Dr. S. Baron von Schultze-Gallèra.

In wissenschaftlichen Werken über Häusernamen und Häuserzeichen fand ich die merkwürdige Behauptung, daß in unserer Stadt Halle die schon im Mittelalter bestehende Sitte, den Häusern Namen und entsprechende Bilder (Häuserzeichen) zu geben, nicht geherrscht hat. Ich habe darauf hier die alten Schöffenbücher des 14. und 15. Jahrhunderts untersucht und fand für diese Zeit 50 Häusernamen beglaubigt, ich habe sodann alte Urkunden, Akten und Versteigerungen durchgeforscht und konnte bis ins 18. Jahrundert noch etwa 100 Namen von Privathäusern (nicht etwa von Gasthöfen!) feststellen. Wie viele andere mögen außerdem verloren gegangen sein!

Einige dieser jüngeren hallischen Häusernamen, die bisher gänzlich unbekannt gewesen sind, will ich hier anführen. — In das sakrale (religiöse) Gebiet weisen die Häuserbezeichnungen: zum weißen Engel, zum blauen Engel, zum Himmelreich, zu den zwölf Aposteln. Unter dem Engel verstand man ursprünglich den menschenfreundlichen Engel Raphael, der den jungen Tobias auf seiner Wanderung geleitet, der auch viele geheimnisvolle medizinische Kenntnisse besitzt, daß er die Blindheit des alten Tobias heilt. Es kehrt daher sein Name sehr häufig bei den Apotheken wieder, so haben wir in den Kleinschmieden noch heutigen Tages die Apotheke „Zum weißen Engel" (nicht zum goldenen, wie das Bild zeigt), die 1693 von dem aus Heidelberg vertriebenen kurpfälzischen Hofapotheker Hoffstädt (Hopfstadt) eröffnet wurde. Jedoch ein Privathaus zum weißen Engel lag vor dem Galgtor in der oberen Leipziger Straße, es wird 1780 als ein neuerbautes Wohnhaus erwähnt. Ein Haus zum blauen Engel stand auf dem Neumarkt am Walle (Große Wallstraße) und wurde mit Hof, Garten nebst einem Gartenfleck vor dem Hause in dem Schloßgraben der Moritzburg für 222 Taler im Jahre 1734 verkauft. Ein Haus zu den zwölf Aposteln fand ich in der Großen Klausstraße, sein Kaufpreis betrug 600 Taler im Jahre 1733. Dagegen verdankt das Haus zum Himmelreich (Nr. 1037) in der alten Mühlgasse seinen Namen nur dem himmelan stürmenden Bau, insofern es mehrere Stock höher, ein echter Wolkenkratzer alter Zeit, sich über die übrigen Häuser emporreckte. Ein zweites Haus zum Himmelreich hat in der Galgstraße existiert.

Nach Tieren benannte Privathäuser finden sich in größerer Zahl. „Zum preußischen Adler" hieß das berühmte Haus in der Kleinen Ulrichstraße, das 1732 dem Regimentsfeldscheer Soden gehörte, aber vom Fürsten Leopold, dem alten Dessauer, gemietet und bewohnt wurde. Es ist falsch, was überall zu lesen ist: er hätte es als Eigentum besessen. Das Haus besaß das höchst wertvolle Wein- und Bierschankprivilegium. — Zum goldenen Adler nannte sich 1810 das Haus in dem vormaligen Hertzbergschen Garten vor dem Schiefertor, es ist die spätere Wirtschaft zur Stadt Köln (heute Mansfelder Straße Nr. 46), nebenbei gesagt, ein Haus bzw. ein Terrain, das ein gut Stück hallischer Kulturgeschichte aufweisen konnte. Zum goldenen Strauß (Vogel Strauß) hieß ein altes Gebäude der Glauchaer Kirche gegenüber, auch ein Haus zur Eule befand sich hier, ein anderes Haus zur Eule steht der Moritzkirche gegenüber. — Das „Camel" erhob sich auf dem Neumarkt in der Fleischergasse, es wurde 1731 für 230 Taler verkauft. — Ebenfalls auf dem Neumarkt in der Harzgasse (heutigen Neumarktstraße) lag das Haus zu den drei Schwänen, bereits 1729 erwähnt; es darf nicht mit dem uralten Gasthof gleichen Namens in der Rannischen Straße verwechselt werden.

Ein zweites Haus zum Lämmchen außer dem genugsam bekannten in der Brüderstraße war in der Schmeerstraße gelegen, es barg 1755 eine Kupferschmiede in seinem Erdgeschoß. Das Lohgerberhaus zum blauen Lamm auf dem Strohhof an der Gerbersaale deutet auf das Gerben der Schaffelle, es gehörte 1764 dem Lohgerbermeister Paul Albrecht. — Der Name des Gehöftes zum Ochsenkopf (Nr. 1122) im östlichen Teil der oberen Wallstraße (Davidsche Konditorei) deutete wohl auf das Privileg des Schlachtens; so besaß es denn auch ein eigenes Schlachthaus nebst mannigfachen Ställen und einen Garten von 78 Schritt Länge und 65 Schritt Breite. Dieses bedeutende Haus gab sogar der oberen Wallstraße den Namen „Am Ochsenkopf", so noch 1830.

Von den Häusern mit Pflanzennamen ist das der weißen Lilie oder der Lilie auf dem Strohhof in der Liliengasse besonders bemerkenswert. Ich wies nach, daß die Liliengasse von dieser alten französischen Färberei, die offenbar ihre Tücher weiß wie die Lilie färbte, den Namen erhielt, statt des ehemaligen Namens der Liebchengasse, der aus der Liebinggasse verballhornisiert wurde. Die erste hallische Patrizierfamilie der Libing hatte sich wie die der Kelner bereits im 15. Jahrhundert auf dem ganz öden Strohhof niedergelassen, und sie hatten zweien Gassen, die auf ihrem Gelände entstanden, den Namen gegeben, der Libinggasse und der Kelnergasse.

In der Kleinen Steinstraße stand das Haus zum Maulbeerbaum; es wird bereits 1730 erwähnt, es besaß die Backgerechtigkeit, und so befand sich noch 1790 eine Bäckerei in ihm. — Zur Tanne nannte sich ein Haus in Glaucha, Mittelwache Nr. 2, aber ein zweites Haus zur Tanne befand sich in der Großen Ulrichstraße Nr. 79 (in der durchgehenden Zählung). Es besaß ebenfalls die Backgerechtigkeit, und daher auch eine Bäckerei in seinem Erdgeschoß. Der altbewährte Gasthof vor dem Klaustor (in der heutigen Mansfelder Straße Nr. 58) hieß ebenfalls zur Tanne oder zur grünen Tanne; aber es existierte auch in der Steintorvorstadt, an der oberen Steinstraße, ein Gasthof zur Tanne, den Dreyhaupt 1750 noch erwähnt, der aber schon 1804 nicht mehr bestand. — „Zum Nelkenbusch" lag dicht am Tore der Steintorvorstadt (jetzt Grundstück Nr. 34). Der Freiherr von Dankelmann auf Rittergut Freienfelde (Diemitz) hatte es als massives zweistöckiges Haus erbaut. Das Presbyterium der deutschreformierten Domgemeinde kaufte es 1714, nachdem der König Friedrich Wilhelm I. tausend Taler zum Erwerb geschenkt ung obendrein es mit Steuerfreiheit, Braugerechtigkeit usw. begabt hatte. So entstand das evangelisch-reformierte Hospital zur erbarmenden Liebe. Es nahm arme Männer und Frauen, noch tüchtig zur Arbeit, auf; sie erhielten freie Wohnung, Beleuchtung und Heizung, auch Almosen, doch mußten sie sich selber erhalten. Ein Armenvater stand dem Hause vor. 1827 wurde das Haus städtisches Arbeitshaus, 1897 ist es abgebrochen worden.

Tobsuchtsanfall einer Nervenleidenden.

Um 1 Uhr nachts wurde das Ueberfallkommando nach dem Stadtkrankenhaus in der Beesener Straße gerufen. Dort zerschlug eine Frau während eines Tobsuchtsanfalles Fenster und Stühle. Auf Veranlassung des Arztes wurde die Frau der Nervenheilanstalt Nietleben zugeführt. — Einen Krämpfeanfall erlitt heute morgen gegen 4 Uhr in der Luisenstraße eine Frau. Sie wurde der Universitätsklinik und von dort ihrer Wohnung zugeführt.

Halle als Fremdenstadt.

10 180 auswärtige Besucher im August.

Nach Mitteilung des Statistischen Amtes sind in den hiesigen Gast- und Logierhäusern im August 1929 7815 männliche und 2365 weibliche, zusammen 10 180 Fremde abgestiegen. Darunter befanden sich 428 Personen, die ihren Wohnsitz im Auslande hatten, und zwar 335 männliche und 84 weibliche mit fremder Staatsangehörigkeit und 5 männliche und 4 weibliche Reichsdeutsche. Im August 1928 waren es 7378 männliche und 1743 weibliche, zusammen 9121 Fremde, im August 1913 9520 männliche und 1788 weibliche, zusammen 11 308 Fremde.

Die DVP. zu den Kommunalwahlen.

In einer aus allen Teilen des Saalkreises gut besuchten Vertreterversammlung wurde zu den bevorstehenden Gemeinde- und Kreistagswahlen in dem Sinne Stellung genommen, daß die DVP. ihre ganze Kraft dafür einsetzen wird, um sowohl in den einzelnen Gemeinden wie im Kreistage eine arbeitsfähige bürgerliche Mehrheit zu erzielen. Die einzuschlagenden Wege in den Gemeinden und Städten werden sich aus den örtlichen Verhältnissen ergeben, jedoch wird jedem Volksparteiler zur Pflicht gemacht, seine ganze Kraft zur Erreigung des Zieles einzusetzen. Er wird hierbei die volle Unterstützung der Parteiorganisation finden.

Für die Kreistagswahlen hofft die DVP. durch den von ihr bereits angeregten Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien und führender Wirtschaftsorganisationen dasselbe Ziel zu erreichen.

Zum tödlichen Unfall in der Dehneschen Maschinenfabrik.

Kein Verschulden Dritter feststellbar.

Zu dem Unfall am 19. Juli in der Maschinenfabrik A. L. G. Dehne, dem der Former Robert Späth durch Verbrennung zum Opfer fiel, teilt die Justizpressestelle mit, daß sich nicht mit einer für eine Verurteilung ausreichenden Sicherheit die Schuld eines Dritten hat feststellen lassen. Späth hatte eine gefüllte Gießpfanne durch Bedienen eines Handrades in schräge Lage zu bringen, um ein Abkrammen der Schlacke zu ermöglichen. Nach diesem Vorgang wollte er die Pfanne wieder in wagerechte Lage bringen. Dabei ließ er das Handrad los und faßte mit der rechten Hand nach oben. Da er es unterlassen hatte, die Feststellvorrichtung einzuklinken, kippte die Pfanne in diesem Augenblick um und ergoß ihren glühenden Inhalt in den Raum. Außer Späth wurden noch mehrere andere Personen nicht unerheblich verletzt. Dabei ist nicht festgestellt, daß Späth etwa das Handrad losgelassen hätte, weil er es wegen zu großer Erhitzung nicht mehr habe halten können. Es besteht die Möglichkeit, daß er aus einem anderen Grunde losließ. Mangels eines feststellbaren Verschuldens Dritter an dem Unfall hat die Staatsanwaltschaft das Verfahren eingestellt.

* **Verbesserungen in der Stadtheide.** In der Heide werden die Wege in immer größerem Umfang ausgebessert und feuchte Stellen durch Gräben trocken gelegt. Am Forsthaus „Habichtsfang" soll der Förstereiacker westlich des Pflaumenbaumweges, der Gartenstadt Nietleben gegenüber, noch Wald werden.

* **Musikübertragung aus Niederländisch-Indien.** Am Donnerstag, 12. September, bringt die Mirag versuchsweise eine Uebertragung des Senders in Bandoeng auf Java, der ein Konzert zweier javanischer Musikvereinigungen bietet. Die Uebertragung erfolgt auf dem Wege über Wien in der Zeit von 14,40—15,40 Uhr.

* **Ausflugsfahrt nach Harzgerode-Alexisbad.** Am Sonntag, 15. September, veranstaltet die Halle-Hettstedter Eisenbahn die siebente und voraussichtlich letzte Ausflugsfahrt nach Harzgerode-Alexisbad. Die Fahrkarten können schon ab Dienstag, 10. September, beim Verkehrsbüro Roter Turm und der Fahrkartenausgabe Halle Klaustor gelöst werden. Wegen der außergewöhnlich starken Nachfrage wird baldiger Kauf der Karten empfohlen. (Näheres siehe gestrige Anzeige.)

Der Sonntagnachmittags-Kaffeekuchen.

Er muß bis 12½ Uhr abgeholt sein.

Weit verbreitet ist der Irrtum des Publikums, man dürfe Konditorwaren, die man vorher bestellt und bezahlt habe, auch noch nach Schluß der festgesetzten Sonntags-Verkaufszeit, also nach 12½ Uhr mittags, abholen. Dieser Standpunkt ist früher auch von Gerichtsurteilen eingenommen, heute jedoch fast allgemein aufgegeben worden.

Gegen dieses Verkaufsverbot scheint in einer Konditorei, die zugleich Café ist, sehr stark verstoßen worden zu sein, so daß eine anonyme Anzeige beim Polizeipräsidium einlief. Eine daraufhin erfolgende polizeiliche Beobachtung des Cafés an einem April-Sonntag hatte jetzt eine Verhandlung vor dem Amtsgericht gegen den Konditor, seine Ehefrau und Verkäuferin zur Folge.

In dieser Verhandlung kamen außer der erwähnten verkehrten Rechtsauffassung auch noch sehr niedliche anderweitige Spitzfindigkeiten zur Sprache. Wer noch nichts vorher bestellt oder bezahlt hatte, suchte sich unten im Laden — dieser war auch der Eingang zum Café — seinen Kuchen aus und empfing ihn im Lokal eingewickelt vom Kellner. Der „Gast" bezahlte entweder an diesen oder auch schon unten an der Kasse. Dann verließ der angebliche Gast Café und Konditorei mit seinem Paket.

Das Gericht sah auch dies natürlich als eine Umgehung der Bestimmungen an und verurteilte den Inhaber zu 30 RM., die Verkäuferin zu 6 RM. Geldstrafe. Der Ehefrau ließ sich ein Verschulden nicht nachweisen.

Die Spar- und Darlehnskasse Großörner um 62000 RM. geschädigt.

Der Rendant stellt sich der Staatsanwaltschaft Halle.

Großen Unterschlagungen ist man in Großörner auf die Spur gekommen. Der Lehrer Sch. war Rendant der dortigen Spar- und Darlehnskasse. Er wurde Anfang September flüchtig, als man durch eine Kassenrevision, die von hallischen Revisoren abgehalten wurde, seinen Unterschlagungen auf die Spur kam. Diese wurden zunächst in Höhe von 45 000 Mark festgestellt. Die nähere Untersuchung scheint aber bereits höhere Beträge, bis jetzt 62 000 RM., ergeben zu haben. Am 4. September wurde die Voruntersuchung eröffnet und ein Haftbefehl gegen Sch. erlassen. Am 6. September hat er sich der hiesigen Staatsanwaltschaft selbst gestellt und wurde in Untersuchungshaft genommen.

Der Verhaftete hat bereits die von den Revisoren des Landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbandes festgestellte Veruntreuung von 45 000 RM. zugegeben. Seine Flucht war auf die allererste Feststellung eines Fehlbetrages von zunächst 3000 RM. hin erfolgt. Ueber die Motive seiner Tat ist noch nichts bekannt.

Einer Brennstoffkrise ist vorgebeugt.

Der Reichskohlenrat über die Kohlenversorgung.

Vom Reichskohlenrat wird uns mitgeteilt:

Die Kohlennot des vergangenen Winters ist noch in Erinnerung. Es sind nun vielfach Befürchtungen aufgetaucht, daß sich die Kohlenknappheit in diesem Winter wiederholen wird. Nach menschlichem Ermessen ist die Wiederholung einer Brennstoffkrise, wie sie im vergangenen Winter sich so unangenehm bemerkbar gemacht hat, nicht zu befürchten. Die Zufuhren aus den Kohlengebieten nach den Verbrauchszentren sind im Laufe des Sommers normal durchgeführt worden und die Händlerschaft war in der Lage, sich hinreichend mit Vorräten für den Winter einzudecken. Auch diejenigen Händler, die ihren Winterbedarf noch nicht gedeckt haben, haben jetzt noch die Möglichkeit, sich reichlich mit Brennstoffmaterial zu versorgen. Die Veröffentlichungen über die Kohlenförderung zeigen, daß in diesem Jahre gegenüber den Vorjahren keine Minderung eingetreten ist. Im Gegenteil weisen die Förderzahlen verschiedentlich eine nicht unbeträchtliche Steigerung auf. Selbst wenn der kommende Winter ebenso strenge werden sollte, wie der vergangene und die Tagebaugruben wieder einfrieren sollten, so besteht keine ernstliche Gefahr für die Kohlenversorgung. Auch die Zufuhren an die Händler sind erheblich größer als zur gleichen Zeit des Jahres 1928. Es ist angezeigt, daß die Verbraucher alsbald ihre Kohlenvorräte ergänzen.

* **Saaleschiffahrt.** Die Rhederei der Saale-Schiffer teilt uns mit, daß der Schiffsverkehr auf der Saale durch die Schleusen nicht behindert ist. Der Schiffsverkehr ist, wenn auch mit einer dem Wasserstand entsprechenden Befrachtung, im vollen Gange.

* **Taschenmarder in der Elektrischen.** Der Beamtenfrau Elsbeth R. von hier wurde am Sonntagnachmittag in einem Wagen der Straßenbahn (Linie 11) die Handtasche, in der sich auch eine Geldbörse mit 32 Mark befand, von einem Unbekannten entwendet.

* **Silberne Hochzeit.** Packmeister Friedrich Menzel, Raffineriestraße 25, feiert am 11. September mit seiner Ehefrau Emilie das Fest der Silberhochzeit.

* **Personalie.** Albert Asmus von der „Nordsee", Deutsche Hochseefischerei, Akt.-Ges., Zweigniederlassung Halle, ist aus Anerkennung für die Hebung des Seefischumsatzes zum Direktor ernannt worden.

Vaterländischer Frauenkranz.

Nach längerer Sommerpause fand am gestrigen Nachmittag zum ersten Male wieder der Vaterländische Frauenkranz in der Loge zu den drei Degen statt. Die zahlreich erschienenen Mitglieder füllten pünktlich den großen Saal, dessen lange Kaffeetafeln mit Asternsträußen bunt und festlich geschmückt waren. Im Namen der Vorsitzenden, Frau Dr. Krause-Dehne, begrüßte Oberpfarrer Fritze die Versammlung und hielt dann einen sehr inhaltreichen Vortrag unter dem Titel „Das Bild unserer Heimat einst und jetzt". Nach einem kurzen geschichtlichen Ueberblick führte er aus, wie jeweils mit der Gewinnung und Ausbeutung ihrer Bodenerzeugnisse unsere Landschaft sich gewandelt habe. Salz, dann Kupfer (Mansfelder Kupferschiefer bauende Gewerkschaft), dann Zucker und endlich Braunkohle gaben der Landschaft ihren Charakter. Aber auch ihren Bewohnern. Besonders dort, wo Braunkohle im Tagebau gewonnen wird, ändert sich sofort das Bild des Geländes und damit seine soziale Struktur. Bodenständige werden zu Entwurzelten, und Heimatlose treten an ihre Stelle. Die großartigste Umwälzung brachte unserer Gegend Leuna, das geradezu Symbol sozial-wirtschaftlicher Strukturveränderung ist. Seine Entfaltung brachte ungeheure wirtschaftliche Werte, aber ebenso große Einbuße an Persönlichkeitswerten. Diese wieder auszubauen ist Aufgabe aller großen Werksleitungen, die in neuester Zeit auch erkannt ist und ihren Ausdruck findet in Siedlungsbauten mit verbindenden Zentren, wie Schulen, Kirchen, Gemeindehäusern. Der zum Nachdenken anregende gedankenreiche Vortrag wurde mit lebhaftem Dank aufgenommen. Sodann erfreuten Frau Prof. Winternitz und Frau Notar Schneider mit sechs ausgewählten Schumannschen Duetten, die durch die schönen klangvollen Sopranstimmen und die flüssige Begleitung Fräulein Sigrun Schneiders zu hormonischer Geltung kamen. Ein heiteres Intermezzo, allerliebst getanzt von Frl. Petzold, Frl. Hartwig, Frl. Herbst und Frl. Henze-Schuster, folgte alsdann, und die abwechslungsreiche Reihe der Darbietungen wurde durch einen flotten, originellen Steptanz von Frl. Trude Geißler abgeschlossen, die auch das „heitere Intermezzo" einstudiert hatte.

Nächsten Sonntag, den 15. September

Autobus-Fahrt der „Hallnawi"

der Hallischen Nachrichten und des Halleschen Wirtschafts- u. Verkehrsverbandes

in die Dübener Heide

Im Großkraftwagen nach Düben (Besichtig. des Eisenmoorbades) Schmiedeberg, Reinharz u. dem Wachtmeister

Karten in der Reiseberatung der Hallischen Nachrichten u. im Verkehrsbüro Roter Turm.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192909106/fragment/page=0005
DFG

8. Stiftungsfest der Richterschen Quartettvereinigung.

Im gut besuchten großen Saale der Bergschänke beging die Richtersche Quartettvereinigung am Sonnabend abend ihr 8. Stiftungsfest durch eine schöne Vortragsfolge nebst sich anschließendem Festball. Und zwar hatte Chormeister Otto Schwendler eine gediegene Reihe von Musikgaben ausgewählt: Rossinis „Tell"-Ouvertüre, von der verstärkten Bergschänken-Hauskapelle angenehm vorgetragen, eröffnete den ersten Teil, worauf Ed. Surländys Männerchor, a cappella „Nur die Hofnung festgehalten!" unter Schwendlers sicher führender Leitung erklang. Die Sänger boten die Komposition mit gutem Rhythmus, erfreulicher Textaussprache und Gewandtheit. Rein tonlich aber glückten die Männerchöre mit Orchester von Joh. Pache „Vergangen" und „Stilles Gedenken" noch besser. Hier waren außer sympathischen Piani wohlgelungene Crescendi sowie Decrescendi zu hören als Zeichen gründlicher Einübung. Sie wiederholten sich in den weiteren Gesängen, zwischen denen Otto Schwendlers sinnige Paraphrase über Götzes Lied „O schöne Zeit, o selige Zeit" noch besonders gefiel, während Müllers Komische Serenade aus der Posse „Die falsche Pepita" viel belacht wurde.

Im zweiten Teil wiederum sang der Damengesangszirkel von 1897 unter Chormeister Schwendlers anfeuernder Battuta stimmungsvoll O. Beckers „Das Kirchlein". Der Gesangverein Liederkranz aus Zöberitz fügte sich unter seinem umsichtigen Chormeister A. Becker mit St. Steidls Männerchor „Die Sonne sank" würdig an gleich dem von Lehrer W. Schmidt energisch geführten Männergesangverein Schwoitsch, der H. Bastrys Männerchor „Wilde Rose" wirkungsvoll darbot. Der Männergesangverein Dölau sang Theo Nestlers „Zieh mit", der Gesangverein Sängerklub von 1872 Halle Zanders Männerchor „Tanz und Gesang", beide von A. Becker geführt und mit gutem Erfolg. Der Gesangverein Lohengrin Halle brachte unter seinem stellvertretenden Dirigenten R. Apel den Männerchor von H. Wenzel „O du Jugendzeit" zu vieler Wirkung. Der Wunsch, den der 1. Vorsitzende Mohr des festfeiernden Vereins in seiner warmen Begrüßungsansprache zum Ausdruck gebracht hatte, ging also jedenfalls in Erfüllung, d. h. bei wohlgelungenen Gesängen wuchs in den Sangesbrüdern die Freude am deutschen Lied. Daß die Chormeister und die Sänger starken Beifall ernteten, versteht sich dabei von selbst.

Festveranstaltung der Kriegswaisenfürsorge.

Die beiden Konzerte, die die Kriegerwaisenfürsorge im Kriegerverband des Saal- und Stadtkreises Halle zum Besten der von ihr betreuten Waisenkinder am Sonntag in der Saalschloßbrauerei veranstaltete, erfüllten die Erwartungen, die sich an sie knüpften, in vollem Maße. Der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig, und niemand wird unbefriedigt den Heimweg angetreten haben. Schneidig ließ die Bergkapelle nach dem Altniederländischen Dankgebet und einigen anderen Stücken eine lange Reihe von Parademärschen der alten Armee, so manchem eine schöne Erinnerung, erklingen. Ueberhaupt hatte die Vortragsfolge vorwiegend einen militärischen Zuschnitt, wies indes auch beliebte Musikstücke anderer Art auf, so zwei Soli für Trompete mit Orchesterbegleitung, die dem Bläser rauschenden Beifall eintrugen. Für die Jugend, die einen nicht geringen Teil der Zuhörerschaft ausmachte, war ein Potpourri bekannter Kinderlieder bestimmt. Eine besondere Ueberraschung bildete ein während des Abendkonzerts abgebranntes Prachtfeuerwerk, ein herrliches Spiel von Licht und Farbe. Der große Zapfenstreich mit Gebet bildete den eindrucksvollen Schluß der wohlgelungenen Veranstaltung. b.

* **Vorsicht bei Annahme beschädigter Reichsbanknoten.** Seit einiger Zeit werden Noten in den Verkehr gebracht, die in betrügerischer Absicht aus Teilen echter Reichsbanknoten der gleichen Werthöhe zusammengesetzt sind. Diese Noten sind daran zu erkennen, daß die einzelnen Teile durch Klebestreifen verbunden sind. Es wird deshalb allgemein vor der Annahme zusammengeklebter Noten gewarnt, da stets die Möglichkeit besteht, daß es sich um Fälschungen handelt und der Empfänger Gefahr läuft, sie bei der Reichsbank nicht umgetauscht zu erhalten. Es empfiehlt sich, zusammengeklebte Noten nicht anzunehmen, sondern die Inhaber an die Reichsbank zu verweisen. Wenn sich die Zahlung mit solchen Noten unter verdächtigen Umständen vollzieht, ist die Kriminalpolizei zu benachrichtigen. Für die Ermittelung und Festnahme der Hersteller verfälschter Noten pflegt die Reichsbank Belohnungen bis zu 1000 RM. zu gewähren.

Oeffentliche Veranstaltungen.

Nach 9 Uhr vormittags eingehende Nachrichten können am gleichen Tage nicht mehr berücksichtigt werden.

* **Saalschloßbrauerei.** Morgen, Mittwoch, ¼4 Uhr, Parkkonzert. Leitung Hans Teichmann. Eintritt frei.

* **Rennbahn-Terrassen.** Donnerstag, 12. Sept., Nachmittagskonzert, abends Tanz. (Siehe Anzeige.)

* **Bergschenke.** Jeden Mittwoch nachmittag Konzert. Eintritt frei.

* **Schurigs Waldkater.** Morgen, Mittwoch, Benefiz-Konzert der Hauskapelle. Bei schlechtem Wetter im Saal.

Vereinsnachrichten.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme. — Nach 9 Uhr vormittags eingehende Nachrichten können am gleichen Tage nicht mehr berücksichtigt werden.)

* **Masdasnan.** Jeden Mittwoch 20 Uhr im Lyzeum I (Eingang Unterberg) Vortrag über wissenschaftliche Ernährung, Atem, Gesundheitspflege mit praktischen Atem- und Drüsenübungen. Gäste willkommen.

* **Handwerkermeister-Verein.** Am Freitag, 13. Sept., abends 8½ Uhr, eröffnet der Verein seine Winterzusammenkünfte im „St. Nikolaus". Neben üblichen Vereinsfragen stehen zwei viele Kreise interessierende Punkte auf der Tagesordnung: Ein Vortrag von Herrn Carl Ahrends „Geldnot — Wohnungsnot — Volk in Not" und Mitteilung, Aussprache und Beschluß des Handwerkermeister-Vereins über den Young-Plan. Es wird auf zahlreichen Besuch gehofft.

* **Königin-Luise-Bund, Ortsgruppe Halle.** Heute abend spricht im Stadtschützenhaus für den Stahlhelm der bekannte Professor Sihler aus Amerika. Er wird nachweisen, daß Deutschland nicht die Schuld am Kriege trägt. Der Stahlhelm hat zu diesem wichtigen Vortrag eingeladen und wir bitten um vollzähliges Erscheinen unserer Kameradinnen im Dienstkleid.

* **Männerliedertafel, gegr. 1845.** Uebungsstunde heute abend. Freitag Mitwirkung zum Werbeabend des Vereins für das Deutschtum im Ausland im Thaliasaal.

* **DHV.** Freitag, 13. Sept., 20 Uhr, Bierhaus Engelhardt Monatsversammlung mit Vortrag: „Die Bedeutung der Vorschriften des BGB. für das Arbeitsvertragsrecht".

* **Bühnenvolksbund.** Donnerstag, 12. Sept., für E, Montag, 16. Sept., für F (letzte Wiederholung) „Die Räuber). Kartenausgabe 10.—12. bzw. 13.—16. Sept. Mittwoch, 11. Sept. (wahlfreie Sondervorstellung) „Der liebe Augustin". Karten in beschränkter Zahl noch verfügbar, umgehende Besorgung empfiehlt sich. Montag, 16. Sept., 8¼ Uhr (Thalia) 1. Kulturfilm „Ein Grab am Nordpol". Vorzugskarten. Donnerstag, 19. Sept., 8 Uhr (Thalia) Rezitationsabend von Alfred Haller, u. a. „Das Winteridyll von Stieler. Vorzugskarten auf der Geschäftsstelle. Neuanmeldungen zur Theater- und Konzertgemeinde, Thalia- und Sonderveranstaltungsreihe werden jetzt noch angenommen. Geschäftsstelle Martinsberg 15 (Ruf 216 43).

Elektro-Motoren, Reparaturen und Kraftanlagen
nur bei **Conrad Lange** fragen,
Spezialfabrik elektr. Maschinen
Halle-Büschdorf, Aeußere Delitzscher Str. 25.
Fernruf 258 78. lfd 813

Mitteldeutschland

10. September

Elster-Regulierungsarbeiten werden weitergeführt

Aufnahme eines Darlehns von 300 000 Mark.

* **Bad Liebenwerda.** Die auf Grund des Gesetzes zur Reinhaltung der Schwarzen Elster gegründete Genossenschaft hielt hier eine sehr ausgedehnte und wichtige Ausschußsitzung ab, durch die die Grundlage für eine ersprießliche Weiterarbeit an der Beseitigung der üblen Zustände im Flußgebiet geschaffen wurde. Zunächst einigte man sich über die Auslegung des § 18 des oben erwähnten Gesetzes, der sich über die Aufbringung und Unterverteilung der Mittel für die gesamten Genossenschaftsarbeiten ausspricht. Sodann wurden die gegen die Veranlagung zu den Elsterkosten seitens der Zahlungspflichtigen erhobenen Einsprüche erledigt und damit endlich der Genossenschaft die Möglichkeit gegeben, die ausgeschriebenen Beiträge für 1929 einzuziehen. Wichtig ist ferner der Beschluß des Ausschusses, zur weiteren Fortführung der Regulierungsarbeiten im Unterlauf des Flusses ein weiteres Darlehen von 300 000 RM. aufzunehmen, und die im Haushaltsplan eingesetzte Summe für laufende Räumungsarbeiten auf den doppelten Betrag zu erhöhen. Durch diese Beschlüsse ist die Fortführung der sehr dringenden Regulierungsarbeiten im Unterlauf des Flusses endgültig sichergestellt.

20 000 Besucher auf dem Herbstmarkt.

* **Hohenmölsen.** Der Herbstmarkt hatte in diesem Jahre eine Besucherzahl von 20 000 aufzuweisen. Das Geschäft war nicht so gut wie in den Vorjahren. Auf dem Viehmarkt waren 260 Pferde, 250 Schweine und 60 Rinder angetrieben, sowie über 100 Wagen angefahren. Die Preise für Fohlen bewegten sich zwischen 400 bis 475 RM. Gute Pferde kosteten 1000 bis 1500 RM., Kühe wurden mit 675 bis 750 RM., Färsen mit 625 bis 650 RM. das Stück bezahlt, während das Paar Ferkel 65 bis 80 RM. und Läuferschweine 85 bis 125 RM. das Stück kosteten.

Vorgeschichtliche Funde im Steinbruch.

* **Bad Sulza.** Der Steinbruchsbesitzer Friedrich Wagner in Bad Sulza hat in den ihm gehörigen Kalksteinbrüchen an der Krähenhütte das Kopfskelett einer vorgeschichtlichen Riesenechsenart, gut erhalten, aufgefunden. Das Skelett war in den zur Triasformation gehörigen Muschelkalk eingebettet und wird von den kunstverständigen Händen Wagners sorgfältig herauspräpariert. Ein ähnliches Skelett bildet schon eine Perle der umfänglichen Wagnerschen Sammlung. Dieses Skelett wird der Finder nunmehr an das Museum für Urgeschichte in Weimar abgeben, das von ihm schon wertvolle Stücke erhalten hat. Zu gleicher Zeit ist von ihm in einer oberen Schicht eine sehr schöne Pfeilspitze, von Menschen der Steinzeit kunstvoll aus Feuerstein gehämmert, aufgefunden worden. Die Funde dienen zur Bereicherung der großen, wissenschaftlich geordneten Wagnerschen Sammlungen auf der sog. Krähenhütte, die eine Sehenswürdigkeit von Bad Sulza sind und den Besuchern der Bergwirtschaft gern gezeigt werden.

* **Zaasch.** (Folgen der anhaltenden Dürre.) Infolge der anhaltenden Dürre und Trockenheit zeigen die Felder der Hackfrüchte große Flecken, wo die Pflanzen buchstäblich vertrocknet sind, so daß mit einem erheblichen Ausfall bei der demnächst beginnenden Kartoffel- und Rübenernte zu rechnen ist.

* **Beerendorf.** (Waldbrand durch Blitzschlag.) Infolge Blitzschlages entstand in dem Beerendorfer Forste ein Waldbrand, dem etwa zwei Morgen Fichtenwald zum Opfer fielen. Der freiwilligen Feuerwehr von Spröda gelang es nach langem Bemühen, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

* **Roitzsch.** (Fertiggestellter Schornsteinbau.) Bei der Zuckerfabrik Roitzsch wurde nunmehr die Erhöhung des Schornsteines auf 45 Meter beendet. Die Erweiterungsbauten der Trocknungsanlage nähern sich ebenfalls ihrem Abschluß.

* **Wippra.** (Verkauf von Gemeindeland.) Hier wurden zirka 6 Morgen Land an Fabribesitzer Hartmann-Halle verkauft. Der Preis beträgt 1,50 M. je Quadratmeter und für jede Fichte eine Mark. Bedingung ist, daß H. das Gelände nur zu Bauzwecken benutzt.

Todessturz mit dem Motorrad.

Schwerer Unfall zwischen Bruckdorf und Gröbers. — Ein Toter, ein Schwerverletzter.

* **Gröbers.** Der in Benditz bei Gröbers wohnhafte Grosse unternahm eine Motorradfahrt nach Halle, wobei er seinen in Gröbers wohnenden, verheirateten Bruder auf dem Soziussitz mitnahm. Bei der Rückfahrt von Halle kam das Rad auf der Straße zwischen Bruckdorf und Gröbers auf unaufgeklärte Weise ins Schlendern und fuhr gegen einen Baum. Der Führer des Motorrades war auf der Stelle tot. Der Soziusfahrer erlitt schwere Arm- und Beinbrüche und mußte in ein hallisches Krankenhaus gebracht werden.

Motorrad-Raserei fordert Todesopfer.

* **Wethau.** In der Kurve der Wethauer Kirche auf der Straße nach Naumburg fuhr ein mit zwei Personen besetztes Motorrad beim Ausweichen vor einem Auto an die Bordkante. Dabei platzte ein Reifen. Der 22jährige Schlosser A. Krüger aus Küstritz wurde gegen einen Prellstein geschleudert. Der Kopf wurde ihm gespalten, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der mitfahrende 19jährige Stellmacher Ernst Geidel aus Küstritz erlitt schwere Verletzungen im Gesicht und am Arm. Er wurde in das Naumburger Krankenhaus gebracht.

Die Unglückskurve ist zwar abschüssig eng und dringend verbesserungsbedürftig, doch soll der schwere Unglücksfall in der Hauptsache auf das verwegene Fahren des tödlich verunglückten Krüger zurückzuführen sein.

Kyffhäuser-Fahrer schwer verletzt.

Zwei Motorräder in Kelbra zusammengestoßen.

* **Kelbra.** Wieder einmal ereignete sich bei dem riesigen Auto- und Motorradverkehr am Sonntag an der Ecke Marktstraße—Ritterstraße ein Motorradunfall. Ein aus der Ritterstraße kommender Motorradfahrer fuhr gegen ein vom Kyffhäuser kommendes Motorrad mit Sozius. Der aus der Ritterstraße kommende Fahrer zerschnitt sich die Pulsader und zog sich außerdem Fleischwunden zu, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Die Beifahrerin des anderen Fahrers wurde zwischen beiden Rädern eingeklemmt und zog sich schwere Quetschungen an den Beinen zu, so daß sie sofort operiert werden mußte. Die Verunglückten stammten von auswärts.

Die eigene Frau im Walde erstochen.

Die näheren Ermittlungen über die Bluttat in der Mosigkauer Heide.

* **Dessau.** Zu der am Montag bereits gemeldeten schweren Bluttat in der Mosigkauer Heide, wo der Arbeiter Mansfeld seine Ehefrau ermordete, erfahren wir noch folgendes:

In der Mosigkauer Heide waren acht Frauen aus Törten in einer Eichenschonung mit Arbeiten beschäftigt. Unter den Arbeiterinnen befand sich auch eine Frau Mansfeld. Sie lebte mit ihrem Manne in Zwistigkeiten. Der 37jährige Arbeiter Hermann Mansfeld ist als Trinker bekannt, während seine Frau arbeitsam war. Da es die Frau mit dem Manne nicht mehr aushalten konnte, hatte sie sich mit ihren drei Kindern vor ein paar Tagen eine eigene Wohnung gesucht. Am 4. September hatte sie sich Vorschuß geben lassen, um Schritte zur Ehescheidung einleiten zu können.

Frau Mansfeld entfernte sich dann im Laufe des Vormittags von ihren Arbeitskolleginnen und betrat einen Kiefernwald. Hier lag ihr Mann auf der Lauer. Plötzlich ertönte lautes Schreien und die Frauen sahen, wie der Arbeiter M. mit einem Dolch auf seine Frau einstach. Als die Frau zu Boden stürzte, kniete der Angreifer auf ihr nieder und bedrohte die herbeigeeilten Frauen, er würde sie alle totstechen, wenn sie einen Finger rührten.

Die Frau hat schwere Stiche in Lunge und Herz davongetragen und starb auf dem Transport ins Krankenhaus. Der Täter flüchtete.

Die Oberstaatsanwaltschaft benachrichtigte sämtliche Landjägereiposten der Umgebung und es gelang, den Gattenmörder in der Nacht zum Montag zwischen 12 und 1 Uhr festzunehmen. Der Täter ist am 5. Januar 1892 geboren und stammt aus Libehna im Kreise Köthen.

Die Unterschlagungen in Großörner.

* **Großörner.** Der Rendant der Spar- und Darlehenskasse, der nach Unterschlagung von 60 000 Mark flüchtig geworden war, hat sich der Staatsanwaltschaft in Halle gestellt. Näheres siehe in der Stadtzeitung.

Spekulationen mit fremdem Geld.

* **Düben.** Vor dem Torgauer Schöffengericht hatte sich der Geschäftsführer F. F. wegen Betrugs und Untreue zu verantworten. Der Angeklagte, der ursprünglich sein Lehrerexamen gemacht hatte, wandte sich später dem kaufmännischen Berufe zu. Er wurde im Jahre 1926 als Geschäftsführer bei dem Landwirtschaftlichen Bezugsverein in Düben angestellt. F. machte mit den Geldern des Bezugsvereins Spekulationsgeschäfte an der Getreidebörse. Er hatte aber dabei wenig Glück und schuldete dem Verein schließlich 30 000—40 000 Mark. Das Unternehmen brach im Februar dieses Jahres zusammen. Der Geschäftsführer F. flüchtete nach Berlin und unternahm einen Selbstmordversuch mit Veronal. Er wurde aber verhaftet und jetzt vom Schöffengericht in Torgau zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Fahrt ins Abenteuer.

Eine 14jährige Schülerin macht einen Abstecher nach Berlin.

* **Sandersdorf.** Eine jugendliche Ausreißerin wurde am Sonntag aus Berlin wiedergeholt. Am Sonnabend früh war eine hiesige 14½jährige Schülerin statt zur Schule nach Bitterfeld in Richtung Berlin gefahren. Die Ausreißerin hatte sich für die Extratour mit einem ganzen Brot und drei Kleidern, säuberlich im Rucksack verpackt, ausgerüstet, wollte also anscheinend länger „über Land". Für die Bahnfahrt hatte sie zwei Mark in der Tasche. Am Sonntagabend schickte sie ihren Eltern aus Berlin vom Anhalter Bahnhof ein Telegramm, man möchte sie doch bitte abholen

* **Schafstädt.** (Villenbrand.) Ein Schadenfeuer brach in der Villa Paul Hochheim aus. Der Brand, der in dem mit Schieferplatten gedeckten Dachstuhl entstanden war, nahm in kurzer Zeit einen solchen Umfang an, daß außer den Wehren der nächsten Umgebung auch die Motorspritze aus Merseburg und die des Brunnenversands Lauchstädt alarmiert wurde, bei deren Eintreffen das Feuer sich bereits in die untere Etage durchgefressen hatte. Es konnte jedoch danach schnell gelöscht werden. Bei der dichten Verqualmung des Hauses machte es sich unangenehm bemerkbar, daß die Schafstädter Wehr keine Rauchmasken besitzt. Die Ursache des Feuers konnte noch nicht zweifelsfrei festgestellt werden, doch wird Brandstiftung vermutet.

* **Laucha a. d. Unstrut.** (Laucha—Tokio—Zeppelin.) Ein Sohn unserer Stadt, der Sohn des hiesigen Konrektors Roethe, Paul Roethe jun., nahm — wie er seinem Vater durch Zeppelin-Post mitteilte — an den Tokioter Empfangsfeierlichkeiten für das Luftschiff „Graf Zeppelin" teil. Auch am 19. August war Roethe auf dem Landungsplatz zugegen, wo er als deutscher Dolmetscher die Landungsbefehle ins Japanische übertrug.

* **Artern.** (Die Herbsttagung des Kreiskriegerverbandes) wird am 15. d. M. in Sangerhausen abgehalten.

Straßensperrungen im Saalkreis.

Die Sperrung der Kreisstraße Könnern—Mitteledlau — Löbejün von Km. 5,7 bis 6,5 wird vom 11. d. M. ab aufgehoben.

Kurze Nachrichten.

* **Gerbstedt.** Der Bergmann Bernhardt Beyer feierte mit seiner Ehefrau das Fest der silbernen Hochzeit.

* **Wolferode.** Die Eheleute Hermann Nische feierten das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

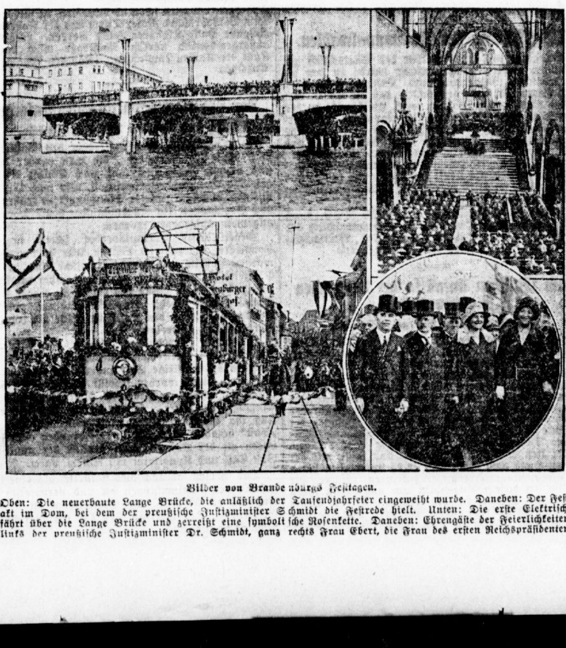
* **Magdeburg.** In Magdeburg feierte der Bundes-Chormeister des Elb-Havel-Sängerbundes, Eduard Kupferschmidt, seinen 60. Geburtstag. Der Bund hat unter der zehnjährigen musikalischen Leitung Kupferschmidts einen anerkannten Aufschwung genommen. Auch als Komponist von Männerchören ist der Jbuilar hervorgetreten.

Aus dem Geschäftsverkehr.

* **Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde in Wüstenrot.** Die deutsche Eigenheimbewegung hat unter dem Druck der Wohnungsnot in den letzten Jahren einen ganz bedeutenden Umfang angenommen. Führend in dieser Bewegung ist die Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde in Wüstenrot. Am Mittwoch, dem 11. September, abends 8 Uhr, im „Stadtschützenhaussaale", Halle (Saale), Franckestraße, veranstaltet die Gemeinschaft der Freunde, deren Bestrebungen jede Förderung verdienen, einen Vortrag, auf den hiermit hingewiesen sei.

Für die Reise, für den Ausflug nur das
Allgemeine Mitteldeutsche Fahrplanbuch
Umfangreich, übersichtlich, zuverlässig
Sommerausgabe zum Preise von 60 Pfg. in den Geschäftsstellen der Hallischen Nachrichten u. Filialen, bei den Zeitungsträgerinnen sowie in den durch Plakate gekennzeichneten Verkaufsstellen zu haben.

Das tausendjährige Brandenburg feiert.



Bilder von Brandenburgs Festtagen.

Oben: Die neuerbaute Lange Brücke, die anläßlich der Tausendjahrfeier eingeweiht wurde. Daneben: Der Festakt im Dom, bei dem der preußische Justizminister Schmidt die Festrede hielt. Unten: Die erste Elektrische fährt über die Lange Brücke und zerreißt eine symbolische Rosenkette. Daneben: Ehrengäste der Feierlichkeiten, links der preußische Justizminister Dr. Schmidt, ganz rechts Frau Ebert, die Frau des ersten Reichspräsidenten.

Das Abenteuer auf der Brücke.

Von Friedrich Sternthal.

Man hatte mich gewarnt: „Gehen Sie nicht des Nachts über die Seine-Brücken! Sie können überfallen werden.“ Aber an diesem Sonnabend-Abend hatte ich das Gerede halb vergessen, halb hielt ich es für Unsinn. Und wenn ich die ganze Geschichte recht bedenke, so war ich nicht in der Stimmung, mich an die Ermahnungen ängstlicher Freunde zu kehren.

Ich hatte mich die halbe Nacht im Montmartre gelangweilt und war schließlich froh gewesen, daß ich dank der Intelligenz eines Chauffeurs in einem der berühmten Lokale bei den Markthallen gelandet war. Es war in einer Augustnacht um die erste Stunde, als ich dort ankam. Die ganze Straße stand voll von den hohen, zweirädrigen Wagen, auf denen Gemüse, Obst, Blumen in die Stadt geschafft waren. Im Erdgeschoß des Restaurants drängten sich Bauern und Markthelfer. Ein furchtbarer Geruch von Tabak, Brot, Kaffee und Menschen schlug auf die Straße. Ich stieg die enge, steile Treppe zum ersten Stock hinauf, wo sich in einem kleinen Saal, den man eher als ein großes Zimmer bezeichnen könnte, der „mondäne“ Teil des Restaurants befand. An den Wänden standen Polstersofas hinter schmalen Tischen. Ich setzte mich neben eine biedere Elsässer Bürgerfamilie. Auf den anderen Sofas lagerten einige Franzosen. An der Mitte der Längswand thronte ein bekannter, streng puritanisches Mitglied des englischen Parlaments neben einer sehr schönen und sehr leichtsinnigen Französin. Sie war offenkundig viel zu schön für diesen ledernen Menschen. Wahrscheinlich deshalb betrachtete er sie von Zeit zu Zeit ingrimmig durch sein scharfgeschliffenes Monokel. Als sie ganz allein zu den ekstatischen Klängen einer Jazzkapelle tanzte, ließ er den Mundwinkel hängen. In seinem Gesicht stand geschrieben: „Sploking“. Es wurde gegessen und getrunken. Schließlich kam die ganze Gesellschaft in die lustigste Stimmung; nur der Engländer nicht.

Als ich wieder auf der Straße stand, war es noch dunkel. Ich war in dem seligen Gefühl, zu atmen, zu leben. Ich hätte die ganze Welt umarmen mögen. Mit einiger Mühe schlängelte ich mich zwischen den Gebirgen von Blumenkohl, Aepfeln, Rosen, Nelken hindurch, die die Marktleute auf die Straße geschüttet hatten. Einer alten Frau kaufte ich einen ganzen Arm voll schneeweißer und tiefdunkelroter Nelken ab. Und so trottete ich, vergnügt pfeifend, in der rechten Hand den Spazierstock, im linken Arm die Blumen, bis zum Seine-Quai. Vor dem Pont Neuf standen zwei Polizisten und schäkerten mit einem hübschen Mädchen.

Ich betrat die Brücke. Ich hielt mich auf dem linken Fußsteig. Auf der andern Seite, etwa zehn Schritte vor mir, ging ein elegant gekleideter Herr im selben Tempo wie ich, so daß der Abstand zwischen uns unverändert blieb. Uebrigens achtete ich kaum auf ihn. Wieder, wie so oft, war ich bezaubert von dem Panorama. Im Osten über der Steinmasse von Notre Dame fing es schon an, hell zu werden. Unten glitzerte der Fluß. Im Westen, weit in der Ferne, kaum erkennbar, zitterten die Umrisse des Eiffelturms in der schimmernden Luft. Ich fing an, müde zu werden, und freute mich auf mein Bett. Noch hatte ich nicht ganz die Mitte der Brücke erreicht — der Fremde auf dem rechten Fußsteig war gerade bis ans Denkmal Heinrichs IV. gekommen, dort, wo die Brückenmauer weitausladend dem königlichen Reiter Platz macht —, als plötzlich hinter dem Sockel fünf Kerle hervorstürzten. Im Nu war der Herr zwischen ihnen verschwunden. Sie schleiften ihn hinter das Denkmal. Er schrie zweimal durchdringend um Hilfe. Einige Sekunden blieb ich stehen. Ich hörte, den Laufschritt der beiden Polizisten zu hören, obwohl ich genau wußte, daß sie nicht kommen würden. Denn ich war mir sofort darüber klar, daß das intensive Gespräch des Mädchens mit den beiden Uniformierten ein Manöver war, um den Apachen den ungestörten Ueberfall zu sichern.

Bei diesem Tatbestand war der Entschluß nicht schwer: umkehren schien mir ebenso sinnlos wie stehenbleiben. Ich ging also weiter. Was sich hinter dem Denkmal abspielte, weiß ich nicht. Es war kein Mensch zu sehen, kein Laut zu hören. Die große Stadt schlief. Rechts auf dem Pflaster lag ein zerbeulter Hut. Eine Ratte sagte an mir vorbei. Als ich genau gegenüber dem Denkmal ankam, lief ein mittelgroßer, stämmiger Bursche hervor, kragenlos, die Schiebermütze im Nacken, mit dunklen Locken über der Stirn. Er blieb eine Sekunde stehen, strich sich mit dem Handrücken über das glattrasierte Gesicht. Dann zeigte er auf mich und rief in die schimmernde Stille: „Da ist noch einer“.

Ganz langsam, unwahrscheinlich langsam, kam er auf mich zu. Ein Film von Gedanken und Empfindungen raste durch mein Gehirn: Waffenlos in einer fremden Stadt, Ausländer, keine Polizei, Nacht, mutterseelenallein, schreien ist Blödsinn, Vogel Strauß machen. Ich ging immer weiter, immer im alten Tempo, ohne mich umzusehen. Einen Augenblick blitzte die Hoffnung: vielleicht begegnet mir am jenseitigen Ufer eine Patrouille. Hinter mir klappten die Schritte: trapp, trapp, trapp. Langsam, ganz langsam. Aber — Einbildung? — sie kamen näher. Nicht zurückschauen! Immer im alten Tempo weitergehen! Wenn er merkt, daß du Angst hast, geht's schief aus.

So hatte ich schon beinahe das Ende der Brücke erreicht, ohne mich umzuwenden. Die Schritte klangen stracks auf den Hacken um und blieb stehen, während der Bursche langsam auf mich zukam. Mit fester, höflicher, aber gleichsam unbeteiligter Stimme fragte ich: „Was wünschen Sie, mein Herr?“

In diesem Augenblick geschah ein Mirakel. Wie angenagelt stand der Mann zwei Schritte vor mir. Er betrachtete mich sehr genau mit großen, erstaunten, beinahe erfreuten Augen. Er setzte den rechten Arm lässig auf die Hüfte, neigte etwas den Kopf: „Verzeihung, mein Herr, tausendmal Verzeihung“. Ich nickte. Er lief zurück. Ich trottete von der Brücke hinunter auf den Quai. Aus einer Gastwirtschaft blinkte noch Licht. Ich steckte meine Nase fest in die Blumen, die ich im Arm hielt, und öffnete die Tür.

Im Tabaksdunst der Kneipe saß eine lautschwatzende, bunte Gesellschaft. Solide Arbeiter in ihren blauen Blusen und Bummler in Gesellschaftskleidern, Chauffeure und Matrosen. Die dicke Wirtin hinter dem Ladentisch sah mißtrauisch nach mir. Ich bestellte einen Sinzano sec und zwei Brioches. Langsam kaute ich und schlückte dazu den Wein. Ein heiseres Grammophon krächzte durch den Kneipenlärm. Auf einer Blechplatte, die in Mannshöhe an der Wand befestigt war, hockte ein großer, grüner Papagei. Ein Matrose stand auf, ging breitbeinig auf den Vogel zu und fütterte ihn mit einer Mohrrübe. Das grüne Federtier beäugte mich argwöhnisch von der Seite. Dann stieß es einen scheußlichen Schrei aus. Die Wirtin hob nervös die Schultern und Arme, als ob sie auffliegen wollte. Sie sah mich vorwurfsvoll an und krächzte: „Ah, mon Dieu!“ Im selben Moment ging die Tür auf, und die fünf Apachen kamen hereinspaziert. Sie müssen mich sofort gesehen haben, aber sie kümmerten sich zunächst nicht um mich, sondern setzten sich an einen Tisch in der Ecke.

Als ich den letzten Schluck Wein trank, kam derselbe Bursche, der mich auf der Brücke verfolgt hatte, an meinen Tisch, verneigte sich höflich und sprach, indem er mir gerade in die Augen sah: „Wir bitten Sie um Entschuldigung, mein Herr, wenn wir Sie vor einigen Minuten gestört haben“. — „Keine Ursache.“ — „Wir haben Sie mit einem anderen Herrn verwechselt.“

Als ich fortging, kam das Mädchen, das mit den beiden Polizisten gesprochen hatte, hübsch, aber etwas fragwürdig. Wie eine etwas ramponierte Göttin schwebte sie auf die fünf Kerle zu, als hätte sie nichts getan.

Blicke in die Welt.

Man verlost einen Junggesellen.

Es gibt Lotterien, bei denen Geld, und solche, bei denen ein Gegenstand gewonnen wird: ein Auto, ein Reitpferd oder ein Gemälde. Aber Lotterien, bei denen ein Junggeselle gewonnen wird, solche gibt es meines Wissens nicht.

Ein Ungar in Budapest, welcher durchaus gesonnen war, zu heiraten, konnte, so sehr er auch bemüht war, keine passende Frau finden. Da kam ihm eine ausgezeichnete Idee. Er beschloß, Haupttreffer in einer Lotterie zu werden. Auf Knall und Fall wollte er gewonnen werden — und zwar von einer Frau. Ihr wollte er zufallen, wie das bewußte große Los seinem Gewinner. Er wandte sich, das Vabanquespiel mit der Ehe einzuleiten, an ein Budapester Blatt; nannte seinen Namen, seinen Beruf, sein Alter und bat die Redaktion, eine Lotterie mit zwanzigtausend Losen herauszubringen, das Stück für einen Pengö. Belagte Lose wären der ungarischen Damenwelt zum Kauf anzubieten. Es sollte in dieser Lotterie keine Trostpreise geben, sondern einzig und allein ihn, den heiratslustigen Junggesellen. Er wäre geneigt, gewonnen zu werden auch von einer häßlichen Frau. Ja, selbst für den Fall ihrer Gebrechlichkeit schwor er, nicht zurückschrecken zu wollen. Er wollte ein Märtyrer des Zufalls werden und ihm gehorchen.

Die Redaktion ist sich darüber klar, daß der Junggeselle auf diese Weise eine Heirat machen wird, möglicherweise sogar eine gute. Auf den Schreibtischen häufen sich bereits die Anfragen heiratslustiger Mädchen und Witwen. Aber das Blatt hat dem Junggesellen noch einmal geraten, es ohne Lotterie zu versuchen, weil sein Plan die bewährte Technik der Eheanbahnung auf den Kopf stellt. „Ich stelle im Grunde gar nichts auf den Kopf“, hat der Junggeselle aber erwidert. „Denn meines Wissens ist die Ehe ohnehin das reinste Lotteriespiel.“

Der Sträfling auf dem Dach.

Ein Sträfling in einem amerikanischen Gefängnishospital hat einen Fluchtversuch unternommen. Daß dieses Unterfangen scheitern mußte, wußte jeder. Denn nicht durch das offene Tor, sondern über das steile Dach hinweg suchte er zu entkommen. Das war verkehrt. Gefängnisse stehen isoliert.

Wenn es nach der Polizei gegangen wäre, hätte man den Sträfling einfach heruntergeholt. Aber es ging nach dem Gefängnisdirektor, der ein Gegner von Gewaltanwendung ist. Er versuchte es mit Ueberredung. „Wenn Sie jetzt herunterkommen“, rief er in reiner Güte, „so geschieht Ihnen nichts. Müssen wir Sie aber holen, dann wissen Sie doch, was Ihnen blüht.“ Der Sträfling kümmerte sich einen Teufel um den Direktor. Unten auf der Straße standen Hunderte extra seinetwegen. Sie warteten auf etwas Erregendes. Schön enttäuscht wären sie gewesen, wenn er sang- und klanglos herabgekommen wäre. Dem Sträfling fiel die Rolle eines Nadelsführers ein in dem Revolutionsdrama. Nadelsführer im Revolutionsdrama halten im entscheidenden Augenblick immer eine Rede. Folglich stellte der Sträfling sich an den Rand des Daches, was auf die Zuschauer einen schwindelerregenden Eindruck machte, und fing feurig wie ein Danton zu reden an. Ueber Gefangenenbehandlung, über Zuchthausfost und über die Reform des Strafvollzugs. Bald hatte die Polizei Mühe, unten auf der Straße den Verkehr aufrechtzuerhalten. Nach Tausenden zählte die Menge.

Der Direktor tat etwas ungemein Psychologisches: er wartete, bis dem Sträfling der Magen knurrte. Dies geschah gegen Abend, und zwar mit Macht. Auf einmal, wie beim Drama, verschwand der Flüchtling, und der Direktor verkündete, er sei freiwillig in seine Zelle zurückgekehrt. Da brach gewitterhafter Beifall los.

Komödie vor Gericht.

Das Berliner Arbeitsgericht benötigte dringend eines Zeugen und ersuchte um sein Erscheinen. Als am festgesetzten Tage der Prozeß begann, war der Zeuge nicht zugegen, wohl aber lag ein Brief von ihm vor, darin er geltend machte, weshalb er nicht erscheinen könne. Seit zwei Jahren läge ein Haftbefehl gegen ihn vor wegen eines belanglosen Versäumnisses. Er sei der Polizei bisher mit Glück entgangen. Wenn er aber jetzt vor Gericht erschiene, würde er sofort verhaftet werden. Und dies sei ihm unsympathisch, weshalb er sein Fernbleiben gütigst zu entschuldigen bitte.

Das Arbeitsgericht sicherte ihm freies Gelett zu und bat um dringendes Erscheinen. Zu dem neu anberaumten Termin kam wahrhaftig der Zeuge und machte seine wertvolle Aussage. Im Zuschauerraum saßen aber auch zwei Kriminalbeamte, die den Zeugen nach beendetr Vernehmung für verhaftet erklärten. Dagegen protestierte der Zeuge, weil dies entgegen den Abmachungen war. Aber auch das Arbeitsgericht hielt die Verhaftung nicht zu und untersagte den Kriminalbeamten, innerhalb dieses Gebäudes amtszuhandeln. Wenn sie durchaus verhaften wollten, so möchten sie es auf der Straße tun. Das Gebäude sei unantastbares Gelände. Höflich begaben sich die Kriminalbeamten nach dem Ausgang und bewachten ihn, um den Zeugen bei dem ersten Schritt, den er auf die Straße tat, zu verhaften.

Der Zeuge hat sich aber doch der Verhaftung entzogen. Er wählte eine Tür, die die Kriminalbeamten nicht kannten. B.M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192909106/fragment/page=0007

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, das am 7. September 1929 in Hamburg erfolgte Hinscheiden unseres Vorstandes und Geschäftsführers, des Herrn

Direktor Dipl. - Ing.

Hans Elvers

anzuzeigen.

Er hat in den Jahren seiner Tätigkeit als Vorstand der Zentrale für Gasverwertung e. V. und als Geschäftsführer von „Der Gasverbrauch G. m. b. H." die Arbeit beider Gesellschaften maßgeblich gefördert und durch sein vornehmes und sachliches Wesen sich Hochachtung und aufrichtige Zuneigung aller derer erworben, die mit ihm gearbeitet haben.

Die deutsche Energiewirtschaft hat mit ihm einen ihrer führenden Köpfe verloren; sein Andenken wird bei uns stets in höchsten Ehren gehalten werden.

Berlin, den 9. September 1929.

Zentrale für Gasverwertung e. V.
Der Gasverbrauch G. m. b. H.

Die Einäscherung erfolgt im Ohlsdorfer Krematorium zu Hamburg am Mittwoch, den 11. September, nachmittag 4½ Uhr. (ma

---

Mitten aus einem schaffensreichen Leben wurde uns am Sonnabend, den 7. September 1929 der Chef unseres Hauses, Herr

Direktor Dipl.-Ing.

Hans Elvers

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von fast 55 Jahren entrissen.

Seine rastlose Arbeit galt den Lebensfragen deutscher Energiewirtschaft, die er wie wenige beherrschte und mit planvollem Eifer förderte.

Gleich hervorragend als Mensch und als Ingenieur war er allen, die mit ihm arbeiteten ein wahrer Führer, dem persönlich und sachlich gleichermaßen Zuneigung und Vertrauen entgegengebracht wurden.

In seinem Sinne weiterzuarbeiten wird uns eine vornehme Dankespflicht gegenüber dem Verstorbenen sein.

Berlin, den 9. September 1929.

Die Abteilungsvorstände der
Zentrale für Gasverwertung e. V.
Der Gasverbrauch G. m. b. H.

Plötzlich und unerwartet entschlief gestern nachmittag ¾4 Uhr mein lieber Mann, unser lieber Vater und Schwiegervater, Bruder und Onkel, der Kaufmann

Wilhelm Schloß.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Grete Schloß
geb. Wiesengrund.

Halle a. S., den 10. Sept. 1929.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 11. September, vorm. 11½ Uhr auf dem israelitischen Friedhofe statt (z 1534

Unser hochverehrter Chef, Herr Kaufmann (z 1533

Wilhelm Schloß

ist uns gestern plötzlich und unerwartet durch den Tod entrissen worden.

In dem Verstorbenen verlieren wir einen Chef, der uns durch seine unermüdliche Arbeitskraft und seinen edlen Charakter stets ein Vorbild war.

Wir betrauern seinen Heimgang schmerzlich und werden ihm allezeit ein ehrendes Gedenken bewahren

Die Angestellten der Firma Wilhelm Schloß.

Halle a. S., den 10. Sept. 1929

Am Sonntag, den 8. Sept. früh ½9 Uhr entschlief sanft unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter im Alter von 84 Jahren Frau

Rosalie Hanisch

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Hermann Hanisch, Ammendorferweg
Luise Schmidt, geb. Hanisch Yorkstraße 79.

Die Einäscherung findet Mittwoch, den 11. Sept. nachm. 13½ Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Sonntag früh 9 Uhr entschlief nach 19jährigem Leiden und dennoch plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Invalide [*

Richard Liebert

im 63. Lebensjahre. — Dies zeigt tiefbetrübt im Namen der trauernden Hinterbliebenen an

Johanna Liebert geb. Sendel

Halle a. S., Lerchenfeldstr. 20, part.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag ½3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Sonntag früh um 4½ Uhr verschied nach kurzer schwerer Krankheit meine liebe gute Frau, die Mutter ihres einzigen Töchterchens, Pflegetochter, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Liselotte Mittelstaedt

im blühenden Alter von 23 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Walter Mittelstaedt u. Töchterchen
Ernst Haupt, als Pflegevater.

Ammendorf, den 10. September 1929, Lindenstraße 8.

Die Beisetzung findet am Donnerstag, den 12. September um 16 Uhr auf dem Ammendorfer Friedhof statt. (a3366

An den Folgen eines Unglücksfalles entschlief am Sonntag früh im Sankt Elisabeth-Krankenhause mein innigstgeliebter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe, Kusin und Enkel, der Böttcher [*

Emil Gurland

im blühenden Alter von 19 Jahren.

Halle a. S., Humboldtstraße Nr. 2, den 9. September 1929

Die trauernden Hinterbliebenen:
Witwe Marta Gurland geb. Kohl nebst Kindern u. allen Angehörigen.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, den 11. 9., nachmittags 2 Uhr in der großen Kapelle des Gertrauden-Friedhofes statt

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnisse unseres lieben Vaters

Karl Wegner

sagen wir allen Bekannten und Verwandten unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Feldhahn sowie dem Krieger- und Maurerverein Höhnstedt. *

Höhnstedt, den 9. 9. 29.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachruf!

Schon wieder haben wir einen schweren Verlust zu betrauern. Am Sonntag vormittag wurde uns unser früherer Mitinhaber, Herr Privatmann

Wilhelm Wagner

durch den Tod entrissen. Bis Ostern, als ein schweres Leiden ihn zwang sich operieren zu lassen, widmete er sich noch ganz unserem Fabrikbetrieb. Mit größter Gewissenhaftigkeit und unermüdlichem Fleiß war er stets nur auf das Wohl unserer Firma bedacht. Ein ehrendes Gedenken ist ihm gewiß! [h07451

Möbelfabrik vereinigter Tischlermeister
Reuter und Martin

Sonnabend nacht verschied unser hochverehrter [h07416

Seniorchef, Herr

Wilhelm Wagner

Sein edler Charakter, sowie schaffendes und vorbildliches Wesen sichern ihm ein dauerndes Gedenken!

Die Angestellten u. Arbeiter der Fa. Ver. Tischlermeister Halle a. S.

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter **Ellen** mit Herrn Rechtsanwalt

Dr. jur. Walther Wettig

gebe ich hiermit bekannt.

Frau Elisabeth Kraaz
geb. Spiecker.

Meine Verlobung mit Fräulein

Ellen Kraatz

zeige ich hierdurch an.

Dr. jur. Walther Wettig
Rechtsanwalt.

Halle-Saale, Martinsberg 8 — 8. September 1929. (z1527
Empfang: 15. September 1929.

Ihre Vermählung geben bekannt

Otto Grimmecke
Mariechen Grimmecke
geb. Frauendorf

Passendorf, den 10. September 1929. *

Die Geburt eines

gesunden Jungen

zeigen an

Dr. med. Hans Lützenberger
Frau Sibylle Lützenberger
geb. Pabst

Elsterwerda, den 7. Sept. 1929 (†

Herzlichen Dank
allen denen, die uns mit Geschenken und Glückwünschen zu unserer

goldenen Hochzeit

erfreuten.

Franz Albrecht und Frau
Marie geb. Miedlich.

Visitenkarten

in geschmackvoller Ausführung liefert in schnellster Zeit und zu zivilen Preisen

Buchdruckerei d. Hall. Nachrichten

Messer u. Gabeln

empfiehlt in mehr als hundert verschied. Mustern von während 40 Jahren erprobten Fabrikaten in **Alpaka, Alpakasilber u. echt Silber**

½ Dutzend von 10 bis 125 Mark

Juwelier Tittel (u216)

Altbewährtes Besteckhaus
Schmeerstraße 12
Gold. Medaillen 1921 und 1922

Statt Karten.

Herzlichen Dank allen denen, die uns mit Geschenken und Glückwünschen zu unserer Hochzeit erfreuten.

Hans Achtel u. Frau
Marta geb. Bolland.

Halle a. S., September 1929. (h

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen herzlichen Dank.

Otto Schramm und Frau
Olga geb. Krümmling.

Gutenberg, den 7. September 1929.

Heiraten

Geschäftsführer 35 J. alt, sucht die Bek. einer Dame zw. Gedankenaust. u. gem. Spazierg., evtl. spät. Heirat. † Off. u. L. 4316 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Zwei Damen, Mitte 30 u. 40, ersehnen brieflich. Gedankenaustausch m. ideal veranl. Herrn, evtl. spät. Heirat. * Off. K. 8510 a. Exp.

Zurück
Hautarzt San.-Rat Dr. Kuhn
Leipziger Straße 30 (a

Krawatten
Moderne Farben
Neue Formen
in groß. Auswahl

Ernst Aug. Schmidt vorm. E. Crötzner
Gr. Steinstraße 1, Ecke Gr. Ulrichstraße.

Warum plagen Sie sich
mit stumpfen Messern und Scheren im Haushalt? Schleifen ist ja so billig!

Alles . .
. . . schleift Kranner

Geiststraße 53 ● Obere Leipzigerstraße 66.

Kinderstrümpfe prsw. in gr. Ausw.
Poststraße 1. (l

Hühneraugen eingew. Nägel behandelt *
A. Dittrich, Masseur
Kl. Ulrichstr. 11.
Telephon 29561.

Verleih von mod. Gesellschaftsanzügen jed. Art
Otto Huck, Luckengasse 1
Ecke Sophienstr., b. a. Stadttheater. (Ifd

Trunksucht! Apoth. allerorts gef. f. Entwöhnungsmitt. Behördl. erl. Beispiellose Erf. nachweisb. Probe und Drucks. kostl. Fabrik. Otto, Hannover, Alemannstr. 5 (a

Suche liebev. Pflege für 9 Tage altes Mädchen. († Off. u. L. 4352 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Kunststopferei f. Teppiche, Kleider usw., unsichtbar. * Tip-Top, Schillershof 10.

Ein Geheimnis? **Männer!** **Neue Kraft!** Man kennt heute nur noch

„Okasa" (nach Geheimrat Dr. med. Lahusen).

Das einzig dastehende hochwertige Sexual-Kräftigungsmittel (sexuelle Neurasthenie.) **Notariell** beglaubigte Anerkennungen von zahlreichen Aerzten und tausende Dankschreiben dankbarer Verbraucher beweisen die einzig dastehende Wirkung! Trotzdem gibt es noch Zweifler! Wir versenden daher nochmals, ohne jede Absenderangabe,

30 000 Probepackungen umsonst.

Soeben ist **neue** Broschüre erschienen. In **neuer. gediegenster** Ausstattung! Mit **neuem, bedeutend erweiterten,** hochinteressanten und belehrenden Text! Wir legen diese Broschüre jeder Probepackung kostenlos bei.

Es sind lediglich 40 Pf. für Doppelbrief-Porto **beizufügen** (unverlangte Nachnahmen kennen wir principiell nicht). Zusendung discret verschlossen durch das Generaldepot u. Alleinversand für Deutschland: **Radlauers Kronen-Apotheke,** Berlin W. 73 Friedrichstraße 160.

Beachten Sie genau! Okasa (Silber) für den Mann, Originalpackung 9,50 M. Okasa (Gold) für die Frau, Originalpackung 10,50 M.

Zu haben in allen Apotheken

Akadem. Witwe (ma alleinstehende 50ztgerin, lebensfroh, sucht anreg. Briefwechsel m. seriöser Persönlichkeit. Evt. gemeins. Herbstwanderung. Off. bef. u. A. D. 265 Rudolf Mosse, Magdeburg.

Sol. Herr w. anst., eins. Frl. m. g. Char. zw. Heir. k. z. l. Vom Land, t. Haush. u. Schneid. erf., n. u. 29 J. bevorz. Bin 37 J., groß, g. Stellg. i. best Verh. u. g. Ersp (Sp. evtl. kl. Grdst. ang. jed n. Bed., da Wohnungsgelegenh. vorh.) Diskretion zuges. Off. mögl. m. Bild w. zurückges. u. L. 4350 a. d. Fil., Leipzigerstr 34. (†

Ihr Pussi heult, weil er sich verlaufen hat. Wollen Sie den treuen Begleiter bald wieder haben, dann geben Sie eine Kleine Anzeige in den „Hallischen Nachrichten" auf. Zahllose sind dadurch wieder in den Besitz verlorener Gegenstände oder verlaufener Tiere gelangt.

Wer heiraten will

Viele glückl. Ehen werden durch die „Hallischen Nachrichten" vermittelt. Die Heiratsanzeigen finden in Stadt und Land stets große Beachtung. Wer daher auf dem längst nicht mehr ungewöhnlichen Wege der Heirats-Anzeige eine Bekanntschaft zwecks Heirat erstrebt, benutze die „Hallischen Nachrichten".

Junger Mann, 28 J. f. Bekfch. m. la. Dame zw. Motoradtour. u. dergl. sp. Heirat n. ausgeschl. Off., mögl. m. Bild u. K. K. Nordhausen, Bahnpostlagernd *

Anständ. Frau, * 55 J., mit schöner Wohn., w. d. Bek. eines anst. Mannes zwecks spät. Heirat. Off. O. 8523 a. Exp.

Damen-Friseur (36—42 J.) ist Gelegenheit geboten * **zw. Einheirat.** Off. unt. J. 8529 a. die Exp. d. Blatt.

Zöpfe u. Ersatzteile
größte Auswahl, billige Preise
Kopfwäsche 1.- mit ond. 1.50 Fris. 0.75
Zopf-Siebert, Leipzigerstr. 33

Messing **Kupfer**
Einmach-Kessel. Mus- und Wasch-Kessel.
Ferdinand Haassengier
Metallwarenfabrik Halle S. Barfüsserstr. 9
gegründet 1839 Fernsprecher 21196

Tausende von Menschen

greifen jeden Tag nach den Hallischen Nachrichten und lesen Ihre kleine Anzeige, die in erfolgreichster Weise zwischen Angebot u. Nachfrage vermittelt.

Verschiedenes

Aus Ihrem **Stoff** fertige nach neuesten Modellen für **29.—** einschl. sämtlich. haltb. Futterzut. modernen **Anzug** oder **Mantel** II. Verarbeitung 37.—. **Volle Gewähr für guten Sitz!**

M. Peim
Halle a. S.
Gr. Steinstr. 6
Fa. Huth & Co. gegenüber.

Amtliche Bekanntmachungen

Freihändiger Verkauf.

Am 11. ds. Mts., von mittags 1 Uhr ab werde ich in Delitzsch (Bieter sammeln sich in der „Stadt Berlin") [a3371

1 **Schnellpresse** M. A-N. Type Terno 13315 mit Elektromotor 3 PS. Nr. 55187
5 **Satzregale** mit Schriftenmaterial
1 **Materialschrank**
3 **Holzregale**
2 **Arbeitstafeln**
1 **Schneidemaschine**
1 **Bostonpresse** Fabrikat Hagenfort

freihändig verkaufen.

Marmuth
Obergerichtsvollzieher in Delitzsch.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 21. Septemb., vorm. 11 Uhr wird im Hofe des Finanzamtes ein gut erh. **Personenkraftwagen** (9/30 Presto Kabriolet-Sechssitzer, sechsfach bereift) öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung versteigert. Versteigerung findet bestimmt statt. Käufer versammeln sich an Ort und Stelle.

Vollstreckungsstelle des Finanzamtes Naumburg/Saale.

Oberförsterei Halle a. S.
Holzverkauf
in der Försterei Kämmerei.

Montag, den 16. September 1929 von 9½ Uhr vormittag ab in der **Bahnhofswirtschaft Wolkewitz. Kämmereiforst,** aus den Jagen 14, 15, 5. — **40 rm Knüppel und 165 rm Reiser I. Kl.** — Bezahlung sofort im Termin. **Der Forstmeister**

Haben Sie was Schönes geträumt?

Träumen soll nicht gut sein, sagt man. — Aber was Schönes träumt jeder gern. Um schön zu träumen, brauchen Sie ein schönes Schlafzimmer. Meine große Auswahl in der Schlafzimmer-Abteilung sollen Sie sehen! — Ein Beispiel:

Lackierte Schlafzimmer . . . . von 330.— Mk. an
Echt eichene Schlafzimmer . . von 790.— Mk. an

— Entgegenkommende Zahlungsbedingungen. —

Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9.

Auf die nachstehende „Kleine Anzeige" in den Hallischen Nachrichten gingen

106

Angebote ein

Gebildetes Jung. Mädchen
mit guten Umgangsformen als Helferin für zahnärztl. Praxis gesucht. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Offerten mögl. mit Bild und Gehaltsforderungen unter . . . . . . an die Exped. dieses Blattes.

So wirken „Kleine Anzeigen" in den Hallischen Nachrichten

Bedienen auch Sie sich bei Stellengesuchen und -Angeboten, Miets- und Kaufgesuchen, bei Vermietungen, Verkäufen oder ähnlichen Gelegenheiten der Kleinen Anzeige, denn diese arbeitet

schnell und zuverlässig

Herr Knorke tanzte mit der Frieda
Er holt sie immer, immer wieda
Herr Dufte schaut ihm traurig zu
Die Hornhaut läßt ihm keine Ruh
Doch Knorke grinst, Mensch bist Du hohl
Nimm „Lebewohl"*, nimm „Lebewohl."

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien, sicher zu haben: (hs10

Steintor-Drog., Gr. Steinstr. 48, **Sonnen-Drog.,** Geiststr 59/60, **Einhorn-Drog.** Schmeerstr 13, **Drog. Helmbold & Co.,** Leipzigerstraße 104, **Stern-Drog.,** Geiststr. 64, **Adler-Drog., A. Steinbach,** Königstr. 14, **Drog. M Waltsgott Nchf.,** Große Ulrichstraße 30.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192909106/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

41. Jahrgang / 10. September 1929 — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 212 / Seite 9

Devisen und Effekten.

Berliner Devisenkurse vom 10. September.

(ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1,769	1,763	Italien	21,94	21,98
Canada	4,173	4,181	Jugoslawien	7,373	7,387
Japan	1,961	1,965	Kopenhagen	111,69	111,91
Kairo	20,86	20,90	Lissabon	18,78	18,82
Konstantinopel	2,025	2,029	Oslo	111,71	111,93
London	20,344	20,384	Paris	16,41	16,45
Neuyork	4,197	4,205	Prag	12,423	12,443
Rio de Janeiro	0,467	0,469	Reykjavik	91,97	92,15
Uruguay	4,076	4,084	Riga	80,69	80,85
Amsterdam	168,17	168,51	Schweiz	80,86	81,02
Athen	5,42	5,43	Sofia	3,034	3,040
Brüssel	58,30	58,42	Spanien	61,89	62,01
Budapest	73,22	73,36	Stockholm	112,38	112,60
Danzig	81,30	81,46	Tallinn (Estl.)	111,68	111,90
Dellinghors	10,542	10,562	Wien	59,09	59,21

Am Devisenmarkt war die Mark international abgeschwächt. Der Dollarkurs stieg wieder auf 4,2010 Pfund gegen Mark 20,36½, gegen Dollar unverändert 4,1870 bis 4,2175. Mailand gegen London 92,70. Madrid gegen London 32,87.

Uneinheitliche Börsenstimmung.

Die Tendenz der Berliner Börse vom 10. Sept.

tz. **Berlin**, 10. September.

Obwohl die Börse anfangs noch im Zeichen von Realisationen stand, war doch die Grundtendenz entschieden zuversichtlicher und die Stimmung beruhigt. Eine gewisse Anregung gaben die Meldungen von der Ablehnung der Reichsbahnariserhöhung, das Perfektwerden des deutsch-amerikanischen Investmenttrustes unter maßgebender Beteiligung der Deutschen Bank sowie die englische Anregung zur Beilegung der Braunkohlenkrisis. Freilich stand der offizielle Börsenbeginn noch unter der Nachwirkung der beunruhigenden Gerüchte der letzten Tage und unter dem Einfluß der Meldungen über Arbeiterentlassungen beim Farbtrust. Farben eröffneten 2 Prozent niedriger. Ein Gegengewicht gegen den neuen Rückgang der Farbenaktien bildeten aber rheinische Käufe in mäßigem Umfange in den reinen Kohlenpapieren. Die Braunkohlenwerte wurden von einem ersten Privatbankhaus aus dem Markt genommen. Man sprach wieder einmal von Käufen eines großen ausländischen Braunkohlen-Industriellen (Rhein. Braunkohlen plus 6, Ilse plus 2 Proz.).

Abgesehen von den Sonderbewegungen war die Börse zum Beginn auf Gewinnrealisationen aus dem Reiche überwiegend schwächer. Die Rückgänge bewegten sich im Ausmaß von 1 bis 2 Prozent. Auch die gestern stark favorisierten Kalipapiere machten keine Ausnahme. In Reichsbankanteilen (minus 4 Prozent) kam wieder für holländische Rechnung Material an den Markt. Bei Stöhr und Schles. Textil verstimmten Schwierigkeiten über die neue Lohnwelle im Textilgewerbe.

Im Verlauf machte die Erholung weitere Fortschritte. Als eine Großbank am Montanaktienmarkt mit Käufen eingriff, schritt die Tagesspekulation, die anfangs völlig untätig war, zu Deckungen, zumal jetzt auch vereinzelt Kaufaufträge aus dem Reiche eingingen. Von den anfänglichen Kursrückgängen konnte ein Teil wieder eingeholt werden, doch blieb das Geschäft ziemlich still. Nur in Polyphon kam es zu größeren Umsätzen. (plus 8 Prozent.) Man wollte wissen, daß die englischen Verhandlungen nunmehr aufgenommen werden sollen.

Am Geldmarkt war heute zum ersten Male nach längerer Zeit eine Entspannung in den Sätzen zu erkennen. Angesichts des günstig beurteilten Reichsbankausweises gaben die großen Geldgeber Tagesgeld mit 7 bis 9½ Prozent, erste Firmen kamen für größere Posten auch mit Sätzen bis zu etwa 6 Prozent ankommen. Monatsgeld 9 bis 10½ Prozent.

Nach ½2 Uhr übte ein neuer Rückgang in Farben eine Verstimmung auf die Gesamtbörse aus. Nur Hohenlohe konnten auf die Dividendenerhöhung hin ihren vorübergehenden Kurssturz von 6 Prozent wieder einholen. Der Kassaindustriemarkt war uneinheitlich. Der Schluß der Börse war fast geräuschlos.

Der Reg.-Bez. Merseburg spart am schnellsten.

Die Spartätigkeit in Mitteldeutschland und Reich. — Rückgang der Einzahlungsüberschüsse im 1. Halbjahr 1929. — Anhalt steht mit —65,1% an der Spitze.

Der letzte Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung enthält interessante Ausführungen über die Spartätigkeit in Deutschland.

Wir haben bereits in einem früheren Artikel darauf hingewiesen, daß die Einzahlungsüberschüsse, d. h. die Ueberschüsse der Einzahlungen über die Auszahlungen ohne Berücksichtigung der Zins- und Aufwertungsgutschriften bei den Sparkassen im Laufe der ersten Monate dieses Jahres abgenommen haben. Das Institut für Konjunkturforschung berechnet auf Grund der Statistik der deutschen Sparkassen, daß die Einzahlungsüberschüsse im ersten Halbjahr 1929 um etwa 20 Prozent hinter denen des ersten Halbjahres 1928 zurückbleiben. Besonders interessant sind die Zahlen über die Einzahlungsüberschüsse in den einzelnen Regierungsbezirken in Preußen. Danach gingen die Einzahlungsüberschüsse im Regierungsbezirk Merseburg von 26,8 Millionen Mark im ersten Halbjahr 1928 auf 19,4 Millionen Mark im ersten Halbjahr 1929 zurück. Der Regierungsbezirk Merseburg steht somit mit einem Rückgang um 27,4 Prozent über dem Reichsdurchschnitt. Am schlechtesten hat in der Provinz Sachsen der Regierungsbezirk Erfurt abgeschnitten, bei dem die Einzahlungsüberschüsse von 8,2 Millionen auf 5,6 Millionen bzw. um 31,6 Prozent zurückgingen. Im Regierungsbezirk Magdeburg gingen sie von 16,4 Millionen auf 11,4 Millionen bzw. um 30,8 Prozent zurück. Aus den absoluten Zahlen, die hier genannt sind, kann man gleichzeitig ersehen, daß die Sparkassen des Regierungsbezirks Merseburg in der Provinz Sachsen überhaupt die größten Einzahlungsüberschüsse zu verzeichnen haben. Sie sind über dreimal so groß wie im Regierungsbezirk Erfurt und um rund 60 Prozent höher als die Einzahlungsüberschüsse im Regierungsbezirk Magdeburg.

In sehr starkem Maße sind auch die Einzahlungsüberschüsse in Anhalt im ersten Halbjahr 1929 gegenüber dem ersten Halbjahr 1928 zurückgegangen, von 10,2 Mill. Mark auf 3,5 Mill. Mark, bzw. um 65,1 Prozent. Auch in Thüringen bewegen sich die Zahlen über dem Reichsdurchschnitt mit 26,7 Prozent, was einer Abnahme von 24,8 Mill. Mark auf 18,2 Mill. Mark entspricht. Thüringen bleibt hiermit hinter dem Durchschnitt der Provinz Sachsen mit 29,9 Prozent zurück. In Sachsen ist dagegen die Abnahme der Einzahlungsüberschüsse mit 15,3 Prozent hinter dem Reichsdurchschnitt und auch hinter dem Durchschnitt der Provinz und hinter Thüringen zurückgeblieben. Absolut gingen hier die Zahlen von 84,3 Mill. Mark auf 71,4 Mill. Mark zurück.

*

Eine Karte des Wochenberichtes unterrichtet über die durchschnittliche jährliche Zunahme der Einzahlungsüberschüsse bei den Sparkassen der einzelnen Gebiete des Reiches. Aus dieser Karte geht hervor, daß sich die Einzahlungsüberschüsse besonders im Regierungsbezirk Merseburg schneller steigern als in den beiden anderen Regierungsbezirken der Provinz Sachsen. Die Spartätigkeit im Regierungsbezirk Merseburg steht mit an der Spitze des Reiches. Die durchschnittliche jährliche Zunahme beträgt in den Gebieten des Reiches, in denen die größten Einzahlungsüberschüsse zu beobachten sind, über 25 Prozent. In den Regierungsbezirken Erfurt und Magdeburg beträgt dagegen die durchschnittliche jährliche Zunahme der Einzahlungsüberschüsse nur 20 bis 25 Prozent.

*

Aus der Entwicklung der Einzahlungsüberschüsse bei den deutschen Sparkassen geht mit Deutlichkeit hervor, daß besonders die Industriebevölkerung durch die Konjunkturlage dieses Jahres in ihrer Spartätigkeit beeinflußt worden ist. Und zwar liegen in diesem Jahre besondere Verhältnisse vor, da „normalerweise die Spartätigkeit gerade in Zeiten gedrückter Konjunkturlage anzustegen pflegt, während sie in Zeiten des Konjunkturaufschwungs abnimmt. In erster Linie hat in diesem Jahr der anhaltende Winter die Einkommensverwendung tiefgehend verändert. Außerdem hat zeitweise, vor allem im April und Mai, das mit dem Steigen der Devisenkurse beeinträchtigte Vertrauen in die Mark zu einer Zurückhaltung im Zufluß von Spargeldern geführt. Ueberdies haben wahrscheinlich auch die ungewöhnlichen Kreditschwierigkeiten in den letzten Monaten einen Teil der Sparer, vor allem Gewerbetreibende, zur Verwendung ihrer Spargelder im Betriebe gezwungen". Diese Entwicklung kann man sowohl an den Zahlen für die drei Regierungsbezirke der Provinz Sachsen als auch an den Regierungsbezirken Arnsberg, Düsseldorf und Köln wie auch in Anhalt feststellen, während industriearme Gebiete in der Abnahme der Einzahlungsüberschüsse hinter dem Reichsdurchschnitt zurückbleiben. Sehr unterschiedlich ist die Entwicklung in den landwirtschaftlichen Gebieten.

Dr. E. B.

Sparkassen und Arbeitnehmerschaft.

Die Sparkassentagung in Königsberg.

In Anwesenheit von mehr als 2000 Vertretern aus allen Teilen des Reiches wurde am Montag in der Königsberger Stadthalle der 5. Allgemeine Deutsche Sparkassen- und Kommunalbankentag eröffnet.

Präsident Dr. Kleiner erstattete den Verbandsbericht für die Zeit seit dem Kieler Sparkassentag, der im Jahre 1927 stattfand. Er behandelte sämtliche mit der Sparkassenpolitik zusammenhängende Probleme und forderte u. a., daß die zwangsbehördliche Regulierung der Anleihewirtschaft der öffentlichen Hand tunlichst durch eine freiwillige ersetzt werden sollte. Es folgten dann zwei Referate zu dem Thema „Sparkassen und Arbeitnehmerschaft" von Dr. Jahn, Berlin, und Oberregierungsrat Dr. Engelhard, München. In diesen Vorträgen wurde erörtert, welche engen Beziehungen zwischen den breiten Schichten der Arbeitnehmer und den Sparkassen im aktiven und passiven Sparkassengeschäft bestehen und dabei auch auf die Frage der in der Nachkriegszeit entstandenen besonderen Arbeitnehmerbanken usw. eingegangen. Ein Zusammengehen der Sparkassen mit den Sonderspareinrichtungen der Arbeitnehmer wurde von beiden Rednern als in gewissem Umfange möglich und wünschenswert bezeichnet. Ueber die öffentlichen Bausparkassen sprach Präsident Dr. Engelmeier, Mannheim, über den „Betriebsaufbau der Sparkassen als Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre" Universitätsprofessor Dr. Eisfeld, Hamburg.

Voruntersuchung gegen die Fravag-Direktoren.

Die Anklagepunkte. — Sauerbrey noch immer verschwunden.

Die Justizpressestelle teilt mit: Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde gegen die bisherigen Direktoren der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.-G. Philipp Becker und Dr. Kirschbaum sowie gegen die bisherigen Direktoren der Südwestdeutschen Bank S. Sauerbrey und Bruno Fuchs die Voruntersuchung eröffnet. Die Voruntersuchung führt Landgerichtsrat Schaab.

Becker und Kirschbaum werden angeschuldigt, als Vorstandsmitglieder der Fravag absichtlich zum Nachteil der Gesellschaft gehandelt zu haben und in ihren Ueberschlägen und Darstellungen über die Vermögenslage der Gesellschaft den Stand der Verhältnisse unwahr dargestellt und verschleiert zu haben. Nach dem Ergebnis der bisherigen Nachprüfung kann heute bereits gesagt werden, daß Verstöße gegen aktienrechtliche Prüfungsvorschriften insofern vorliegen, als eine Reihe erheblicher Verpflichtungen nicht in den Büchern der Fravag verbucht worden sind. In zahlreichen Fällen haben die Angeklagten offensichtlich ihre privaten Interessen mit den Interessen der Gesellschaft verquickt und durch die Fravag ihren eigenen Geschäften Finanzhilfe geleistet. Eine Prüfung der Finanzwaglgeschäfte macht den denkbar schlechtesten Eindruck und viele Transaktionen sind als bedenklich zu sehen. Die Voruntersuchung wird sich naturgemäß auf längere Zeit erstrecken, da den Fäden der nebeneinander- und durcheinanderlaufenden Geschäfte im einzelnen nachzugehen ist. Vielfach sind Transaktionen, die von einer der Gesellschaften abgeschlossen wurden, bei der anderen verbucht worden, und gerade die Geschäfte, die zu Bedenken Anlaß geben, tauchen an den verschiedenen Stellen des Konzerns wieder auf.

Sauerbrey und Fuchs werden angeschuldigt als Mitglieder des Vorstandes der Südwestdeutschen Bank absichtlich zum Nachteil der Gesellschaft gehandelt und zur Zeit der Zahlungseinstellung der Bank in der Absicht der Gläubigerbenachteiligung Vermögensstücke beiseite geschafft zu haben. Darüber hinaus wird Sauerbrey des Betruges, der Untreue und der widerrechtlichen Verfügung von Effekten zu eigenem Nutzen bzw. zum Nutzen eines Dritten beschuldigt. Der Aufenthalt von Sauerbrey ist noch nicht ermittelt, doch ist alles im Fahndungswesen wohlsche geschehen. Fuchs hat gegen den Haftbefehl Beschwerde eingelegt; der Untersuchungsrichter gibt die Akten zur Entscheidung der Beschwerde an die Strafkammer ab. Dr. Kirschbaum hat mündliche Verhandlung über die Rechtmäßigkeit der Haft beantragt.

Der Termin zur Entscheidung ist auf Donnerstag anberaumt worden.

Preußag-Angebot endgültig angenommen.

Die Verpachtung der Anhaltischen Salzwerke.

Die Regierungsvorlage über die Verpachtung der anhaltischen Salzwerke an die Preußag wurde vom Anhaltischen Landtag in dritter Lesung mit 19 gegen 17 Stimmen, also mit dem gleichen Stimmenverhältnis wie in zweiter Lesung, angenommen, nachdem die Preußag inzwischen gewisse Verbesserungen, wie sie die Regierungsparteien bei der zweiten Lesung forderten, in den Vertrag eingesetzt hat.

Anhaltend feste Zuckermärkte.

Die anhaltende Dürre hat den Stand der Zuckerrüben auf den leichten Böden weiter verschlechtert. Infolgedessen konnte sich die feste Tendenz an den europäischen Zuckermärkten weiter fortsetzen; die Festigkeit blieb aber nicht auf Europa beschränkt, sondern auch in den Vereinigten Staaten läßt sich ein stärkerer Konsum, vor allem größerer Eindeckungen des Handels, beobachten.

Das kann doch nur Ballett sein!

Ja, es ist Ballett! Besonders fein. Und wundervoll bekömmlich!
Auch Ihnen wird das sofort auffallen: probieren Sie mal!

Ballett

die 5 Pfg. Zigarette übern Durchschnitt.

Eckstein-Halpaus Cigarettenfabrik G. m. b. H.
Dresden-A. 27

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192909106/fragment/page=0009

Genossenschaften als Hort des Kleingewerbes.

Der 66. Deutsche Genossenschaftstag.

Der Allgemeine 66. deutsche Genossenschaftstag trat in Stuttgart zu einer Hauptversammlung zusammen. Etwa 1700 Vertreter der in dem Spitzenverband zusammengeschlossenen Organisationen des Handwerks, des Kleingewerbes und der Landwirtschaft, Vertreter der Industrie, der Bankwelt und des Handels waren erschienen.

Nachdem der Vorsitzende des Verbandes, Professor Dr. Frucht, die Erschienenen willkommen geheißen hatte, begrüßte Staatspräsident Bolz im Namen der württembergischen Staatsregierung die Gäste, insbesondere die Vertreter aus den besetzten Gebieten. In seinen weiteren Ausführungen wies er darauf hin, daß der genossenschaftliche Gedanke mehr als bisher im Volke Wurzel gefaßt habe und zum Heilmittel für schwerbedrängte Volksgruppen geworden sei.

Kreditgeber des Kleingewerbes.

Ministerialdirektor Dr. Reichardt überbrachte sodann die Grüße der Reichsregierung, besonders die des Reichswirtschaftsministeriums. Er betonte u. a., daß das deutsche Volk in bewunderungswürdigem Elan auch im abgelaufenen Jahre trotz aller Schwierigkeiten und Rückschläge an seinem Wirtschaftsaufbau gearbeitet habe. Er sprach weiter von der erfreulichen Konsolidation der Genossenschaftsbewegung und wies darauf hin, daß der genossenschaftliche Gedanke zu einem der wichtigsten Abwehrmittel des Kleingewerbes gegenüber den Groß-Unternehmen geworden sei. Er betonte dann, daß die Genossenschaften und nebenbei die Sparkassen für die Vermittler des Kredits des Kleingewerbes in der Frage der kurzfristigen Kredite ihre Aufgabe fanden und ganz erfüllt haben, ferner, daß eine weitere Anteilnahme des Reiches an der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse zu verzeichnen sei, und daß eine befriedigende Lösung dieser Frage der engeren Verbindung zwischen der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse und der Genossenschaftsabteilung der Dresdner Bank gefunden sei. Dr. Reichardt ging schließlich auf die Frage der Absatzfinanzierung ein, wies dabei als Beispiel auf die Vorkommnisse bei der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.-G. hin und betonte, daß vom volkswirtschaftlichen Gesichtspunkt abgesehen die Nachteile der Absatzfinanzierung größer als ihre Vorteile seien. Er gab sodann der Hoffnung Ausdruck, daß die organisierte Selbsthilfe, die im Genossenschaftsverband verkörpert sei, getragen von der Mitarbeit und dem Vertrauen der Unterverbände, weiterhin von Erfolg gekrönt sein mögen.

Genossenschaften, Banken und Sparkassen.

Anwalt Prof. Dr. Philipp Stein wies darauf hin, daß sich in den Mitgliederkreisen der mittelständischen Genossenschaften der Kapitalmangel besonders stark und nachteilig auswirkt. In der Pflege des Vertrauens in die deutsche Währung und Kreditwirtschaft als Voraussetzung für die wichtigste Aufgabe der Kapitalneubildung arbeiten die Genossenschaften gemeinsam mit Banken und Sparkassen an der Durchführung und Sicherung eines loyalen Wettbewerbs, treten sie für die Wiedereinführung des Bankgeheimnisses ein, dehnen sie die Einrichtungen und Formen für zweckmäßiges und sicheres Sparen aus. Mit Vorsicht und Zurückhaltung stehen sie neuen Systemen des Zwecksparens und der Absatzfinanzierung gegenüber.

Trotz aller Schwierigkeiten haben die Kredit-, Waren- und Baugenossenschaften ihren Geschäftskreis und ihre Leistungen erheblich steigern können. Bei einer Bilanzsumme von 1,6 Milliarden Mark haben die den Kreditgenossenschaften anvertrauten fremden Gelder zum erstenmal wieder die Grenze der Milliarde überschritten. Am Jahresende dürften mit 2 Milliarden die Bilanzziffern von 1913 erreicht sein. Aus der Statistik der Kreditaufgliederung ergibt sich, daß die Kreditgenossenschaften Banken des Mittelstandes sind. In ihren Mitglieder- und Kundenreihen stehen das Handwerk mit 25 Prozent, die Landwirtschaft mit 21 Prozent, Handel und Industrie mit 19 Prozent neben Beamten und freien Berufen mit 13 Proz., Angestellten und Arbeitern mit 11 Prozent.

Bei den Warengenossenschaften ist gegenüber den Ziffern der Vorkriegszeit auch ein entgegen weitverbreiteter Auffassung überraschendes Wachstum festzustellen. Von 1913 bis 1928 hat sich ihre Zahl von 400 auf 1700, der Mitgliederbestand der berichtenden Genossenschaften von 33 000 auf 175 000, der Umsatz von 91 Millionen auf 873 Millionen, ihr eigenes Vermögen von 16 Millionen auf 73 Millionen, die Kapital- und Spareinlagen von 4,5 auf 68 Millionen vermehrt, ist ihr Reingewinn von 2 auf 9 Millionen gewachsen. Den wesentlichsten Anteil an dieser Entwicklung haben die Warengenossenschaften des Handels, von den Handwerkern stehen an erster Stelle die Bäcker und Metzger.

Die Ausbildung großwirtschaftlicher Unternehmungen in Industrie und Handel zwingt die Kreise des Handels und des Handwerks durch Zusammenschluß in geschäftlich und finanziell leistungsfähigen, kaufmännisch geleiteten Warengenossenschaften als gleichberechtigter und leistungsfähiger Faktor anerkannt zu werden. Diese Aufgabe erfordert enge Zusammenarbeit der genossenschaftlichen und berufsständischen Organisationen in Handwerk und Handel. Zwischn dem DGV. und dem Handwerks- und Gewerbekammertag besteht bereits engste Verbindung und Arbeitsübereinstimmung. In der Hauptgemeinschaft des Einzelhandels sind Arbeitsbeziehungen hergestellt.

Rechtsanwalt Dr. Lang berichtete sodann über die Tätigkeit des Deutschen Genossenschaftsverbandes auf dem Gebiete der Gesetzgebung und Rechtsprechung.

Die deutsch-amerikanische Investment-Gründung vollzogen.

Die Gründung eines deutsch-amerikanischen Investmenttrusts unter maßgebender Beteiligung der Deutschen Bank, über deren Plan wir bereits früher berichteten, ist nunmehr vollzogen worden. Die Deutsche Bank teilt darüber u. a. mit:

Die vor einiger Zeit unter Führung des bekannten Newyorker Bankhauses Harris, Forbes & Co. und der Deutschen Bank, Berlin, gegründete United States and Overseas Corp. ist mit einem autorisierten Kapital von 900 000 Prefered-Shares, 300 000 A-Shares und 3 000 000 Common-Shares ausgestattet, wovon zunächst insgesamt 300 000 A-Shares und 750 000 Common-Shares begeben sind. Die nachstehenden Häuser sind mit erheblichen Beträgen am Kapital der Gesellschaft beteiligt: The Harris Forbes Corporation, Deutsche Bank, American Founders Corporation, Newyork, Bancamerica-Blair Corp., Newyork, Central Hanover Bank & Trust Co., Newyork, First National Corporation, Boston, Guardian Detroit Co., Basler Handelsbank, Schweizerische Kreditanstalt, Zürich, Skandinaviska Kreditaktiebolaget, Stockholm.

* **Die amtliche Großhandelsrichtzahl.** Die auf den Stichtag des 4. September berechnete Großhandelsrichtzahl des Statistischen Reichsamtes ist mit 137,9 gegenüber der Vorwoche unvernädert. Im Monatsdurchschnitt August ist die Gesamtrichtzahl um 0,2 v. H. auf 138,1 (137,8) gestiegen.

Hallische Börse.

Aktien	10. 9.		7. 9.	
Allg. Dtsch. Creditanst.	124,5	G	124,25	G
Hallescher Bankverein	119,75	b G	119,75	b
Gewerbe- und Handelsbank	93,—	G	93,—	G
Landkredit	87,—	G	87,—	b
Zörbiger Bankverein	—,—	—	—,—	—
Kaliwerk Krügershall	—,—	—	—,—	—
Mansfeld A.-G.	—,—	—	—,—	—
Prehlitzer Braunk.-Akt.-Ges.	—,—	—	155,—	B
Riebecksche Montanwerke A.-G.	135,—	G	136,—	G
Weißen-Weißenf. Brk.-A.-G.	—,—	—	—,—	—
Bruckd.-Nietlebener-Bergbau-V.	—,—	—	—,—	—
Ammendorfer Papierfabrik	162,—	G	163,—	G
Cröllwitzer Papierfabrik	—,—	—	—,—	—
Cönnerner Malzfabrik	114,—	G	114,—	G
Eilenburg Kattun-Manufaktur	74,—	G	74,—	G
Eisenwerk Brünner	—,—	—	—,—	—
Engelhardt-Brauerei	228,—	G	228,—	G
Zimmermann & Co	24,50	G	24,50	G
Glauziger Zuckerfabrik	70,—	G	—,—	—
Hall. Malzfabrik	126,—	G	126,—	G
Hallesche Maschinenfabrik	91,—	G	—,—	G
Hallesche Röhrenwerke	59,—	G	53,—	G
Hildebrandsche Mühlenwerke	38,—	b	38,—	b
Moritz Jahr A.-G.	—,—	—	—,—	—
Gebr. Jentzsch	39,—	G	39,—	B
Kaiserbad Schmiedeberg	—,—	—	—,—	—
Kyffhäuserhütte	—,—	—	—,—	—
Gottfried Lindner	58,—	B	58,25	b B
Schraplauer Kalkwerke	41,—	• b G	41,—	G
Stadtmühle Alsleben	—,—	—	—,—	—
G. Vester	54,—	G	54,—	G
Wegelin & Hübner	97,—	G	—,—	G
Zeitzer Maschinenfabrik	130,—	G	130,—	G
Zuckerraffinerie Halle	45,—	G	45,—	G
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt.	49,—	B	49,—	B

Leipziger Börse von heute.

	10. 9.	9. 9.		10. 9.	9. 9.
Adca	125¼	125	Norddt. Wolle	132	132
Dresdener Bank	154½	157	Peniger Masch	48¼	48¼
Leipzig Hypothek	120½	120½	Pinkau	110	110
Altenb. Landkred	118	118	Pittler Werkzeug	180	180
Busch-Waggon	—	—	Polyphon	390	390
Casseler Jute	215	215	Prestowerke	—	—
Chromo Najock	122¾	122½	Rauchwar Walter	55	55
Cröllwitzer Papier	—	170	Riquet & Co	124	124
Dtsche Eisenhand	73	73	Rositzer Zucker	47	47
Elitewerke	—	—	Rudelsb Zement	136	136
Ezold & Kießling	—	—	Saccharin Fahlbg	79	79
Kamma Gautsch	—	—	Schlema Holzstoff	115	115
Glauziger Zucker	70	70	Schneider Hugo	114¾	114¾
Halle Zimmerm.	24½	24	Schubert & Salzer	276	276
Halle Zucker	48	48	Schulz Fritz	57	57
Hartmann	—	—	Sonderm. Lit. A	185	185
Kirchner	73	73	Lit. B	44	44
Knoch Nähmasch	68	68	Stöhr & Co.	133	130½
Körbisdorf Zucker	88	88	Thür. Gas	136¾	136½
Landkr. Kulkwitz	85	86,5	" Wolle	136¼	136½
Leipz. Baumwolle	141	141	Tränkner & Würf	20	20
" Riebeck	146	146¾	Wotanwerke	—	—
" Kammgarn	100	100	Preblitz	155	155
" Mälz	—	—	Meuselwitz	67	67
" Piano	46	46	Lamea	—	—
" Wollkämm.	101	101	Thode Papier	75¾	75¾
Lindner	58½	58,5	Viscose Stapel	—	—
Mansfeld	136½	136,5	Wolff Buckau	—	—

Kurszettel der Hausfrau.

Marktkleinhandelspreise in Halle am 10. Sept. 1929

Obst und Gemüse:

Tafeläpfel	1 Pfd	0,20—0,30
Eß-Aepfel	1 Pfd	0,20—0,30
Fall- u. Mus-	1 Pfd	0,05—0,10
Kochäpfel	1 Pfd	0,05—0,10
Tafelbirnen	1 Pfd	0,15—0,30
Eß-Birnen	1 Pfd	0,15—0,30
Kochbirnen	1 Pfd	0,10—0,20
Bananen	1 Stck	0,05—0,15
Preißelbeer.	1 Pfd	0,40—0,45
Pfirsiche	1 Pfd.	0,40—0,60
Pflaumen	1 Pfd	0,15—0,20
Weintraub.	1 Pfd.	0,45—0,50
Tomaten	1 Pfd	0,15—0,20
Grüne Bohn	1 Pfd	0,30—0,35
Bohnen, weiße	1 Pfd.	0,40
Einlegegurk.	Schock	0,75—1,00
Senfgurken	1 Mdl	1,20—1,50
Salat-Gurk	1 Stck	0,05—0,15
Pfeffergurken	1 Pfd	0,50—0,00
Radieschen	1 Bd.	0,08—0,00
Weißkohl	1 Pfd	0,40—0,90
Rotkohl	1 Pfd	0,20—0,25
Wirsingkohl	1 Pfd	0,20—0,25
Blumenkohl	1 Kopf	0,20—0,70
Salat	1 Kopf	0,08—0,10
Spinat	1 Pfd	0,25—0,30
Mohrrüb. neue	1 Bd.	0,15—0,00
Kohlrüben	1 Pfd	0,15—0,00
Rote Rüben	1 Pfd	0,15—0,20
Kohlrabi	1 Mandel	0,70—1,00
Zwiebeln	1 Pfd	0,12—0,15
Sellerie	1 Stck.	0,20—0,25
Porree	1 Bdl.	0,20—0,25

Fische:

Seelachs, frisch Pfd. 0,35—0,00

Schleie	1 Pfd.	2,00
Hechte	1 Pfd.	1,50
Fr. Aal	1 Pfd.	2,50—3,00
Weißfisch	1 Pfd.	0,40—0,90
Goldbarsch	1 Pfd.	0,28—0,00
Gr. Heringe	1 Pfd.	0,09—0,00
Her. Schock	1 Stck	0,10—0,15
Bücklinge	1 Pfd	0,50—0,6
Schellf. ger.	1 Pfd.	0,60
Seelachs ger.	1 Pfd.	0,60
Aal ger.	1 Pfd.	3,50—4,0
Karpfen	1 Pfd.	1,50

Wild und Geflügel:

Enten	1 Pfd.	1,50—1,7
Gänse	1 Pfd.	1,40—1,6
Hühner	1 Pfd	1,20—1,
Rebhühner	1 Stck.	1,00—2,
Tauben	1 Stck	0,50—1,
Rehfleisch	1 Pfd	0,60—1,
Kaninch. Stall	Pfd	1,00—1,
Kaninchen wild	Stck.	0,95—1,0
Enten wild	1 Stck	1,00—3,

Sonstiges:

Butter, Molk	1 Stck	1,05—1,10
Butter, Bau	1 Stck	0,95—1,00
Quark	1 Pfd	0,30—0,40
Käse	1 Stck	0,10—0,20
Pflaumenmus	1 Pfd	0,50
Kartoffeln	10 Pfd	0,45—0,60
Kart. Nier	10 Pfd	0,90—1,00
Eier	1 Stck	0,13—0,14
Zitronen	1 Stck	0,05—0,13
Meerrettich	1 Stg	0,30—0,50
Rettich	1 Stck	0,05—0,10
Petersilie	1 Pfd.	0,60
Schnittlauch	1 Bund	0,10—0,00

Fleisch- und Wurstwaren.

Rindfleisch:
Kochfleisch 0,90—1,10
Bratenfleisch 1,20—1,40

Kalbfleisch:
Kochfleisch 1,00—1,10
Bratenfleisch 1,20—1,40

Hammelfleisch:
Kochfleisch 1,00—1,10
Bratenfleisch 1,20—1,50

Schweinefleisch:
Kamm u. Koteletten 1,40—1,50
Bauch u. fett Fleisch 1,20—1,30
Gefrierfleisch 0,80—1,10

Ziegenfleisch 0,60—0,90
Roßfleisch 0,70—0,80

Wurstwaren:

Schlackwurst	2,00—2,4
Knack- u. Mettwurst	1,40—1,8
Schwartenwurst	1,20—1,3
Rotwurst, frisch	1,20—1,3
Leberwurst, frisch	1,20—1,3
Rotwurst, geräuch	1,30—1,4
Leberwurst, ger	1,30—1,4
Schinken, roh	2,00—2,4
Schinken, gekocht	2,40—2,6
Speck, fett, geräuch	1,20—1,3
Speck, mager, ger	1,30—1,4
Zervelatwurst	2,40—2,6

Städt. Freibankverkauf: Schweinefleisch 1 Pfd. 0,90 Pfg. Rindfleisch 1 Pfd. 0,70 Pfg.

Bericht

der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhof zu Halle.

Bezahlt wurden am Montag den 9. September 1929

Gattung	a) für 50 kg Fleischgewicht: I. höchster Preis in R.-M.	II. niedrig. Preis in R.-M.	III. häufig. Preis in R.-M.	b) für 50 kg aus dem Auslande eingeführtes Gefrierfleisch in Reichs-Mark.
Ochsen	100	55	95	I. II. III.
Bullen	100	85	96	höchst. niedr. häuf. Preis Preis Preis
Kühe	100	55	92	57 und 67
Jungrinder	95	85	90	
Mastkälber	118	112	115	
Saugkälber	112	80	110	
Lämmer und Masthammel	120	115	115	
Schafe	112	80	110	
Schweine m. Mittel u. Geschl.	110	97	108	

Ausgesuchte Posten aller Arten über Notiz.
Für Saugkälber, Lämmer, Masthammel u. Schafe bedeuten die Preise einschl. Lunge und Leber.

Waren und Preise.

Schwache Haltung am Produktenmarkt.

* **Berliner Produktenbericht** vom 10. September. Der Produktenmarkt zeigte heute wieder recht schwache Veranlagung, das Hauptinteresse beanspruchte der Roggenmarkt, man bezeichnete die Bildung eines Deports von September auf Oktober angesichts der großen Roggenbestände als ein Kuriosum. Das Exportgeschäft will weder in Weizen noch in Roggen in Gang kommen und auch das Mehlgeschäft beschränkt sich dauernd auf kleine Bedarfskäufe, so daß es dem Markte an jeglicher Anregung fehlt. Von stark verstimmendem Einfluß waren die flauen Meldungen aus Liverpool, die auf die neue Ermäßigung der Offerten für Plataweizen zurückgeführt werden. Von den argentinischen Abladern liegen Kabel vor, nach denen in verschiedenen Bezirken der Platastaaten Regen eingetreten ist. Das inländische Angebot von Weizen hat sich verstärkt, die Preise für effektive Ware liegen etwa 2 Mark, die am Lieferungsmarkt 1 bis 1½ Mark niedriger. September-Roggen war auf Grund von Stützungskäufen gehalten, die späteren Sichten gaben dagegen um 2 bis 3 Mark im Preise nach.

Amtliche Produkten-Notierungen von heute.

Berlin, 10. September 1929.

Für 1000 Kilo		Für 100 Kilo	
Weizen, märk.	226,00—230,00	Weizenmehl	28,50—34,50
März	—	Roggenmehl	25,10—28,10
September	246,00	Weizenkleie	11,75—12,25
Okt.	250,00	Roggenkleie	11,00—11,25
Dez.	258,00	Raps, 1000 kg	—
Roggen, märk.	190,00—194,00	Leinsaat, 1000 kg	—
März	—	Viktoria-Erbsen	38,00—46,00
September	204,00	Kl. Speiseerbsen	28,00—34,00
Okt.	203,00	Futtererbsen	21,00—23,00
Dez.	210,50	Peluschken	—
Braugerste	—	Ackerbohnen	—
Futtergerste	210 227	Wicken	—
Wintergerste	170—186	Blaue Lupinen	—
		Gelbe Lupinen	—
		Seradella (neue)	—
Hafer, märk.	168,00—175,00	(alte 1925)	
März	—	Rapskuchen	18,50—19,00
September	—	Leinkuchen	24,00—24,30
Okt.	—	Trockenschnitzel	12,30—12,50
Dez.	191,00	Soja-Schrot	20,20—20,80
Mais loko Berlin	208—209	Torfmelasse	—
September	—	Kartoffelflocken	18,40—18,90
Oktober	—	Rüben	—

* **Leipziger Schlachtviehmarkt** vom 9. September. Es wurden folgende Lebendgewichtpreise notiert: Ochsen 1: 57 bis 60, 2: 45—56; Bullen 1: 55—59, 2: 48—54, 3: 42—47; Kühe (Kalben) 1: 50—54, 2: 40—49, 3: 32—39, 4: 25—31; Färsen 1: 56—60, 2: 40—55; Kälber 2: 82—88, 3: 74—81, 4: 60—73; Schafe 1: 65—68, 2: 68—73, 3: 54—64, 4: 40—53; Schweine 1: 87—88, 2: 89, 3: 89, 4: 87—88, 5: 85—86, 7: 78—83 M. Geschäftsgang: Rinder schlecht, Kälber mittel, Schafe gut, Schweine langsam, ausgesuchte über Notiz. Ueberstand: 336 Rinder, und zwar 40 Ochsen, 130 Bullen, 46 Kalben, 120 Kühe, 100 Schafe, 100 Schweine.

* **Magdeburg**, 9. September. Zucker prompt 27,07½ bis 27,37½, Lieferung per 2. Hälfte Oktober-Dezember 26,37½; Tendenz stetig. Terminpreise: September 10,75 Brief (10,65 Geld), Oktober 10,85 (10,75), November 11 (10,90), Dezember 11,15 (11,10), Januar-März 1930: 11,40 (11,30), März 11,50 (11,40), Mai 11,65 (11,60); Tendenz stetig.

Metallnotierungen von heute.

Berlin, 10 September 1929.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	171½
Raffinadekupfer (99—99,3 proz.)	—
Originalhüttenweichblei	—
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	—
Originalhüttenrohzink, Preis d. Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hüttenaluminium (98—99 proz.)	190
in Walzdraht od. Drahtbarren	194
Zinn (Banca-, Straits-, Austral-Zinn)	—
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	—
Reinnickel (98—99 proz.)	350
Antimon-Regulus	65—69
Fein-Silber in Barren	71—72¾

Amtliche Hallische Produkten-Notierungen.

Halle, den 10. September 1929.

Für 1000 kg	neue Ernte	alte Ernte	
Weizen	230—234		matt
Roggen	192—196		"
Braugerste	230—240		matt. f. ü. R.
Wintergerste	185 190		ruhig
Futtergerste	185—190		
Hafer	175—180	190—195	matt
Mais	202		"
Für 100 kg			
Viktoriaerbsen	33,00—35,00		schwäch. f. ü. R.
Futtererbsen			
Raps			
Weizenkleie mittel		12,00—12,50	stetig
Weizenkleie grob		12,00—12,50	"
Roggenkleie		12,00—12,50	"
Malzkeime		13,00—13,50	"
Trockenschnitzel		13,50—14,00	fest

Wasserstände.

Kamaik	—1	von heute	Melnik	18	von heute
Modrau	—92	" "	Leitmeritz	54	" "
Laun	—58	" "	Aussig	—57	" "
Düren	—47	" "	Dresden	—214	" "
Grochlitz	32	" "	Torgau	—52	" "
Trotha O.-P.	212	" "	Wittenberg	50	" "
U.-P.	108	" "	Roßlau	—12	" "
Bernburg	12	" "	Aken	4	" "
Calbe O.-P.	127	" "	Barby	—4	" "
Calbe U.-P.	—47	" "	Magdeburg	—6	" "
Grizehne	—31	" "	Tangermünde	42	" "
Brandenburg	174	v. gestern	Wittenberge	+1	" "
U.-P.	42	" "	Lenzen	27	von gestern
Rathenow	135	v. gestern	Dömitz	39	von heute
U.-P.	—24	" "	Darchau	—48	von gestern
Havelberg	28	" "	Boizenburg	—35	" "
Niemburg	—8	v. heute	Hoonsdorf	—40	von heute
Brandeis	—37	" "			

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt vom Hortiflor-Vertrieb, Berlin SW 68, Alexandrinenstraße Nr. 25/26 über Hortiflor-Creme bei, worauf wir an dieser Stelle besonders hinweisen.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Konrad Pohl; für Feuilleton und Unterhaltung: Walter Britting; für Stadtzeitung und Mitteldeutschland: Friedrich-Karl Staedter; für den Handelsteil: i. V. Dr. Ernst Berger; für Sport: i. V. Werner Stück; für politischen und unpolitischen Nachrichtendienst: Karl Hinze; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für die Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 14 Seiten.

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Wertbest. Anleihen	10. 9.	9. 9.
10% Ostpr. ldsch. Gold	—,—	—,—
10% Prov. Sächs. ld. G	105,—	105,—
8% " " "	88,—	88,25
10% Berl. Hyp. Gold 2	100,9	100,50
10% Gotha Gt. G. 3-3b	—,—	—,—
6% " " 2	82,—	82,—
8% Mein. Hyp. G. 3	92,—	92,—
5% " " 2	76,50	76,50
10% Mitteld. Bdkr. G. 2	100,7	100,—
8% Pr. Bdkr. Pf. G. 3	92,25	92,25
10% Pr. Centralbd. G	103,50	—,—
8% " "	93,75	94,—
7% " "	84,—	85,—
6% " "	74,75	74,75
7% Pr. Centrb. G. Kom	80,50	80,50
5% " "	72,75	72,75
8% Pr. Hp. Goldpfd. 24	95,—	95,—
7% " " 26 Ser. 5	83,50	84,—
9% Pr. Bdbr. G. Pf. 38	99,50	99,50
8% " " 41	94,—	94,25
10% Rh. Westf. Bd. G. 2	100,3	100,3
8% Kattb. Goldbr. 1-3	92,9	92,75
10% Thür. Ld. Hyp. G. Pf. 2	100,—	100,—
8% " " " 1 u. 3	92,25	92,25
10% Westd. Bdkr. G. 5	100,—	100,—
✦		
6% Anh. Rogg. 1—3	—,—	0,75
5% Badenw. Kohle	—,—	—,—
5% Gr. Mitteld. Kohle	4,15	4,15
10% Ldsch. Z.K.-Pfdb.	—,—	—,—
5% Ldsch. Ztr.-Rogg.	8,3	8,3
5% Meckl. Rogg.	8,5	—,—
5% Preuß. Kali-Anl.	6,77	6,78
5% Pr. Rogg.-Anl.	9,21	9,25
5% P. Z. L. K.-Pfdbr.	—,—	—,—
5% Roggenrtb. 1—11	8,15	8,15
5% " 12—18	7,98	7,96
5% Sächs. St. Rogg.	—,—	9,02
5% Schl. Bdkr. Pf. Em. 1	—,—	—,—
6% Thür. ev. Rogg.	—,—	—,—
6% Westf. Pv. Rogg. 23	—,—	—,—
10% Pr. Ld.-Pfdbr.-Anst. Gm.-Pfdbr. R. 2	100,25	100,25
7% do. R. 10	89,—	89,—
8% do. R. 17	97,5	96,—
8% do. Komm. R. 16	95,—	95,—
Schutzgebietsanleihe	4,6	4,7

Festverz. Werte	10. 9.	9. 9.
Dt. Abl.-Anl. Ser. I (einschl. Ausl.-Recht)	53,2	53,2
Anl.-Ablös.-Schuld (ohne Ausl.-Recht)	10,65	10,8
5% bosn. Eisenb. 14	29,—	—,—
5% bosn. Investig. 14	28,5	—,—
5% Mexikaner	25,—	—,—
4% "	—,—	—,—
4½% Oest. St. 14	—,—	—,—
Oest. amort. Eb. Anl.	—,—	1,85
4% Oesterr. Gold	—,—	—,—
4% " Kronen	—,—	—,—
Oesterr. konv. J. J.	—,—	—,—
" M. N.	—,—	—,—
" Silber	—,—	—,—
" Papier	—,—	—,—
Türk. Adm. Anl. 03	—,—	—,—
4% Türk. Bagdad I	7,4	—,—
4% " " II	7,4	7,45
dto. Unif.	12,5	12,37
dto. Anl. 1905	—,—	7,4
dto. " 1908	—,—	—,—
4% dto. Zollobl.	7,4	7,5
Türk. Lose	—,—	12,12
4½% Ungar. St. 13	22,—	—,—
4½% " " 14	—,—	24,5
4% Ung. Goldr.	22,7	—,—
4% " St. Rte. 10	—,—	20,—
4% " Kronen	1,7	—,—
4% Lissabon. Stadt	—,—	—,—
4½% Mexikan. Bew.	—	—
Anatolier I	—	17¾
" II	17¾	17,6
3% Mazedon. Gold	—	—
5% Tehuantepec	—	—
4½% "	—	—
Bahnaktien.		
†A.-G. f. Verkehrsw.	132¾	133
†Lokalb. u. Kraftw.	154	156
Balt. Ohio	—	—
Canada Pac.	—	77
†Dt. Reichsbahn	86¼	86½
Elektr. Hochbahn	—	—
†Hbg. Hochbahn	—	—
Oesterr. Staatsbahn	9½	9,375
Schantungbahn	—	4
Schiffahrtsaktien.		
†Hamburger Paketf.	118,3	118,3
†Hamb.-Südamer.	—	—
†Hansa Dampfschiff	158¼	158
†Nordd. Lloyd	110,8	110½
Ver. Elbschiffahrt	—	—

Bankaktien	10. 9.	9. 9.
†Adca	125	125¼
Bank elektr. Werte	—	—
Bank f. Brau-Ind.	157	—
†Barmer Bankverein	126	126¾
†Bay. Hyp.- u. W.-Bk.	142¾	142¼
†Bayr. Ver. Bank	144	144
†Berliner Handelsb.	203½	204
†Com.- u. Privatbank	176½	177¼
†Darmstädter Bank	271	271
†Deutsche Bank	165½	165
†Disconto-Ges.	151¼	151
†Dresdner Bank	156¾	156
†Mitteld. Creditb.	—	—
Oesterreich. Kredit	30,87	30,87
Reichsbank	292	295,1
Wiener Bankverein	12¾	12⅝
Montanwerte.		
†Buderus	—	72,62
†Essener Steinkohlen	144	141
†Gelsenk. Bergw.	145	144
†Harpener	150	147½
†Hoesch Stahlw.	132½	132
Hohenlohe	86	—
†Ilse Bergbau	216	—
†Klöckner-Werke	117¾	116½
†Köln Neuessen	130	128
Laurahütte	64	64½
Leopoldsgrube	—	—
†Mannesmann	117,1	117
†Mansfeld Bergb.	137¾	138
Maximilianhütte	169	169
†Mitteld. Stahl	—	—
†Oberschles. Eis.-Bed.	82	83¾
†Phönix	109	108¼
†Rhein. Braunkohl.	271	264½
†Rheinstahl	127	127½
†Riebeck	135	—
Schles. Zink	—	—
Schl. Bgw. Beuthen	135	133
Siegen Solinger	8	8,375
Stolberger Zink	—	—
†Verein. Stahlwerke	117¼	117
Kaliwerte.		
†Kali Aschersleben	236½	237
†Salzdetfurt. Kaliw.	393	390
†Westeregeln Alkali	241	242
Chemische Werte		
Byk Guldenwerke	—	—
Chem. Heyden	75	—
†Dynamit Nobel	103¼	—
Fahlberg	80½	—
†J. G. Farbenind.	218½	219

	10. 9.	9. 9.
†Th. Goldschmidt	74	—
Montecatini	57,37	57¼
†Oberschles. Koksw.	104¼	104,3
Rhein. Sprengstoff	—	—
†Rütgerswerke	82½	83
Gummi- u. Lin.-Werte		
Calmon Asbest	—	—
†Continent. Kautsch.	164	162½
†Dtsch. Linol.-Werke	308½	305½
Harbg. Gu. Phönix	80	78
Elektrizitätswerte.		
Accumulatoren	128½	131
†Allgem. Elektr.-Ges.	193¼	191¾
†Bergmann Elektr.	223¼	224½
†Comp. Hispano	443¾	446½
†Elektr. Lief.-Ges.	174	170½
Elektr. Schlesien	—	—
†Elektr. Licht Kraft	208½	207
†Felten-Guilleaume	139	139
†Ges. f. elektr. Untern.	211¾	212
†Hbg. Elektr. Werke	145½	—
Lahmeyer	—	—
Oest. Siem.-Schuckert	—	—
Pöge, Elektr.	39½	40¾
†Rhein. E.- u. Gas-G.	147½	148¼
†Rh.-Westf. Elektr.	239	236½
Sachsenwerk	104½	—
†Schuckert	228¾	227
†Siemens-Halske	388	386½
†Transradio	—	—
Gas- u. Elektr. Werte		
†Dessauer Gas	193	191½
†Schles. Elektr. u. Gas	189¾	187,1
†Thüringer Gas	138¾	137½
Stark- und Schwachstrom-Werte		
Deutsche Kabel	70	—
Dt. Telef. u. Kabel	—	—
Hackethal	93	92¼
C. Lorenz	—	—
Mix & Genest	—	138
Telefon Berliner	57	55
Vogel Telegr.	75	75
Autowerte		
Adlerwerke	43½	42½
†Bayr. Motoren	97¼	98
†Daimler	50	50,87
National-Auto	24½	—
Maschinen-Aktien.		
Augsb.-Nürnb. Masch.	—	84,97
Bln. Karlsr. Ind.-W.	72¼	74¼
†Berliner Masch.	81	80
†Deutsche Masch.	54¼	54½
Hartmann Masch.	—	—

	10. 9.	9. 9.
Gebr. Körting	—	—
Kraus & Co	56½	54
Masch. Buck. R. Wolf	—	—
Miag Mühlenbau	124	124
Gasmotor Deutz	72	72¾
†Orenstein & Koppel	87	87½
†Schubert & Salzer	277½	273
Vogt & Häffner	—	—
Metallwerte		
Dtsch. Eisenhandel	72	—
Hirsch Kupfer	140	140
†L. Loewe & Co.	202	202½
†Metallbk. u. Met.	—	124¼
Hugo Schneider	—	—
Bau-Werte.		
Jul. Berger Tiefb.	—	368½
†Ph. Holzmann	104½	103
†Schles. Portland	189½	189
Wikina Portland	126½	—
Textil-Werte.		
†Bemberg	263	261
Deutsche Wolle	18	—
Hammersen & Co.	—	130
†Norddeutsche Wolle	134	134
Schlesische Textil	19	19¼
Stöhr & Co.	132	132½
†Ver. Glanzstoff	347	339
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	—	155¼
†Feldm. Pp. u. Zellst.	187¼	189¼
†Zellstoff Waldhof	238¼	238
Bier- u. Sprit-Aktien.		
†Ostwerke	228½	227½
†Schultheiß-Patzenh.	294	292½
Warenhaus-Werte		
†Rud. Karstadt	175¾	175¾
†Leonh. Tietz	195	196
Verschied. Werte.		
Basalt	—	44½
†Charl. Wasser	105½	105,6
Dtsch. Atl. Telegr.	—	—
†Dtsch. Erdöl	114	113½
Dt. Ton- u. Steinzeug	—	—
Eisenbahnverkehr	176½	175¼
Gebr. Junghans	63¼	—
Polyphon	401	392
Sarotti	—	—
†Svenska	388	384¼
Thörls Ver. Oelfbr.	—	92¼
B. Schuhf. Bern. W.	—	—
†Otavi Minen	70,87	70¾

Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten, nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

Kleinbahnen.	10. 9.	9. 9.
Halb.-Blankb. A.-G.	58,75	58,75
Halle-Hettstedter	48	46,5
Banken.		
Dess. Landesbank	100	100
Goth. Grundkredit	130	130
Hall. Bankverein	119,5	119,5
Mein. Hypoth.-Bk.	124	124¼
Industriewerte.		
Adl. Portl.-Zement	111	111
Alexanderwerk	44,75	43,12
Ahlfeld Gronau	144¼	144½
Ammendorf Papier	161,5	162,5
Anhalt Kohlen	82,12	81,75
Annaburg Steingut	22,5	22,5
Balcke Maschinen	120,5	120
Bamag Meguin	—	—
Barop Walzwerk	77	78
Bayrische Celluloid	—	—
Bayr. Spiegelglas	62¼	—
Berl.-Guben Hut	275	274
Beton u. Monier	121	122,5
Braunk.-Brk.-Ind.	164	165
Braunschw. Kohlen	230	230
Busch Waggon	—	65
Capito & Klein	65	—
Caroline Braunkohl.	—	—
Chemische Buckau	96	96
Chemnitz Spinnerei	4	3,5
Cröllwitzer Papier	170	170
Deutsche Steinzeug	205	202
Deutsche Wolle	18	18
F. Dippe	13,25	13
Dommitzsch	233	236
Döhr. & Lehrmann	—	—
Dresdner Gardin.	99,5	97,5
Dürkopp-Werke	—	—
Eilenburger Kattun	75	75
Eintr. Braunkohlen	142¾	143
Engelhardt	227¾	228
Flöther Maschinen	3255	32,5
Fröbeln Zucker	52	—
Glauziger Zucker	69¾	70

	10. 9.	9. 9.
Groppiner W.	94¾	94¾
Gruschwitz Textil	70	70
Hageda	100	100¼
Hallesche Maschinen	95	91
Hannov. Maschinen	43	44
Hildebrand-Mühlen	37½	39¼
O. M. Hutschenreuth	68	68¾
L. M. Hutschenreuth	105	104
Industriebau A.-G.	118	117
Jeserich Asphalt	104	104½
Max Kübel & Co.	161¾	160½
Kahla Porzellan	74	74,87
Körbisdorfer Zucker	85	83
Kyffhäuser Hütte	48	48
Leipz. Riebeck-Br.	147	146¼
Leopold-Grube	67¼	67¾
Linde-Eis	155	156
Lingel Schuhfabrik	48	49½
Lingnerwerk	75	78¼
Magdeburger Gas	56¼	56¼
Magdeburg Mühl.	60¼	59¼
Magirus	20½	20
Marie Kons. Braunk.	49¾	—
Masch.-Fbr. Buckau	116	118½
Masch.-Fbr. Kappel	—	—
Mehltheuer Tüll	—	—
Mix & Genest	139	137½
Neckarwerke	—	—
Niederlaus. Kohlen	142	142
Norddeutsche Kabel	136	136
Nordwestd. Kraftw.	179,6	179,6
Oefina Stahl	—	—
Peiners & Co. Walz.	93	93
Peters Union	—	—
Pinsch A.-G.	—	—
Pittler Leipzig	180	180
Plauener Gardinen	113¾	113,5
Plauener Spitzen	39,25	49
Polack	119,6	119,5
Preßspan	—	—
Rauchwaren Walter	57	55
Rositz Zuckerraffin.	44	43,5
Sächs.-Böhm. Portl.	169	167
Sächs. Waggon	—	—
Sächs. Webstuhl	88,5	89
Sangerhaus. Masch.	128	128
Sauerbrey-Maschin.	24,5	25
Schering	320	318
Fritz Schulz jun.	—	55,5
Siemens Glas	124,5	125,5
Sonderm. & Stier	192	193
Staßf. Chem. Fabr.	27	—
Stralf. Magnesia	149	149

	10. 9.	9. 9.
Stoewer Nähmasch.	—	—
Stollwerk	122	121½
Tack & Co.	112	112
Terra A.-G. f. Sama.	—	—
Thale Eisen	—	—
Thüringer Bleiweiß	—	—
Triptis	62	62
Tüllfabrik Flöha	64,5	64
Verein Mörtel	123	123
Verein dt. Nickel	165¼	165
Verein Glanzstoffbr.	345	334
Ver. Gothaer Werke	—	—
Ver. Thür. Metall	58¼	58,25
Vogt Maschinen	83	82,75
Wagner & Co.	34	34
Wanderer-Werk	64	65
Wegelin Ruß	113	113¼
Wegelin & Hübner	97	97
Weißen-Weißenf.	133½	137
Wißner Metall	104	108
Wittener Guß	—	50
Wotan-Werk	50	—
Wrede	117¾	117¾
Zeitzer Maschinen	134½	133½
Unnotierte Werte.		
Adler Kohle	76	75½
Kabel Rheydt	205	205
Kienberg Maschin.	36	35¼
[illegible]	190	195
Halle Kali	—	—
Krügershall	214	218
Kali-Industrie	239	249

Bemerkungen. Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernommen. Die Kurse verstehen sich in Reichsmark-Prozent. Mit † bezeichnete Papiere sind Terminhandels-Papiere.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192909106/fragment/page=0010

Frau im Mond

Roman von Thea von Harbou.

Copyright 1928 by August Scherl G. m. b. H., Berlin.
Nachdr. verb. (Fortsetzung) 120

Er ließ ihn los und wandte sich Helius zu. Er rief:

„So landen Sie doch —! Warum landen wir nicht —?! Warum landen wir nicht da, wo es Luft gibt und Feuchtigkeit?!"

Die Sonne tauchte über dem Horizont des Mondes auf. Pfeilbündel, Speerbündel von Licht schossen blendend über das Antlitz des unbekannten Mondes hin, das zu den Menschen emporsah mit unvorstellbarer Wildheit.

Nie hatten menschliche Augen eine Landschaft gesehen, die so vom Satan geschaffen schien wie diese. Die Grellheit der Sonne zeigte unverhüllt die lauernde Tücke der Tiefen, die grimmige Schroffheit der Höhe. Bergnadeln, schmaler und höher als irgend ein Felsen der Erde, starrten herauf gleich den zugespitzten Pfählen in einer Wolfsgrube. Die Täler, die sich wandelnd, ein schwarzweißes Panorama, am Auge der Menschen vorüberschoben, sperrten gefräßige Rachen auf. Nichts von Bewegung, nichts von Leben zu spüren. Ob ein gleißender Fleck hier und da in den Tiefen Wasser bedeutete, war bei der reißenden Fahrt nicht zu erkennen.

„Wo wirst du landen?" fragte Windegger halblaut.

Helius deutete mit dem Blick und dem Kinn.

Inmitten eines weitgeschwungenen Ringes von Bergriesen, die sich übereinanderzutürmen schienen, einer dem andern auf die Schultern geklettert, böse, dämonische Häupter nach oben gereckt, steinerne Fäuste auf versteinerten Knien — dehnte sich weiß eine Fläche wie eine Wüste ...

„Dort —?"

„Ja."

Windeggers schönes, fahles Erzengelgesicht verzog sich zum Lächeln.

„Mir scheint," sagte er, „ich hatte unrecht, zu denken, daß wir den Tod in der Kiellinie unserer Fahrt auf den Mond ziehen würden ... Der Tod ist hier schon zu Hause ..."

„Geh an deinen Platz, Windegger," sagte Wolf Helius. Er sah niemanden an. Er fuhr fort: „Ich werde jetzt die Landung versuchen. Ich bitte euch, falls es euch möglich ist, in den nächsten Minuten die Nerven nicht zu verlieren. Sie werden nicht weniger furchtbar sein als die ersten acht Minuten nach dem Start, denn alles, was wir tun, ist erstmalig und eine Rechnung mit lauter Unbekanntem. Jetzt gilt es! — Achtung —!"

In einem Entsetzen, dessen Panik sie nicht widerstehen konnte, schloß Friede die Augen. Denn plötzlich war es, als stürze das Weltraumschiff widerstandslos und ohne Bremsmöglichkeit in ein grundloses Loch — nein, nein! es war anders: es war, als schnelle die Grundlosigkeit nach oben, ihnen entgegen, um sie zu fangen, zu packen, einzuschlucken.

Und wieder Auftrieb nach oben, daß das Weltraumschiff von der Spitze bis zur Düsenöffnung schütterte und bebte —

— und wieder Sturz, daß den Menschen die Eingeweide aus dem Munde zu quellen drohten —

— und auf und ab und auf und ab, als würfen die zorntollen Götter dieser zorntollen Steinwelt sich das Menschengebilde mit mordenden Händen zu.

Ein Schrei, nicht mehr von menschlicher Stimme: „Jetzt — — —!!!"

Schräg Niedersausen — Ausprall — Rückstoß — und wieder Aufprall — Sichdrehen — Umkippen, die Düsen nach unten —

— und Stille ...

Und Stille ...

12. Kapitel.

Ruhen ...

Gelöste Glieder, sanft gelagerter Kopf ... Streichelnde Wärme einer Hand. Ein Rufen: „Friede —! Friede —!"

Friede —? War das nicht sie selbst?

War ihr diese Stimme nicht sehr vertraut? Beglückte sie nicht ihr ermattetes Herz durch die angstvolle Sorge, die aus ihr sprach?

Sie fühlte küssende Lippen auf ihren Händen und schob mit einer Mühe sondergleichen die lastenschweren Lider über den Augen zurück.

Luft ... schwer zu atmen — doch in Wahrheit Luft ... Sie machte das Herz wie einen Vogel am Faden flattern. Sie war so dünn wie auf sehr, sehr hohen Bergen, aber hier war ein rotes Glühen in die Luft gemengt, ein güteloses, böses Glühen, wie es von überhitzten eisernen Kesseln ausgeht oder von flüssigem Glas.

War das die Schuld dieser weißen, unerträglich flammenden Scheibe, die, aus in sich zuckenden Rändern kurze Flammen schießend, unheilvoll riesenhaft am schwefligen Himmel hing?

War das die Sonne — Sonne über dem Monde?

War das Gestein oder Sand des Mondes, auf das sie gebettet lag?

Ihre Hand tastete seitwärts — da stand der Kopf Windeggers plötzlich über ihr, sonderbar groß und dunkel, mit blutgefüllten Augen, in denen die kleinen Adern zu platzen drohten — mit einem dünnen, roten, feuchtklebrigen Gerinnsel von der rechten Schläfe über die Wange zum Kinn. Er lächelte, aber dies Lächeln sah aus wie der Anfang entnervten Weinens.

Erschrocken hob sie die Hand zu seinem Gesicht.

„Blut ...?" stammelte sie und wagte es nicht, ihn zu berühren, denn der Ausdruck des Leidens in seinen Augen war so unverhüllt und maßlos, daß sie zutiefst davor erschrak — fast sich entsetzte.

„Das hat nichts zu bedeuten, Mädchen ... Daß du nur lebst und heil bist ... Bist du auch wirklich heil —?"

„Komm — hilf mir auf ..."

Aber er war dazu nicht imstande.

Als er sie in die Arme nahm, spürte sie das Verkrampftsein aller seiner Muskeln. Sie hielt ihn umschlungen; sie fühlte sich mütterlich stark. Sie war so traurig für ihn und sein armes Entnervtsein. Sie dachte: Wie soll das werden? Wie soll das enden? Sie dachte an Helius und an das Weltraumschiff ..

„Wo sind die anderen?" fragte sie sanft und besonnen, als würfe sie dem in sich selbst versinkenden Manne mit dieser Frage ein Seil zu.

„Beim Schiff ..."

„Und was ist mit ihnen und mit dem Schiff? — Komm, Hans, laß dir nicht jedes Wort abkaufen .."

Er wandte den Kopf ab; der gelbe Himmel über ihm trug lange, dünnschweifige ockerfarbene Streifen, die in trüben Purpur ausliefen.

„Ich habe nicht deine Nerven, Friede. Ich beneide dich verzweifelt genug darum ... Verliere nicht die Geduld! — Ich habe mir eingebildet, weiß Gott, meinen Mann zu stehen und habe da unten — da oben auf der Erde, die wir jetzt nicht mehr sehen können ... die wir vielleicht nie mehr sehen, manche Dinge getan, die ein anderer zu wagen sich dreimal überlegt und dann doch gelassen hätte ...

Der erschienene Teil des Romans wird neueintretenden Beziehern nachgeliefert.

Gummi-Strümpfe, Kniestücke gegen Krampfadern bei Gummi-Bieder, Gr. Steinstr. u. Brüderstr.

„Ich habe bei Bleichsucht,

Blutarmut

und Erschöpfungszuständen aller Art, sowie Nervenschwäche den Altbuchhorster Marksprudel, Starkquelle mit großem Erfolge verordnet. Dr. med. S." — „Der Altbuchhorster Marksprudel, Starkquelle wurde von allen Patienten gern genommen und ausnahmslos gut vertragen. Sowohl ich wie auch die Patienten wurden in den Hoffnungen, die wir auf den Altbuchhorster Marksprudel setzten, nicht getäuscht. Dr. med. M." Von zahlreichen Aerzten und berühmten Professoren geschätzt und warm empfohlen. Fragen Sie Ihren Arzt! Heute noch! Kleinverkauf in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen.

Hauptniederlage: Helmbold u. Co., Brunnenzentrale Halle G. m. b. H., Leipzigerstr. 104.

Vertreter: Paul Otto, Moritzzwinger 5.

Hypotheken- und Geld-Markt

Gute Gelegenheit zur Mitarbeit. Aufstrebend. Buchverlag sucht Teilhaber mit 20 Tausend Mk. Einlage. Auch für gebildete Dame gut geeignet. Auch Werkdruckerei kommt in Betracht. Angebote nur schriftlich erbeten. (* Rechtsanwalt Dr. Albert Müller in Halle-Saale, Preußenring 9/10.

Mk. 60 000.- habe ich auf gute I. Hypothek in Halle per Oktober auszuleihen, evtl. in 2 Posten. Volle Barauszahlung. G. H. Fischer, Bankgeschäft, Universitätsring 26

1. und 2. Hypotheken zu günstigen Bedingungen durch Grundstücks- und Hypothekenabteilung des Bankhauses Schweinsberg & Schröder Magdeburger Straße 2 (b0

Suche 1. 10. 29 auf Fleischereigrundstück nahe Halle († **8000 Mark** auf 1. Hypothek. Off. unt. T. 6257 a. die Exp. d. Blatt.

GM. 20000 im ganzen oder geteilt, sofort auszuleihen Zuschrift. u. T. 6457 an die Exp. dieses Blattes. (b0

Personalkredite bei monatl. Rückz. auf ½ und ein voll. Jahr gegen Möbelsicherheit, Bürg. od. Gehaltsabtret. durch B. Vogel, Henriettenstr. 18. Erste Refer. Tägl. Auszahlg. Außerordentliche Umsätze.

Suche zu sofort (+ **6000 Mark** zu gut. Zinsen auf Landgrundstück, 2 Stub. u. Verpfleg. f. einz. Pers. könnte auf Lebenszeit gewährt werden. Off. u. T. 6277 a. d. Exp.

GM. 5-8000 I. Hypothek sofort ges. Angebote unt. T. 6437 an die Exped. d. Blatt. (b0

Darlehn an Beamte gegen Lebensvers.-Abschl. auszuleih. Ang. u. S. 8676 a. d. Exp.*

Suche 1000 M. Darlehen auf ein Jahr. Sicherh. vorh. Off. u. L. 4354 an Fil. Leipzigerstr. 34.(+

Grundstücke

Verkäufe

Schrebergarten a. Immelmannweg z. verk. Zu erfrag. Adolfstr. 12, I. l.*

Einfamilienhaus **Goldgrube mit** Lebensmittel, Hausschlachten u. Milchhandel i. lebhaft. Stadt (Anhalt) geleg. Ladenumsatz 40 000 Mk. Außer diesem täglich ca. 350 Liter Milch, Pr. 16 000 Mk, Anz. 7000 Mk. Wohn. sof. ohne Tausch frei. Näheres (* **C. Rudloff, Halle, Germarstr. 10.**

Wegen Todesfall ist meine **Tischlerei** mit Maschinen u. 11 Bänken zu verkaufen. (* Offerten unter N. 8673 an die Expedition d. Bl.

Alteingeführtes Kolonialwaren-Detail-Geschäft und Kaffeerösterei mit langjähr. Mietskontrakt preiswert zu verkaufen. — Wohnung vorhanden. Jahresumsatz ca. 50—60 Mille, erforderl. ca. 12 Mille bar. Offerten unt. L. 4344 an die Fil. ds. Bl., Leipzigerstr. 34. (†

Kleines (a Geschäftsgrundstück m. Laden, Fleischereibetrieb u. Lebensmittel gewesen, sof. beziehb. Wohn. (fast im Zentr. v. Köthen geleg.) etw. Acker u. Gart. Anz. 3—4000 M. Pr. n. Uebereink. Meiling, beeid. Auktionator in Köthen in Anh., Tel. 252.

Wohnhaus mit Laden, f. jedes Gesch. passend, in Kleinst. b. Bitterfeld für 15 000 M., b. 6—7000 M. Anzahl. verkauft. Off. u. M. 8512 a. Exp.*

Einfam.-Haus mit klein. Garten z. kauf. ges. bei 4 bis 5000 Mk. Anzahlg. Vermittl. verbeten.† Off. u. L. 4365 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Aelt. kl. Haus mit Wohn. bei 3000 M. Anzahl. z. kauf. ges. Off. L. 4347 a. Fil. Leipzigerstr. 34.(†

Grundstück, Geschäftsgeg., z. ff. ges. Anz. 10—12 000. Off. A. 8681 a. Exp.

Restaurant und Café * mögl. Halle zum 15. 10. evtl. sof. zu kauf od. pacht. ges. Off. T. 6177 a. Exp.

Bäckerei zu pacht. gesucht in Halle od. Umgeg. Angeb. unt. V. 8439 in die Exp. d. Bl.*

Kaufgesuche

Gastwirts-Ehepaar sucht brauereifreie **Gastwirtschaft** zu pachten evtl. zu kauf., mögl. sofort.* Off. D. 8504 a. Exp.

Kolonialwarengeschäft (b0 evtl. mit Haus, zu kauf. ges. Angeb. u. T. 6417 a. d. Exp.

Gastwirt sucht sofort Landgasthof zu pachten oder zu kaufen. Barmittel vorhand. Off. unt. T. 6197 a. d. Exp.*

Fahrzeuge

Verkäufe

Billige Autos günstigste Zahlgs.-Bedingungen. Habermann & Co., Halle a. S., Berlinerstr. 10—11, Tel. 23212 u. 22788.

Selbstfahrer-Union Deutschlands, e. V. Personenkraftwagen von 20—45 Pfg. einschl. Benzin und Oel o. u. m. Chauffeur Gr. Brauhausstr. 28 Tel. 33111

8/24 **Brennabor-Lieferwagen,** geschloss., in bestem fahrbereit. Zustand, 5fach ber., sof. für nur 1600 M. z. vk. Off. K. 8270 a. Exp.

6/24 Adler, neu im Lack u. Bereif. Spottpr. 1300. Off. C. 8443 a. Exp.*

12/55 Mercedes 620 32 Ballon Flachbett, z. verk. (c Enderlein & Dunker

Maheco 600 ccm in sehr gut. Zust., fahrbereit, billig zu verk. Off. L. 4364 a. Fil. Leipzigerstr. 34.(†

Ausstellungsmasch. mit 7/18 Japmotor, 1050 Mk. Off. unt. D. 8444 a. d. Exp.*

Mercedes-Benz 8/38 PS. Innensteuer-Limousine neuester Ausführung „Spezial", noch kein Jahr alt, ca. 14 000 km gelaufen, wegen Anschaffung größeren Wagens aus Privathand zum Festpreis von Mk. 4600.— im Auftrage zu verkaufen **Daimler-Benz Aktiengesellschaft** Verkaufsstelle Halle a. S. Magdeburger Straße 59. (h

D. K. W., steuerfrei, * billig zu verkaufen. Schütze, Ludwigstraße 25.

Verkäufe

Verschiedenes

Standuhren mit prachtvollem Gongschlag Ueber 100 St. z. Auswahl mit Garantie (ho *Zahlungserleichterung. H. Schindler Kleine Ulrichstr. 35*

Portemonnaies nur Schmeerstr. 19 Lederwaren-Spezialhaus **Krasemann**

Ladeneinrichtung f. Schokoladen- od. Papierbranche z. v. Off. u. Z. 31 a. d. Fil. Hamstertor. * Schrbt., Schrbmt.-T. z. v. Beyschlagst. 3, III.

Gebrauchte **Pianos** in unserer Fabrik gründlich durchgearbeitet billig zu verkaufen **Piano-Ritter** Leipzigerstraße 73.

Tapeten-Reste für kleine u. große Zimmer pass. werd. billig abgegeben. (I G. Frauendorf, Schulstr. 3—4, Tel. 22341.

Küche, 7 Teile, nur 130 M. Reysche, Triftstr. 22.

7—8 pferdiger **Dieselmotor** neu, günstig zu verkaufen. Off. erbet. unt. A. 1600 an die Ala, Haasenstein & Vogler, Magdeburg. (hs

1 gebrauchte Schnellwaage Tacho, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Offerten unter J. 8469 an die Expedition dieses Blattes. (*

Aeußerst preiswerte **Speisezimmer** echt Eiche Mod. Büffet, Vitrine mit Uhr Zweizugtisch — 6 Polsterstühle nur 595.— Mk. **Speisezimmer** in Eiche, Nußbaum, Birke in großer Auswahl zu allerbilligsten Preisen **Jungbluts Möbelhaus** Albrechtstr. 37 h

Nehmen Sie doch auch einmal die gute **Casino-Butter!** Großvertrieb: Kleine Ulrichstraße 18a

2 gebr. hölz. Bettst. m. Matr. z. verk. * Königstr. 2, I. l.

1 Bettstelle mit n. Matratze z. verkauf. Rüger, Liebenauerstraße 167, Hof *

Lackierte Küche zu verkaufen. * Barfüßerstr. 6, H.

1 PS. Drehstrommotor m. Vorgelege wenig gel., f. 75 M. zu verkauf. Off. u. J. 8449 a. d. Exp.*

1 Arbeitstisch, 2 Massageapparate, gesch. Glasscheiben z. verk. G. Niedermann, Poststr. 1. †

Je 1 Posten **Metall-Bettstellen und Holz-Bettstellen** enorm billig **O. Kaseler,** Bettengeschäft u. Matratzenfabrik Steinweg 37.

Schlafzimmer Küchen Speisezimmer Schränke Vertikows Spiegel Ausziehtische Stühle, Sessel, sofas Chaiselongues Diplomaten Auflieger Bettstellen alle Arten **Kleinmöbel** billigste Preise **Fr. Schirloth** Kl. Ulrichstr. 34 Dachritzstr. 8.

Fabrikneue Schreibmaschine, bek. Marke, 150 000 Stück i. Gebrauch, ganz besond. billig zu verk. Evtl. 5 M. Anzahlung u. Monatsrat. a 10 M. Off. unter D. 39 an die Exp. ds. Bl.(b8

Neue, gute (e54 **Pianos** vermietet mit Verrechnung bei späterem Kauf. Nach Vereinbarung. **B. Döll** Gr. Ulrichstraße 33/34.

Trotz billiger Preise Zahlungserleichtg. Speisezim. echt Eiche v. 390.- Herrenzim. echt Eiche v. 385.- Schlafzim. Eiche gem. v. 390.- Küchen komplett v. 130.- Einzelmöbel spottbillig (1184 **Teicher** Gr. Steinstr. 82, I.

Eich. Speisezimmer, Schlafzimm., Flurgarderobe u. lackierte Küche verkauft Paul Köfe, Diemitz. (lfd

Billige gute **Pianos** Weltmarken Größte Auswahl Kleine Anzahlung Kleine Raten Mietverrechnung Katalog kostenfrei **Pianohaus Hoffmann** am Riebeckplatz

Kleidschrk., Tische, Sofas, Komm. mit Aufs., Flurgarder., groß. Klavier, gr. Gartenbank verkauft Holland, Zapfenstraße 18. *

Paddelboot verkauft * Röpert, Blumenthalstr. 23.

Kapital und Arbeit gehören in ein bahnbrechendes, konkurrenzloses Geschäft. Nicht alte, ausgetretene Pfade — neue Wege bringen Nutzen und regelmäßigen, reichen Verdienst. Geboten wird: Bezirksweise Alleinauswertung eines bedeutsamen, vornehmen Geschäfts-Unternehmens, bei dem jedes Risiko von vornherein nachweisbar ausgeschlossen ist. Täglich Bareingänge — täglich Verdienst. Gefordert wird: Einfache Verwaltungsarbeit Kapital-Beteiligung je nach Bezirksgröße. (Werte sind in eigener Hand und Kontrolle.) **Dr. Edmund Weidner,** Maschinen- und Chemische Fabriken, **Berlin SW 68** Tel.: Dönhoff 4735/36.

Aber ... Friede ... ich muß wohl, um ich zu sein, die Erde unter den Füßen haben ... Sprechen wir nicht von mir ... Es ist ja grotesk ... Wir sind auf dem Monde gelandet, und ich spreche von mir .. Aber irgend wie bin ich noch nicht gelandet, Friede — begreifst du, wie ich das meine? Noch ist nichts wirklich ... Dieser getigerte Himmel mit dem aufgestoßenen Feuerloch mitten darin, aus dem die Weißglut rinnt ... Diese höllische Wüste, dieses Sprungtuch des Teufels, in das wir gestürzt sind .. Vielleicht wird das alles niemals wirklich für mich, und ich werde die Landung auf dem Monde nie anders erleben als in den Schreckträumen kommender Nächte ..."

„Du wolltest mir von den anderen erzählen, Hans ... Was macht der Junge?"

„Der ist wohlauf."

„Und Manfeldt?"

„Ich weiß nicht. Er war sehr lange bewußtlos — fast so lange wie du. Er ist in einer stillen Verzückung erwacht ... Am schlimmsten, fürchte ich, ist Helius dran ..."

„... Was ist mit Helius?"

„Das ist nicht aus ihm herauszubekommen. Er wird heftig, wenn man ihn fragt. Wir dachten zuerst, er habe sich beide Hände gebrochen. Aber das ist ihm und uns denn doch erspart geblieben. Er kann die Hände gebrauchen, wenn auch wahrscheinlich mit höllischen Schmerzen ..."

„Warum gibst du ihm nicht deine Hände zur Hilfe, Hans? Warum bist du nicht dort, wo er ist?"

„Friede, ich glaube dich tot ..."

„Aber nun weißt du ja, daß ich lebe — du weißt, daß ich heil bin — daß mir nicht das geringste fehlt! Ich verstehe das nicht —!"

„Walt Turner ist bei ihm —"

„Walt Turner! Ebenso gern hätte er, glaube ich, eine Kobra zur Gesellschaft."

„Er hat mich ja selbst beauftragt, bei dir zu bleiben, bis du dich erholen würdest ..."

„Oh —!" das Mädchn sprang auf wie ein junger Leopard. Sie drückte beide Hände gegen die Schläfen und sah den Mann mit verzweifelten Augen an. „Du hast mich gebeten, nicht die Geduld zu verlieren. Geduld war nie meine starke Seite, Hans! Darum sage mir nicht solche Dinge! Oh —! Was ist das?! Was ist das?! Ist es der gelbe Himmel und diese mordsüchtige Sonne, die uns so traurig und böse machen? Auf meiner Zunge sind hundert Brennesselworte ... Ich will sie nicht sprechen — ich will sie nicht sprechen, Hans ... Wir dürfen uns nicht verlieren ... Wir treiben auf gleicher Planke ... Wir sollten uns mit Stricken aneinanderbinden und die Arme verschlingen, um ja nicht — ja nicht getrennt zu werden ... Warum leidest du so bitterlich — und ich sehe es und kann dir nicht helfen —?"

Sie faltete ihre Hände und drückte sie gegen den Mund. Das ratlose Herz weinte in ihren Augen.

„Es ist wohl der Himmel, und es ist wohl die Sonne, Friede ... Kränke dich nicht um mich! Wenn es dir möglich ist, dann wollen wir zu den anderen gehen ..."

Schweigend gingen sie, über seinen, gespenstischen Sand. Er war so fein, dieser Sand, daß er unter den Füßen der Menschen wegwich wie Schlamm. Er war so gespenstisch, dieser Sand, daß er unter den Füßen der Menschen Stimme und Sprache gewann. Er tönte. Er flüsterte hinter ihnen drein. Er war so schwatzhaft wie Wasser, so heiß wie Lava.

Kaum hundert Meter entfernt von dem mordenden Steinrand der Wüste hatte das Weltraumschiff, mit dem Düsenende voran, sich in den glühenden Sand hineingegraben. Das Mittelteil und die Spitze ragten schräg und irgend wie dumpferschrocken wirkend daraus hervor. Die Fenster waren unversehrt. Wie es im Innern aussah, ob und in welchem Umfang die Instrumente Schaden gelitten hatten, und in was für einem Zustand sich das im Sand vergrabene Schwanzteil des Weltraumschiffes befand — das festzustellen, schien Wolf Helius mehr zu beschäftigen als der Triumph der Landung an sich, als der Wunsch, sich mit dem erreichten Ziele vertraut zu machen und als die Qual seiner Hände.

Er hatte den metallischen Anzug abgelegt; das Hemd stand ihm offen über der Brust. Bis zu den Knien im Sande eingesunken, grub er und wühlte, von Gustavs fanatischen Fäusten treulich unterstützt, mit verzerrtem, schweißüberronnenem Gesicht, in dem die weißen Zähne verbissen leuchteten, als wollten sie allem, was titanische Arbeit, titanische Ueberwindung von Schmerz hieß, Verachtung entgegenfletschen.

Da er Friede und Windegger kommen hörte, drehte er sich um. Seine Blicke umfaßten das Mädchen mit einem einzigen langen Greifen. Er hielt seine Hände verborgen. Das Lächeln war nur wie ein Schatten auf seinem erschöpften Gesicht.

„Hallo, Friede!" sagte er heiser, gleichsam mit versandeter Stimme. „Willkommen auf dem Monde, Frau im Mond! Sie haben uns — —"

Seine geröteten, wie verbrannten Augen schienen das Mädchen jetzt erst wirklich zu sehen.

„Gott und Vater!" sagte er. „Was ist mit Ihnen, Friede! Sind Sie ernstlich krank? Ich glaubte Sie unverletzt ..."

„Ich bin es auch, Helius ... Aber Sie sind es nicht ..."

„Oh —! Windegger hat geschwatzt ... und wahrscheinlich übertrieben ..."

„Hoffentlich, Helius. Bitte, zeigen Sie mir Ihre Hände!"

„Nein, Friede."

„Warum sagen Sie „Nein"? Sie wissen, daß Ihre Hände nicht mehr Ihr Eigentum sind ... Ihre Hände gehören uns ... wer soll uns denn wieder heimführen auf die Erde, wenn nicht Ihre Hände es tun?"

Windegger zuckte die Achseln und sprang auf den Platz, den Helius verlassen hatte.

„Ich begreife nicht," meinte er, „warum du dir die Mühe des Sträubens machst. Weißt du wirklich noch nicht, daß sie alles erreicht, was sie will? Außerdem hat sie recht. Sei vernünftig, Helius, und gib dich in ihre Pflege, bevor es zu spät ist ..."

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Momentaufnahmen.

Radio.

Mir scheint, ich höre Vogelgesang.

Das würde mich nicht wundern, es sitzen ja Schwalben auf der Antenne.

Celluloid-Babys billigst, Neger bei Speer, Große Ulrichstraße 63.

1 Würfel Bratensosse zu 15 Pf. gibt soviel Sosse wie 2 Pfund Braten

und ist ohne jede Zutaten, lediglich mit Wasser zuzubereiten. Sie können mit einem Würfel **Knorr Bratensosse** auch ganz ohne Fleisch eine schmackhafte und nahrhafte Mahlzeit auf den Tisch bringen! (Versuchen Sie einmal Knorr Maccaroni dazu.) Und in allen Fällen, in denen das Fleisch keine oder nur wenig Sosse ergibt, wie bei Kalbskopf, Leber, Hackbraten, Nieren usw., oder wenn Fleisch, aber keine Tunke übriggeblieben ist, haben Sie in Knorr Bratensosse ein ganz ideales Hilfsmittel. Probieren Sie es noch heute! Ein Würfel kostet nur 15 Pf. Die einfache Gebrauchsanweisung ist **jedem Würfel aufgedruckt.**

Knorr Bratensoße 1 Würfel = ¼ Liter 15 Pfennig Fragen Sie bei Ihrem Kaufmann.

2 mittelstarke **Arbeitspferde** wegen überzählig zu verkaufen. (b Deutsch-amerik. Petroleum-Ges. Halle Reideburgerstr. 20 Zu besichtigen 8–9 vorm., nachm. 5–6 Uhr

Der nächste Pferdemarkt findet am Donnerstag, 12. Sept. **auf dem Rossplatz** statt. Auftrieb von 8–9 Uhr

Ich möchte noch erwähnen, daß Ihr Nymphosan mir jedesmal bei meinem **schweren Asthmaleiden unbezahlbare Dienste** tut, sodaß ich beständig eine große Flasche davon im Hause habe. So schrieb uns vor kurzem Frau A. Sp. in Cl. Aehnliche Anerkennungen laufen ständig ein. Preis der Flasche Nymphosan Mk. 3.50, Perubonbons Mk. —.80
Erhältlich in allen Apotheken. — Alleinhersteller: **Nymphosan A.-G., Starnberg a. See bei München-G.**

Autobranche! Leistungsfähige Schwamm-Importfirma sucht f. d. dortig. Bezirk nur eingeführt. **Vertreter** f. Auto-Schwämme u. Autoleder. Off. u. T. 6377 a. d. Exp. ds. Bl. (a

Deutscher Beamtenfreund die hervorragende Familienzeitschrift für Beamte, mit guter Familienversicherung, **sucht** zuverlässige, arbeitsfreudige Persönlichkeiten, möglichst aus Beamtenkreisen, als Vertrauensleute und Mitarbeiter. Lohnende Betätigung. Gefl. Meldungen an die Vertriebsstelle **Wilhelm Jung, Halle (Saale), Forsterstr. 47**

Erstklassige Existenz bei einem monatlichen Einkommen von **600.- Rmk. u. mehr** bieten wir tüchtigen Landreisend. Es hand. sich um Dauerpost. Bewerb. u. V. Z. 1987 an Postschließf. 330, Braunschweig.

Winterthur
Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft — Lebensversicherungs-Gesellschaft
Unfall-, Haftpflicht-, Kautions-, Einbruch-Diebstahl-, Auto- — Lebens-Versicherungen mit und ohne Gewinnanteil, Renten-
Versicherungen
Prospekte und Auskünfte bereitwilligst:
Direktion für das Deutsche Reich
BERLIN SW 68, Charlottenstraße 77
und für Provinz Sachsen und Anhalt:
Geschäftsstelle **Magdeburg**, Hohenstaufenring 6, I.
Geschäftsstelle **Magdeburg**, Kaiserstrasse 41.
Generalagentur f. d. Regierungsbezirk Merseburg
R. Weiske jun., Halle, Fürstental 7. Tel. 24105.
Mitarbeiter überall gesucht.

Offene Stellen — Männliche

Tagelöhner-Familie (Fütterer) stellt ein zum 1. Oktober (a0 Margarete Meyer, Wirsch. Rauendorf.

Reisender oder Vertreter gesucht z. Besuch der Privatkundschaft für Saalkreis u. Umgb. Stellung ist dauernd u. biet. g. Verdienst. Erstklassig. Geschäft. Herren, w. m. Erf. gereist hab. u. möglichst eig. Motorrad besitzen, wollen sich meld. mit Zeugn. u. T. 5537 an die Exp.

Laufbursche, 14–16 Jahre, ges.* Stude, Magdeburgerstr. 47.

Pianist († nebenberufl. sof. ges. Off. u. L. 4343 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Tüchtigen Herrenfriseur (Alleinarbeiter), Alter 23–28 Jahre, stellt zum 16. 9. ein Frau Anna Mischur Merseburg, Markt 23. (a02619

Schlager! Für Vertrieb patent. Artikel (evtl. Herren mit Rad), Bedarf i. Stadt u. Land, in allen Kreisen leicht absetzbar, einige sol. **Herren, ev. auch Damen,** mit gut. Refer. ges. Schriftl. Meld. mit näh. Angab. u. T. 6357 an d. Exp.

Kräftig. Schuljunge für nachm. z. Ausf. v. Waren sof. gesucht Altrichter, Bernburgerstr. 20.

Laufbursche 14–16 Jahre, (b gesucht. Zu meld. b. Berger, Grünstraße 10, III.

Kutscher († für Einsp., stadtk., zirka 20 J., guter Pferdepfleg., per sofort ges. Langj., g. Zeugn. Bed. Angeb. m. Zeugn.-Abschrift. unter L. 4357 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Ordentlicher Hausbursche, nicht unter 18 Jahren, für sofort gesucht. Vorzustellen Gr. Steinstr. 23, nachm. v. 3–4 Uhr.

Bäckerlehrling zum 1. Okt. gesucht. Blier, Viktoriaplatz 6. *

Arbeitsbursche, ca. 18 J., gewissenh. u. strebs., in Dauerstellung gesucht. (b0 Albrechtstraße 25, Quergebäude.

14–15jähr., fleißig. Junge, möglichst v. auswärts, als (b **Hausbursche** gesucht. Bäckerei, Goethestraße 7.

Männlichen († **Friseurlehrling** stellt sofort ein R. Jahn, Landwehrstraße 7.

Offene Stellen — Weibliche

Mamsells, Köchinnen, Stuben-, Küchen-, Haus- und Stallmädchen sucht Louise Schmilgun, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Merseburgerstraße 163 II

Tücht. Hausmädchen nicht unter 18 Jahren, per 1. 10. ges. Fr. Bartels, Leipzigerstraße 65.(†

Tücht. Friseuse sof. od. spät. gesucht Hennicke, Sophienstraße 20. Telephon 289 62.

Junge Kontoristin die hohe Handelsschule und Mittelschule oder Lyzeum besuchte, f. aussichtsv. selbständig. Posten ges. Bewerb. m. Anspr. u. Zeugn. u. D 8524 an d. Exp. dies. Bl.

Perfekte Weißnäherin sowie Plätterin per sofort gesucht. **Georg Beitlich,** Wäschefabrik, Königstraße 6.

Suche für mein Lebensmittelhaus eine gewandte, tüchtige **Verkäuferin** Offerten m. Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsansprüchen unt. E. 8605 an die Exped. ds. Bl.

Heimarbeiterinnen für Mützen und Girlanden **sucht Felix Pigola & Co., Königstr. 71** Wohnungsschein ist mitzubringen.

Buchhalterin für Durchschreibe- oder Maschinenbuchhaltung gesucht. — Antritt sofort oder später. — Bewerbungen u. **J. B. 588** an **Invalidendank,** Schweitschestr. 1.

Ordtl. Mädchen schulfrei, zum 15. 9. gesucht Thomasiusstraße 44, Laden. *

Glanz-Plätten erlernen Sie in kurzer Zeit für eig. Bedarf. Off. u. O. 8514 an d. Exp.*

Aelteres, fleißiges Alleinmädchen * z. 15. Sept. gesucht. Dr. Ewald, Gr. Ulrichstr. 38, III

Suche 1. 10. **solides,** fleiß. **Mädchen,** nicht u. 20 J., das schon allein gekocht hat. * Frau Riebeck, Magdeburgerstr. 44.

Solides, ehrliches Mädchen v. Lande, w. schon in St. war, f. bess. Gastwirtsch. z. 15. 9. ges. Off. u. P. 8475 an d. Exp.*

Friseuse, * d. verschn. kann, od. Herren- u. Damenfriseur für sofort o. später ges. Off. unt. H. 8508 an d. Exp.

Z. 1. Okt. e. kräft., **solid. Mädchen** mit Koch- u. Serv.-Kenntn. sow. Erfahrung in allen Hausarbeiten ges. Zweitmädchen vorh. Zu meld. zw. 3–4 Uhr Hermannstr. 36, pt.

Suche z. 15. 9. oder sp. f. uns. 240 Mrg. gr. Wirtsch. ein zuverläss., kinderl., ig. **Mädchen als Stütze.** Gehalt n. Uebereink. Frau Elsa Mähnert, Sietzsch bei Landsberg, Bez. Halle S.

Wegen Erkrankung der jetzigen (a3364 **einfache Stütze** mit Koch- u. Nähk. für einzelne Dame sofort gesucht. Frau Dr. Ulrichs, Gerbstedt, Schillerplatz 2.

Jung. Mädchen aus gut. Fam., berufsschulfrei, zum 1. Okt. für Einfamil.-Haus (3 Pers.) gesucht. Frau Dipl.-Ingenieur Schulz, Klausbergstr. 7.*

Hausmädchen, * fleißig, häusl., kinderlieb, am liebst. v. Lande, sof. o. 15. 9. ges. Harz 7, II. r.

15- bis 17jähriges * **Mädchen** für Küche und Haus b. hoh. Lohn u. gut. Behandl. per 15. 9. od. 1. 10. ges. Ang. u. T. 6217 a. d. Exp.

Suche sofort tüchtig. **Mädchen** für kleine Landwirtschaft. (a02624 Friedrich Ehlers, Steinlat bei Ringelheim am Harz.

Sauberes, ehrliches **Hausmädchen,** nicht unt. 18 J., für sof. gesucht. Behne, Kirchnerstr. 9, II. (†

Alleinstehender, älterer Pensionär sucht ältere Frau m. etwas Rente um gemeinschaftl. Haush. zu führen. Off. unt. G. 87 an die Filiale Gr. Brunnenstr. 49.

Lernende * für Damenschneiderei gesucht. König, Geiststraße 12, I.

Suche für sofort **zuverlässiges jung. Mädchen,** welche im Haushalt erfahren und etwas kochen kann. (b07455 Konditorei Wilhelm Leipzigerstraße 59.

Zuschneiderin welche schon elektr. geschnitten hat, find. lohnende Beschäftig. König & Co., (b0 Gr. Ulrichstraße 36.

Für sofort **Alleinmädchen** oder tüchtige Stütze mit Kochkenntnissen für klein. Haushalt gesucht. Vorzustellen zwischen 1–3 Uhr Humboldtstr. 21, pt.

Stenotypistin, 180/200 Silben, 20 bis 22 J., f. Masch.-Fabr. sof. ges. Ang. u. T. 6537 a. d. Exp.

Suche sofort od. z. 15. d. M. tagsüber **1 Hausmädchen** nicht unt. 18 J., w. etw. selbst. u. schon im Haush. gew. ist. Kurt Kümmel, Fleischermstr., Halle, Anhalterstraße 7. (†

Näherinnen gesucht. († Schneiderei Faust, Bernhardystr. 50.

Perf. Friseuse evtl. Aushilfe für sofort gesucht. Hedwig Kollmann, Merseburg, (Ex Brauhausstr. 4.

Unabhängige, kräftige Person, w. sich zur Krankenpflege eignet und Hausarbeit übern., gesucht. R. Köhler, Streiberstr. 43, pt.

Kochlehrling für sofort gesucht. Bedingung schlicht um schlicht. (b0 Central-Hotel, Bad Harzburg.

Perfekte Hausschneiderin sucht Beschäft. Off. u. J. 8509 a. d. Exp.

Friseuse sucht Aush. f. Freit. u. Sonnabd. Off. u. M. 8312 an d. Exp.

Aelt. Wochen- und Säuglingspflegerin sucht Pflege in Halle od. Umg. Ang. u. O. 8434 an d. Exp.*

Aufwartung * sucht Frau Paulusw. Off. E. 8445 a. Exp.

Stellen-Gesuche — Männliche

Junger Chauffeur, sicher. Fahrer, guter Wagenpfl., m. Führersch. 1, 2 u. 3b, f. sof. Stellg. Off. u. V. 8479 an d. Exp.*

Jg. Auto- u. Motorradschl., Führerschein 1 u. 3b, sucht Stell. als Chauffeur od. Monteur. Off. u. M. 8412 an d. Exp.*

Buchhalter, bilanzsich., 24 Jahr, ledig, Stenogr. und Masch., selbständ. in Korresp. u. all. Kontorarbeiten, Führerschein 3b, in verantwortl. Vertrauensst. gewes. (Fa. erlosch.), sucht Stellg. Off. u. T. 6237 an d. Exp.*

Suche * **Volontärstelle** in einer gr. Auto-Repar.-Werkst. Off. u. U. 8478 a. d. Exp.

Suche Stellung als **Schuhmacher,** 21 Jahre alt, tücht. Off. an die Filiale dies. Bl. Schravlau, Bäckerstraße 1. (a0

Chauffeur, 28 Jahre, Führerscheine 2 und 3b, sucht Beschäftigung. Offerten unt. K. 8530 an d. Exp.*

Suche sofort Stellg. auf Personen- oder Lieferwagen, Führ.-Schein 3b, sich. Fahrer u. guter Wagenpfleger. Offert. unt. C. 8683 an d. Exp.*

Jung. Mädchen 21 J., sucht z. 1. 10. Stellung. In Koch., Nähen sow. i. Hausarbeiten erfahren.* Offerten erbeten an J. Konschak, Klostermansfeld, Ernststraße 7.

Mädchen v. L., 21 Jahr, sucht Stellung zum 1. Oktbr. Gute Zeugnisse vorhanden. Zu erfragen Maria Zink, Leipzigerstraße 60.*

Jg., geb. Mädchen, 26 Jahre, v. Lande, sucht zum 1. od. 15. Okt. Stellg. in Halle († **als Stütze,** nur in bess. Haushalt, wo Mädchen vorhanden, erfahren in Kochen, Backen, Einmachen, sowie allen häusl. Arbeiten. G. Zeugnisse vorh. Zuschr. erb. unt. L. 4349 an Fil. Leipzigerstr. 34.

20jähr. Mädel sucht Stellung i. Haushalt. Zeugn. vorhanden. Off. u. K. 8470 an d. Exp.*

Junges Mädchen, 20 J., sucht Beschäft. am Büfett. Bin auch in der Konditorei- u. Konfitür.-Branche tätig gew. Offert. u. E. 8505 an d. Exp.*

Perfekte Stenotypistin * sucht per 1. Oktober Stellung. Offert. u. F. 8526 an d. Exp.

Wo kann Friseurs-Tochter sich weiter **im Frisieren ausbilden?** Off. T. 6337 a. Exp.

Junger tüchtiger **Ein- und Verkäufer** der Phonobranche, perfekter Schriften- und Plakatmaler, gewandt und umsichtig im Verkehr mit der Kundschaft **sucht sich möglichst bald zu verändern.** Angeb. unt. B. 8442 an die Exped. d. Bl. (*

Stellen-Gesuche — Weibliche

Bess. Mädchen, 18J. alt, w. schon in bess. Haush. tät. w., koch. u. glanzplätt. kann, sucht z. 15. 9. o. 1. 10. Stell. bei ält. Ehep. Werte Offert. erb. u. H. A. 1800 an die Filiale d. Blatt. in Stedten, Bez. Halle.

Durchaus erfahrene, bessere * **Haushälterin** sucht sof. Stellg. in frauenl. Haush. G. Zeugn. vorh. Ang. u. N. 8353 an d. Exp.

Aufwartung * sucht jg., ehrliche u. saub. Frau f. Std., auch ½ Tage. Off. u. V. 8679 an d. Exp.

Anständige, junge * **Friseuse** sucht baldigst Stellung. Off. u. A. 8601 an die Exp. d. Bl.

17½jähriges **Mädchen** sucht zum 15. 9. od. 1. 10. Stell. i. Halle. Off. u. S. H. 15 an d. Filiale Könnern, Gr. Mühlberg 6. (a

Jung. Mädchen 19 J., welch. Koch-, Näh- u. Plättkn. h., sucht z. 1. 10. Stell. b. alleinst. Dame o. älter. Ehepaar. Off. unter K. L. 100 an d. Filiale Könnern, Gr. Mühlberg 6. (a

Jg., anst. Mädchen im 17. Lebensj., w. 3 J. auf einer St. als Stütze tät. war, sucht gl. Stellg., wo selb. i. Geschäft mit helfen k. G. Zeugn. vorh. Auf Wunsch Vorstell. Off. erb. a. Marg. Schuberth, Tischlerei, (a Gerbitz (Anhalt).

Junges Mädchen möchte Frisieren erlernen, ev. die erste Zeit nachzahlen. Off. u. O. 8474 a. d. Exp.

(Weitere weibliche Stellengesuche S. 4.)

Aussichtsreiche Existenz für alle Zukunft **ECO** bietet gut eingeführtes Großunternehmen mit ihrem im In- u. Ausland gesch. „Eco" Verfahren eingeführten Ingenieuren od. techn. gebild. Kaufleuten. Kein Papierkorb-Angebot! Erforderliches Kapital RM. 1000 bis 3000 je nach Größe des Bezirkes. Wir weisen einen Mindestverdienst von monatlich RM. 1000 nach. Angebote unter **L. C. 2748** bei **Rudolf Mosse, Leipzig.** (ma

Angesehene Weingroßhandlung A. G. über 100 Jahre bestehend, mit bedeutendem eigenen Weinbau, sucht für Halle und Umgebung bestens eingeführten **Reisenden oder Vertreter** für den Verkauf an Kasinos, Hotels, Restaurants 2c. Angebote mit gleichzeitiger Angabe der Ansprüche, Umsatzmöglichkeit und Referenzen unter T. 6297 an die Expedition ds. Blattes. (a

Kraftwagenführer Führerschein 2 u. 3 b, guter Wagenpfleger m. all. Reparat. vertraut, der auch Nebenarbeiten mit verrichten muß, sofort in **Dauerstellung gesucht.** (b **Johannes Flachsbart, Taubenstr. 20**

Hiesige Holzhandlung sucht sofort für 5 t Lastkraftwagen gewandten erfahrenen **Führer** mit langjährigen Zeugnissen. Schriftl. Angeb. unt. **O. 8674** an die Expedition ds. Blattes.

Suche **Bäckerlehrling** sofort oder zum 1. Oktober. (a3374 Bäckermeister Herm. Guchler, Fienstedt, Mansfelder Seekrs.

Perfekter Hobler für gr. schwedische Hobelmasch. v. hiesigem Hobelwerk per sofort in Dauerstell. gesucht. Angeb. unt. M. 8612 an Exp. (b0

Suche sofort * **Fleischerlehrl.** Alex Schmidt, Fleischermeister, Eisdorf, Mansfelder Seekrs.

Kleine Anzeigen haben immer Erfolg!

Saubere * **Aufwartung** für 1–2 Tage in d. Woche gesucht. Vorstellung Mittwoch. Schwägler, Zietenstraße 14.

Plättlehrling sofort gesucht Krukenbergstraße 5.

Mädchen, nicht unt. 22 J., m. d. Küche vertr., f. Restaur. sof. ges. Off. u. Z. 32 a. d. Fil. Hamstertor.

Tücht. Friseuse (Wasserwellerin) sofort gesucht. Off. u. B. 8682 an d. Exp.

Jüngere * **Stenotypistin** in angen. Stellung gesucht. Offert. unt. F. 8446 an d. Exp.

Aeltere, eins. Stütze oder Alleinmädchen für alle Arb. zu ein. Dame 1. 10. gesucht. Waschfr., Dampfheiz. vorh. G. Zan. Universitätsring 4, I.*

Nußb. Büfett **250 M** vollständiges **Speisezimmer** Eiche **450 M** Zweizugtisch **48** Polsterstuhl mit Bezug **12.75 M** Schlafzimmerschrank **73 M** Dipl.-Schreibtisch Eiche **90 M** Flurgarder. **34** **Friedr. Peileke** Geiststr. 24 u. 25.

Preiswerte **Bettstellen** Eiche imit. von **23,–** Mk. an **Patentmatratzen** von **10,–** Mk. an **Waschkommoden** m. Platte u. Spiegel von **88,–** Mk. an **Nachtschränkchen** von **25,–** Mk. an **Jungbluts Möbelhaus** Albrechtstr. 37. (b0

Braut-Seide Braut-Schleier gute Qualitäten kaufen Sie stets **sehr billig Ruhland** Preußenring 3.

Kind.-Fahrrad z. v. Zwingerstr. 27, H. I.

Kaufgesuche — Verschiedenes

Gebr. Kldschr., Bert. Auszugt., St., Kom. z. k. ges. Off. m. Pr. u. B. 8462 a. Exp.*

Die höchsten Preise für getragene **H.-Garderob.** Schuhwerk, Musikinstr. Taschenuhren zahlt wie bekannt **A. Hofmann** Leipzigerstr. 27, direkt hint. Turm. Tel. 24358.

Aquar., Rahmenglas Pr.-Off., Größenang. u. U. 8438 a. Exp.*

Gebr. Kinoapp. für Kinder, gut erh., z. kauf. ges. Off. unt. H. 8468 a. d. Exp.*

G. erh. Holz-Kind.-Bett zu kaufen ges. Off. m. Preis unt. S. 8476 a. d. Exp. *

Wellblech-Garage zu kaufen gesucht. Offerten unt. N. 8413 an die Expedition dieses Blattes erb. *

Zuverläss., verheir. **Chauffeur,** langj. Fahrer, nicht unt. 25 Jahren, sofort gesucht. Vorzustellen mit Zeugniss. nachm. v. 4–6 Uhr Gr. Steinstr. 23, III. bei Hartung. (b290

Wer dekoriert in d. Abendstd. ein Schaufenst. f. Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte? Ang. u. H. A. 932 bei Rudolf Mosse, Bellevuestr. 4.

Amst. Geige m. St. u. Notenh., f. Anf. g. geeig., f. 75 M. z. v. Hochstr. 7, IV.

Sprechapparate Günstigste Zahlungsbed. **Platten** in großer Auswahl **Gustav Lerche** Kl. Ulrichstraße 33. Telefon 28111.

Radioanl., 3-Röhr., Aquarium (Makavone) prsw. z. vk.* Pfeiffer Sophienst. 17

Speisezimmer 380, 450, 500 M. **Schlafzimmer** 380, 450, 590 M. **Küchen** 120, 145, 220 M. **Sofa** (b 55, 75, 95 M. **Holzbetten** empf. 70, 85, 90 M. **Flurgarderoben** 29, 33, 43, 55 M. **Auszugtische** 48, 55, 75 M. Aufl., Stahldrahtm. Kleiderschrk., Stühle zu b. bill. Preisen **Möbel-Becker,** Gr. Klausstr. 28, Paradeplatz 2. Zahlungserleichterg.

Hobelbk. u. Werkz. v. Martinsberg 24, p.

Trumeau u. Regulator billig z. verkf. Pfännerhöhe 14, 3 Treppen, links. *

Nähmaschine, gut erh., 1 Polstersessel spottbillig zu verkf. Max Horn, († Streiberstr. 40, III.

Chaiselong., g. erh., Pr. 25 M., z. verk. Stg. 8, II. Hinterh.

Kl. Plüschsofa b. z. vk. Martinstr. 18. †

1 gebrauchter **Federtafelwag.** 25–30 Ztr. Tragkr. z. v. Raffineriest. 2.

Speisezimmer, Eiche, bill. z. verk. Hoffmann, (b0 2. Wuchererstr. 37.

Schreibmaschinen Gelegenheitskäufe sehr billig. (b0 Schreibmasch.-Haus **F. Herbert** Gr. Steinstr. 21 an der Hauptpost.

Großer, gebrauchter **Eisschrank** billig zu verkaufen Pfeiffer & Haase, Gr. Ulrichstr. 39.

Damenfahrrad, Herrenfahrrad, wenig gebr., v. bill. Messing, * Alter Markt 18.

2 bl. Oleanderb. z. v. Böllbergerw. 56, II. r.

Billig. Schlafzim. Schrank, 160 br. **395.— Mk.** **Bernh. Schormann** Gr. Märkerstr. 7 (Haus Volksblatt).

Vorteilhaft! Speisezimmer, laukaf, Nußb., pol., Büfett, 2 Meter, Vitr., ov. Tisch, 4 Stühle u. 2 Sess. **Mk. 1090.— Möbel-Skipka,** Forsterstraße 33. †

Eich. Speisezimmer vk. f. bill. Thomas, Tischlermeister, Mühlweg 25, II.

Tiermarkt

Kl. Kätzchen abzug. Georgstr. 10, H. I. r.

Schöne Pute zu verkaufen. * Gutenberg, Bachstraße 10.

11 gute Legehühner 11 Junghühner 1 Hahn für 95 Mk. sof. z. verk. Off. u. H. 8448 a. d. Exp.*

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192909106/fragment/page=0012

Hallische Sport-Nachrichten

41. Jahrgang / 10. September 1929 ✱ Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten ✱ Nummer 212 / Seite 13

Radfahrer-Jugendtreffen in Halle.

Am 22. September auf dem Gelände der neuen Radrennbahn.

Der Bezirk Halle des Bundes Deutscher Radfahrer hat für den 22. September in Halle ein Jugendtreffen ausgeschrieben. Die Durchführung hat der Verein Radrennbahn Halle übernommen. In einer am 8. September abgehaltenen Sitzung hat der Vorstand des Gaues Halle-Dessau, der auf der Rückfahr von der Gauwanderfahrt nach Dürrenberg dem Verein Radrennbahn Halle in seinem Heim am Böllberger Weg einen Besuch abstattete, beschlossen, das Jugendtreffen auf die Jugendlichen des ganzen Gaugebietes auszudehnen. Es findet auf dem Gelände des Vereins Radrennbahn statt.

Ein derartiges Treffen findet im Gau überhaupt das erstemal statt, da bisher die geeignete Stätte dazu fehlte. Die Teilnehmer starten an ihrem Wohnort zu einer Sternfahrt nach Halle, wobei eine Kilometerzahl nicht vorgeschrieben wird. Für die am Vormittag eintreffenden Fahrer findet eine Wasserfahrt statt, danach gemeinsames Mittagessen mit anschließendem Vortrag und Besprechung. Nachmittags werden im Reigenfahren, Radballspiel, Geschicklichkeitsfahren, Eierfahren, Ringstechen und dergleichen die Jugendlichen in Konkurrenz treten. Alle Jugendlichen können daran teilnehmen, müssen sich jedoch vorher beim Gaujugendfahrwart anmelden. Startgeld wird nicht erhoben, es dürfen auch Nichtbundesmitglieder teilnehmen. Für jeden Wanderfahrer ist eine Erinnerungsnadel vorgesehen.

Vormittags läuft noch eine Zuverlässigkeitsfahrt „Rund um den Salzigen See", die Start und Ziel in Teutschenthal hat.

„Rund um den Salzigen See."

Eine Straßenfahrt über 120 Kilometetr.

Der Radrennklub „Pfeil Teutschenthal", Mitglied des Bundes deutscher Radfahrer, veranstaltet am 22. September eine Zuverlässigkeitsfahrt. Die Strecke führt zweimal rund um den Salzigen See. Es sind etwa 120 Kilometer zu fahren. Melden können Mitgliedter des B. D. R. und Nichtbundesmitglieder.

Kanuregatta im VfK. Halle.

Bei günstigen Witterungsverhältnissen fand am vergangenen Sonntag die Kanu-Vereinsregatta des **Vereins für Kanusport Halle** statt. Es gab interessante Kämpfe: Vereinsmeisterschaft im Doppelkajak: 1. Weege-Thonfeldt in 2:45 Min., 2. Hoffmann-Faßold. Von den Siegern mit zwei Längen Vorsprung gewonnen. — Doppelkajak für Dame und Herr: 1. Frl. Schülzke-Neubert in 3:10 Min., 2. Frau Münster-Faßold, 3. Frl. Göttmann-H. Tauchnitz. Bis 300 Meter führte Boot 3, dann schob sich jedoch Boot 1 vor, gefolgt von Nr. 2 und 3. Mit einer halben Länge Vorsprung konnte die Mannschaft Schülzke-Neubert als Sieger hervorgehen. Den Kampf um den 2. Platz konnte Boot 2 ebenfalls mit einer halben Länge für sich entscheiden. — Einerkajak für Jugendliche: 1. Bühmann in 3:30 Min., 2. Rackmann, 3. Motsch. Gleich beim Start lag Bühmann vorn; er gab die Führung bis ins Ziel nicht mehr ab. — August-Fischer-Gedächtnis-Preis: 1. Weege-Thonfeld in 2:52 Min., 2. Hoffmann-Faßold. Auch in diesem Rennen holte die Mannschaft Weege-Thonfeld den Sieg mit zwei Längen Vorsprung heraus. — Vereinsmeisterschaft im Einerkajak: 1. Weege in 3:15 Min., 2. Hoffmann. Kurz vor dem Rennen zog Faßold seine Meldung krankheitshalber zurück. Dadurch wurde es Weege leicht gemacht; er gewann sicher mit zwei Längen Vorsprung. — Rennen für alle, außer den neuen Vereinsmeistern: 1. Bühmann-Motsch in 3:03 Min., 2. Pfeifer-Friedrich, 3. Winter-Kersten. Dieses Rennen war das schönste des Tages. Bord an Bord kämpften die Boote 1 und 2 um den Sieg, den schließlich die Mannschaft Bühmann-Motsch mit ganz knappem Vorsprung erringen konnte. — Trostrennen im Doppelkajak: 1. Münster-H. Tauchnitz in 3:15 Min., 2. Francke-Schönemann. Unangefochten lief Boot 1 mit großem Vorsprung durch das Ziel. — Hindernisrennen um die Rabeninsel: 1. Weege-Thonfeld in 29:47 Min., 2. Hoffmann-Thamm in 30:27 Min. Von den gestarteten drei Booten kamen nur zwei an das Ziel. Das dritte Boot kenterte bei Böllberg. Mit einer um 40 Sek. besseren Zeit konnte auch hier wieder Weege-Thonfeld als Sieger hervorgehen.

Erfolge hallischer Tennisspieler.

Am vergangenen Sonnabend und Sonntag fand die Einweihung der neuen Platzanlage des **Naumburger Tennis-Clubs** statt. Der Verein hat in herrlichster Lage, mit Ausblick auf die Stadt, eine schöne, aus fünf Plätzen bestehende Anlage geschaffen. Es ist zu begrüßen, daß durch diese neuzeitlichen Plätze auch in den Provinzstädten dem Tennissport neue Anhänger gewonnen werden. In Würdigung der Bedeutung dieser Einweihung hatte der Naumburger Tennis-Club ein Einladungsturnier veranstaltet. Von den hallischen Vereinen waren die Tennisabteilungen des VfL. Halle 96 durch die Herren Redslob und Kunze, der Akademische Tennis-Club durch Dr. Jakoby, Ehepaar Dr. Berger und Frl. Weißenborn vertreten. Herr Kobe (THC.) übermittelte als Verbandsvorsitzender die Glückwünsche des Verbandes. Die Wettspiele, die bei günstigem Wetter stattfanden, verliefen äußerst harmonisch und konnten bis auf zwei Konkurrenzen zu Ende gespielt werden. Der Akademische Tennis-Club siegte im Herrenspiel durch Dr. Jakoby, im Dameneinzel durch Frl. Weißenborn und im Herrendoppel durch Dr. Jakoby — Dr. Berger. Im Gemischten Doppel und im Damendoppel, die im Laufe der Woche zu Ende gespielt werden, sind die Aussichten der ATC.-Mannschaften ebenfalls günstig.

Mitteldeutschlands neues Sportheim.

Der Plauener VMBV.-Verbandstag beschließt mit 750:605 Stimmen den Bau eines Verbandsheims in Leipzig.

Wir veröffentlichten bereits am Montag kurz die wichtigsten Beschlüsse des Plauener VMBV.-Verbandstages. Heute geben wir unserem nach Plauen entsandten Sonderberichterstatter zu einer ausführlichen Würdigung der Beschlüsse das Wort:

Die Würfel sind gefallen: auch der VMBV. wird sich in der nächsten Zeit ein eigenes Verbandshaus schaffen, wie es vor ihm bereits West- und Norddeutschland sowie Brandenburg getan haben. Der überaus stark besuchte Plauener Verbandstag — es waren alle 27 Gaue vertreten, und zwar mit 547 Vereinen bei 1377 Stimmen — erkannte gegen nur ganz wenige Stimmen den Bau eines eigenen Verbandsheims, das in allererster Linie der Heranbildung von Führern dienen sollte, als eine unbedingte Notwendigkeit an. Dennoch aber erhoben sich auch

starke Bedenken gegen den geplanten Bau.

Und das war verständlich, konnte nicht anders erwartet werden. Zunächst einmal war allein schon die Größe des Objekts an sich geeignet, zur Vorsicht zu mahnen. Denn es will genau überlegt sein, ob sich ein Sportverband die Lasten, die Verzinsung und Amortisation eines Kapitals von etwa einer halben Million Mark mit sich bringen, aufbürden kann. Darüber hinaus aber ist es die schwere Wirtschaftslage der Gegenwart gewesen, die manchen Verbandstagsbesucher veranlaßt hat, im gegenwärtigen Augenblick seine Zustimmung zu einem solch großzügigen Plan zu versagen — zumal der weitaus größte Teil der Tagungsbesucher erst kurz vor Beginn der Verhandlungen die Denkschrift zu Gesicht bekommen hatte, die der Verbandsvorstand in der Frage des Verbandsheimes ausgearbeitet hatte. Trotz allem überwog im Laufe der etwa dreistündigen Aussprache der Optimismus, daß es trotz wirtschaftlich schwerer Zeiten auch einem Sportverband möglich sei, einen solch großzügigen Plan zu einem guten Abschluß zu führen. Vor allem, da man sich — auch nicht in den Kreisen der augenblicklichen Gegner des Projektes — der Erwägung verschloß, daß das Verbandsheim sicherlich zu einem neuen Aufschwung im mitteldeutschen Sport erheblich beitragen werde. Und so wurde schließlich der

Bau des Verbandsheims mit 750 : 605 Stimmen beschlossen

bei 5 Enthaltungen. Besonders hervorgehoben zu werden verdient, daß der Finanzierungsplan der Verbandsleitung keinerlei besondere Belastung der Verbandsvereine, also weder eine Kopfsteuer noch eine Umlage, vorsieht. Die Stadt Leipzig stellt dem VMBV. nicht nur das Gelände zur Verfügung (im Rahmen des an den Frankfurter Wiesen geplanten Stadions), sondern ist auch bereit, die Bürgschaft für eine größere Hypothek zu übernehmen.

Nächst der Behandlung des Bauprojekts nahm die Erledigung der Anträge den breitesten Raum der Tagung ein.

Abgelehnt —

wurde zunächst die Einführung einer allgemeinen Kopfsteuer an Stelle der gegenwärtig üblichen Spielabgabe. Hier gaben naturgemäß die kleineren Vereine den Ausschlag, die sich diese finanzielle Unterstützung der „Großen" selbstverständlich gerne gefallen lassen. Weiterhin wurde die Reduzierung der Altersgrenze der Jugend auf 17 Jahre abgelehnt. Die Bezeichnung der ersten Klasse mit „Gau-Liga" fand (noch?) nicht die Zustimmung des Forums, ebensowenig wollte man eine Teilung der ersten Klasse zulassen. Nicht bewilligt wurde fernerhin den Vereinen, Gau- oder Verbandsrichter abzulehnen. Keine Mehrheit fand sich für eine Neuregelung des Verteilungsschlüssels bei Meisterschaftsspielen und Pokaltreffen. Weiterhin verstand man sich nicht dazu, die Anfechtungsklage gegen Beschlüsse des Verbandsvorstandes aufzuheben, wie man andererseits auch nicht für erforderlich hielt, daß von Gaugerichten oder von dem Verbandsgericht ausgesprochene Disqualifikationen von Vereinen dem Verbandsvorstand zur Genehmigung zu unterbreiten seien. Auch dem Fußball-Ausschuß und damit den übrigen Verbandsausschüssen verlieh man nicht das Recht, Spielsperre mit sofortiger Wirkung bei besonders schweren Verstößen gegen die sportliche Disziplin zu verhängen. Schließlich wurde ein Antrag abgelehnt, der die Vertretung des VMBV. bei den kommenden Tagungen des DFB. und der DSB. nicht mehr ausschließlich durch den Vorstand bzw. die zuständigen Fachreferenten geregelt wissen wollte, sondern der den Führern drei aus der Reihe der Verbandstagsbesucher zu bestimmende weitere Vertreter beizugeben für erforderlich hielt.

Angenommen —

wurde ein Antrag des Vorstandes, die von ihm bereits veröffentlichte Vereinfachung der Gauverwaltungen nunmehr in den Satzungen zu verankern, wobei etwa vorhandene Härten durch Ausnahme-Bestimmungen gemildert werden sollten. Auch ein weiterer Antrag des Vorstandes, der im Bedürfnisfalle die Zusammenlegung kleinerer Gaue bezweckte, fand Annahme. Grundsätzlich geregelt wurde die Frage der Stimmenübertragungen: Bisher war es nur gestattet, andere Vereine mit der Vertretung der eigenen Interessen zu beauftragen, wenngleich es üblich war, auch den offiziellen Vertretern der Gaue die Stimmen zu geben. Ein entsprechender Antrag läßt nun auch diesen letzteren Weg zu. Wichtig ist, daß von jetzt ab die rechtskräftige Aufhebung einer Strafe mit der Verkündigung der Entscheidung eintritt. Ebenso werden aber auch die übrigen Entscheidungen der Organe des Verbandes mit dem Tage der Verkündung wirksam. Eine Ausnahme gilt nur für die von den Gaugerichten als erste Instanz erkannten Disqualifikationsstrafen, sofern diese drei Monate nicht übersteigen. Daß man in Zukunft ohne mündliche Verhandlungen auf dem Weg des „Strafbescheides" an sich klare Verfehlungen ahnden will (jedoch mit einer Begrenzung der Disqualifikation auf drei Monate bei siebentägiger Berufungsfrist), ist als ein weiterer Fortschritt zu bezeichnen.

Jahresberichte und Voranschlag wurden einstimmig genehmigt. Hierbei bot sich dem Verhandlungsleiter Hädicke Gelegenheit, mehrere verdienstvolle Verbandsmitglieder durch Ueberreichen der Ehrennadel auszuzeichnen, wobei vom Saalegau auf Wegener und von Hausen zurückgegriffen worden ist.

Die Entlastung von Vorstand und Ausschüssen brachte deren einstimmige Wiederwahl. Wobei besonders zu erwähnen ist, daß Hädicke in das 13. Jahr seiner Amtstätigkeit eingetreten ist, Hoffmann und Helbig sogar in das neunzehnte! Schließlich einigte man sich noch darauf, den nächsten Verbandstag in Coburg abzuhalten.

Saalegau.

Jugendpflege.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 7.)

Betr. Spielplan am 15. September. Neuangesetzt werden:

Fußball.

Kl. Nr. Zeit Junioren:
1b 167a 9,00: Röffen II — Beuna I (H. Bauer-VfL.-M.)
3 167b 10,00: Amsdorf I — Dölau I (Hartmann-Zapp.).
2 167c 10,30: Borussia II — 98 II (Steinhoff-Jav.).
1a 158a 9,00: Borussia I — Ammendorf I (Zipfel-Eintr.).
3 167d 10,00: Nietleben I — Bennstedt I (Landgraf-Paff.)

Jugend:
2 175a 10,00: SpV. Landsberg I — 98 II (Jahn-Landsb.)

Borussia — VfL.-Halle 96.

Es wird uns geschrieben: Nicht nur im Privattreffen, sondern auch in den Verbandsspielen lieferten sich obige Mannschaften von jeher schöne faire Kämpfe. Es ist zu erwarten, daß auch am kommenden Sonntag bei dem in Sanssouci stattfindenden Verbandsspiel beide Mannschaften dem Sportpublikum wieder einen interessanten Kampf um die Punkte vorführen werden. Wer hier den Sieger stellt, ist trotz der guten Form der Borussen noch fraglich. Beginn 16 Uhr. Vorher spielen die Reserven beider Vereine.

Handball.

Borussia — Blauweiß.

Obige Mannschaften tragen am kommenden Sonntag das fällige Punktspiel aus. Die letzten Begegnungen beider Mannschaften endeten stets nur mit einem knappen Sieg der Borussen. Die Leistungen des Neulings der 1. Klasse gegen 98 und Eintracht lassen erkennen, daß diese Mannschaft in letzter Zeit an Spielstärke wesentlich zugenommen hat. Borussia wird wohl alle Hände voll zu tun haben, um sich der gefährlichen Angriffe zu erwehren. Auf jeden Fall wird am Sonntag vom Anpfiff (11 Uhr) bis zum Schluß in Sanssouci hart um die Punkte gekämpft werden.

Knaben:
1a 25a 10,00: 96 — 98 (Giebichenstein).
1a 178a 9,00: Favorit I — Wacker I (98).
1a 183a 9,00: Wacker II — Sportfreunde I (Post).

Handball:
Knaben:
2 156 11,00: Reichsbahn — Post (98).

Spiel Nr. 159 beginnt 10,30 Uhr, Nr. 196 beginnt 9 Uhr, Nr. 193 beginnt 10 Uhr, Nr. 186 beginnt 11 Uhr, Nr, 189 beginnt 12 Uhr. Abgesetzt wird Nr. 167.

Zurückgezogen sind: Röffen: Fußball-Jugend, Handball-Jugend und Handball-Knaben. Die angesetzten Spiele fallen aus. Scherf. Wiegel.

Gau-Ausschuß für die Deutschen Spiele.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 18.)

1. Wir bitten die Vereine, uns bis zum Montag, dem 16. Sept., die Anschriften für Handball, Schlagball und Faustball gesondert aufzugeben, da ein Verzeichnis der Anschriften zusammengestellt werden soll.

2. Terminänderung für Sonntag, 15. September. Spiel Nr. 84 wird abgesetzt, Nr. 81 beginnt 10 Uhr, Nr. 95 beginnt 15,30 Uhr.

3. Aenderung für Sonntag, 29. September. Spiel Nr. 121 baut Borussia, beginnt 15 Uhr. Aenderung für Sonntag, 6. Oktober. Spiel Nr. 142 baut 98.

Oswald. Burghardt.

Schiedsrichter-Ausschuß für Fuß- und Handball.

Aenderungen zum 15. September. Kl. 1 Nr. 19 leitet Schiedsrichter ausw. Gau (Antragsteller 99), Nr. 20 leitet Schiedsrichter ausw. Gau (Antragsteller Wacker), Nr. 21 leitet Schiedsrichter ausw. Gau (Antragsteller Favorit), Kl. 1b Nr. 19 leitet Schiedsrichter aus ausw. Gau (Antragsteller Röffen), Nr. 20 leitet Hölzel (Bor.), Kl. 2Ab Nr. 14 leitet Noeller (Post), Kl. 2Ba Nr. 15 leitet Wolff (Wacker), Kl. 2Bb Nr. 12 leitet Beck (Sportfr.), Kl. 3b Nr. 19 leitet Sportfreunde, Nr. 20 leitet Blauweiß, Kl. 3c Nr. 11 leitet Nietleben.

Betrifft Jugend: Spiel 157 leitet Beege (Sportfreunde), Nr. 161 Böhme (Kanna), Nr. 165 Richter (Gieb.), Nr. 189 v. Dollen (PSV.), Nr. 190 Taube (Bor.).

Betr. Handball: Spiel Nr. 73 leitet Räder (Bor.), Nr. 75 Schiedsrichter ausw. Gau (Antragsteller Blauweiß), Nr. 76 Lange (98), Nr. 95 E. Piater (Blauweiß).

Benn. Zabel.

Athletik-Ausschuß.

Die Sportvereinigung Nebra (Unstrut) veranstaltet am Sonntag, 15. Sept., ein Mitteldeutsches Sportfest mit folgenden Wettbewerben: Offen für alle: Herren: 100 Meter, Kugelstoßen, Hochsprung, 4×100-Meter-Staffel. Jugend 11/12: 100 Meter, Kugelstoßen. Jugend 13/14: 100 Meter, Schlagballwerfen, Stabhochsprung. Offen für B-Vereine: Herren: 3000 Meter, Diskus, Stabhochsprung. Offen für C- und D-Vereine: Herren: 100 Meter, Speerwerfen, Weitsprung, Kugelstoßen, 4×100-Meter-Staffel. Jugend 11/12: 800 Meter, Hochsprung. Jugend 13/14: 1000 Meter, Weitsprung, Speerwerfen.

Startgeld für Herren 50 Pf. resp. 1,50 für Staffeln und 15 Pf. DSB.-Gebühr, für Jugend 30 Pf. Meldeschluß am 10. September bei W. Scharf, Nebra (Unstrut). Wir bitten unsere Vereine, Nebra durch Abgabe von Meldungen zu unterstützen. Hoffmann. Ast.

Vereinsmitteilungen.

Die Aufnahme der Vereinsnachrichten erfolgt nur dann, wenn auf dem Manuskript die Anschrift des Vereinskassierers vermerkt ist.

Borussia, Handball-Jugend-Abteilung: Morgen abend findet letztmalig das Training auf dem Platz statt, zu dem alle Spieler zu erscheinen haben.

SpV. Borussia: Wir weisen darauf hin, daß unsere fällige Monatsversammlung am kommenden Sonnabend, abends 8,30 Uhr, bei Kloppe stattfindet. Entschuldigungen sind schriftlich einzureichen.

Expander Muskelstrecker la. Gummi, bei Gummi-Bieder Gr. Steinstr. a. Brüderstr.

Nach jeder Mahlzeit P. K. kauen ...

Es ist bekömmlich und erfrischt den Mund

Jedes Stück ein langer Kaugenuss. Ein Paket für 10 Pf. enthält vier grosse Stücke.

P. K.-kauen befreit Sie schnell von lästigem Nachgeschmack und von dem trockenen Gefühl im Munde, das sich so leicht nach dem Essen einstellt. Es erleichtert die Verdauung, weil es die Nerven beruhigt und die Speichelbildung anregt. Der Atem wird frisch und rein. Für Ihre Zähne ist das Kauen eine gesunde Gymnastik und für das Zahnfleisch eine kräftigende Massage. Kauen Sie P. K., wenn Sie nervös oder aufgeregt sind. Es wird Sie beruhigen. Kauen Sie recht langsam. Das löst die Nervenspannung und lenkt Sie angenehm ab.

WRIGLEY P.K Kaugummi

P. K. ist kein gewöhnlicher Bonbon. Nur im ruhigen, langsamen Kauen liegt der volle Genuss und die wohltuende Wirkung

WRIGLEY A.-G. Fabrik FRANKFURT a. M.

G. J. 7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192909106/fragment/page=0013

Stadttheater
Heute, Dienstag, 20—23¼ Uhr
Königskinder
Musikmärchen von Humperdinck
Mittwoch, 20—23 Uhr
Der liebe Augustin
Operette von Leo Fall (e287)

Walhalla
Dir. O. Kleinhanns Tel. 28385
Anfang 20 Uhr
Letzte 6 Tage!
Beeilen Sie sich
die charmante Revue (h0
Die verflixte Liebe
in 24 fabelhaften, fröhlichen Bildern v. Jansen-Jacobs
noch anzusehen!
Die schönsten Frauen!
Humor, Witz u. Tempo
bereiten Ihnen
ein wirkliches Vergnügen
Ab 16. Sept. das große Varieté-Sensations-Programm mit
3 Fratellinis
Die bestbekannten Spaßmacher der Welt!
Beachten Sie die weiteren Bekanntmachungen!

Modernes Theater
Letzte Woche
des unerreichten Spielplanes mit
Doppel-Conference
Dichter-Schlacht
und dem
Opernsänger Gaiotto
Sommer-Preise
50 ₰ u. 1.— Mk.

Möllers Rosengarten
Inh.: Paul Ziegler
Jeden Mittwoch nachmittag
Freikonzert
Bei schlecht. Wetter im Saal. Das Abend-Konzert findet nur b. gut. Wetter statt.

Kaffee Böllberg Garten
Mittwochs sowie Sonntags
Künstler-Konzerte
Endstation: Bahnlinie 6
Telefon 21927

Hofjäger!
Morgen Mittwoch Nachmittag
Konzert!
Görlach-Orchester.

Bergschenke!
Perle des Saaletales
Jeden Mittwoch nachmittag
Konzert!
Eintritt frei. (e

Moderne (f
Gardinen-Stangen
F. Peisker Nachf.
Barfüßerstraße 8

Ziehung 15.-17. Sept.
Volkswohl-Lotterie
48100 Gewinne und Hptgew., 2 Pr. = Rm.
430 000
150 000
100 000
75 000
50 000
Doppellose à 2 Mk.
Port. u. Liste 40 Pf. extra
empf. u. vers. auch gegen Briefmarken und Nachnahme
EMIL STILLER Bankhaus
Hamburg, Holzdamm 39
Postsch. 20016

H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84
Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren und Trikotagen

Aufpolst. v. Sofas u. Matr. i. u. auß. d. Hause, Tapezierarbeiten. Scharf, Thomasiusst. 2, H. II.

Herren-Garderobe, Aend., Wend., Rep., Aufbügeln. Berger, Prinzenstr. 8, II. (f

Thüringen u. der Harz
in leuchtenden Farben des Herbstes!
Herbst-Einzel-Reisen:
14 Tage nach Oberhof i. Thüringen RM. 120
14 Tage n. Hahnenklee i. Oberharz RM. 155
Die Reisen enthalten: Fahrt, Übernachtungen, volle Verpflegung, Trinkgeld u. Kurtaxe
Nähere Auskünfte und Anmeldungen i. d **Reiseberatung d. Hallischen Nachrichten**, Gr. Ulrichstr. Tel. 27981

Saalschloss Brauerei
Morgen Mittwoch ½4 Uhr
Park-Konzert
Leitung Hans Teichmann
Eintritt frei! Eintritt frei!
Sonnabend, den 19 Oktob. großer Festsaal noch zu vergeben!
Rennbahn - Terrassen
Donnerstag, den 12. September
Nachm.-Konzert
Abends: TANZ

Weinberg-Terrassen
Heute Dienstag 8 Uhr
Gesellschafts-Tanzabend
Morgen Mittwoch 4—7 Uhr
großes Militär-Konzert
Leitung Carl Steuer. (h0

Wie kommt die junge Generation zur politischen Geltung?
Studienrat Hardt, Löbau i. Sa.
wird zu dieser hochwichtigen Frage am **Donnerstag, den 12. September 1929, um 19½ Uhr im Stadtschützenhaus** Stellung nehmen. Interessierte herzlichst willkommen. (b
Gemeinschaft junger Volksparteiler im 11. Wahlkreise

Nervenleiden, Krämpfe, Epilepsi etc.
Volks-Vortrag
des Herrn Dr. med. et jur. et dent. et vet. Hammer
Mittwoch 11 Sept. 20 Uhr im gr. Saale des St. Nikolaus, Gr. Nikolaistr. 9—11
Großverband Deutsch. Heilpraktiker *

Deutsche Volksbühne E. V.
Leitung: Dir. Robert Förster
Mittwoch 11., Donnerstag 12., Freitag 13. Sept.
Deutsches Gesellschaftshaus (Gold. Hirsch)
Colberg
Histor. Schauspiel von Paul Heyse (h
Öffentliche Werbevorstellung
Eintritt 1,20 Mk. Karten täglich ab 3 Uhr

Fahrt nach Röpzig
Mittwoch, d. 11 Septemb. nachm. 3 Uhr
m. Musik. alte Abf. Unterplan-Saalberg 16
Erwachsene hin und zurück 1.20 Mark, Kinder die Hälfte. (h
Beas. Telephon 28199

Selbst **Greise** lernen **Klavierspielen**
in 2—3 Monaten. Korrekt nach Noten, jedoch fabelhaft leichte Erlernung. Alles überragende Erfindung eines blinden Musikers. Prospekt Nr. 23 sofort kostenlos durch Verlag T. Isler, Lörrach (Baden).

Wichtig für Hausbesitzer!
Kanalanschlüsse, auf Wunsch mit Uebernahme der Maurer- und Zimmererarbeiten, werden zu kulanten Preisen ausgeführt. Wir gestatten Ihnen auf Wunsch Teilzahlungen. Verlangen Sie unverbindlichen Kostenanschlag. Off. u. P. 8455 an die Exped. d. Bl. *

Schurigs **Waldkater**
Mittwoch den 11. September 1929
Benefiz-Konzert
der Hauskapelle! Leitung O. Köpfner!
Beginn 19 Uhr!
Bei ungünstiger Witterung im Saal
Die Konzerte Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend u. Sonntag finden regelmäßig statt. (h0

Geschäftsübernahme!
Habe die **Zinngießerei** des verstorbenen Zinngießermeisters Herrn **R. Pietschel** käuflich übernommen und führe das Geschäft **Harz 23** weiter. Ich bitte die geehrte Kundschaft das Vertrauen auf mich übertragen zu wollen und empfehle mich bei vorkommenden Gravierarbeiten.
Hochachtend (*
Oskar Rosenkranz
Zinngießerei u. Gravieranstalt
Harz 23, part.

Die Ballsaison naht!!
Sie müssen schlank und jugendfrisch sein.
Korpulente (Fettleibige)
gibt es nicht mehr. Ich garantiere Ihnen
Gewichtsabnahme bis 35 Pfd. in 15 Tagen
Kein Tee! Keine Pillen! Keine Bäder!
Kur RM. 4.- Alle prominenten Filmsterne verdanken ihre schlanke Figur dieser Kur.
Versand per Nachnahme oder gegen Voreinsendung durch
W. v. Dossow, Cottbus N.-L., Kaiserstr. 80
Schreiben Sie noch heute!
In 15 Tagen wird Ihre frische, gertenschlanke Figur überall Triumphe feiern.

„In der schweigenden Welt,
Die der Winter umfangen hält,
Hebt sie einsam ihr weißes Haupt;
Selber geht sie dahin und schwindet
Eh' der Lenz kommt und sie findet,
Aber sie hat ihn doch verkündet,
Als noch keiner an ihn geglaubt."
(Trojan, „Die Christrose".)

Christrosen müssen jetzt gepflanzt werden! 6 Stauden M. 1.75 — 12 Stück M. 2.80 — 24 Stauden M. 4.00. Auch alle anderen Stauden müssen jetzt gepflanzt werden. Stauden sind jene prachtvollen Gartengewächse, die 100 Jahre alt werden, an deren Blumen, von den Großeltern gepflanzt, die Enkel sich noch erfreuen, die nur einmal gepflanzt zu werden brauchen und dann jedes Jahr immer wieder blühen, keines Winterschutzes, keiner besonderen Pflege bedürfen, wie Paeonien (Pfingstrosen), Frauenherz, Feuerlilien, Malven, Edelweiß, Gartenprimeln, Königskerze, Riesengartenmohn, Riesenglockenblume etc. Dort, wo sie einmal gepflanzt, bleiben sie stehen, werden von Jahr zu Jahr schöner, schmücken mehrere Menschenalter hindurch den Garten oder die Grabstätte mit Blumen, in einem fort entzückendes Material zu Sträußen und Vasenfüllungen darbietend. Müssen allerdings jetzt gepflanzt werden. Ein Sortiment der schönsten Stauden von unserer Wahl, im ganzen 50 Pflanzen M. 3, 100 Stauden M. 4, 300 Stauden M. 10. — **100 Erdbeerpflanzen M. 2:** „Roter Elefant", „Madame Moutot", „Sieger", „Königin Luise", „Rotkäpple vom Schwabenland", Tafel-Erdbeeren ersten Ranges, 1000 dieser Erdbeerpflanzen M. 18. 100 Pflanzen der schwarzen Ananas-Erdbeere aus Vierlanden M. 4.50, 200 Pflanzen M. 7, Narzissenzwiebeln 4 Pf., Schneeglöckchenzwiebeln 4 Pf., Iriszwiebeln 4 Pf., Crocuszwiebeln 4 Pf., Tulpenzwiebeln 4 Pf., 100 Stück jedesmal M. 3.85, alles in Prachtfarben. Hyazinthenzwiebeln 18 Pf., 100 Stück M. 15. 1 Sortiment Kakteen-Samen, aus denen man 40 Kakteen ziehen kann, M. 1.20. Zwei Sortimente M. 2. Verbindlich bis 21. September. Blumengärtnereien Peterseim-Erfurt, behördliche Lieferanten. (hs

Jeder Herr
welcher Wert auf eine elegante, gut sitzende, dauerhafte Socke legt, trägt nur Marke
LBO
Als beste Marke weltbekannt! Alleinverkauf für Halle und Umgegend bei
H. Schnee Nachf.
Große Steinstraße 84. (e

KARTOFFELN!
Bestellungen auf
Winterkartoffeln
Ia Ware nimmt an und liefert jedes Quantum
Emil Schilling, Kartoffel-Großhandlung
Raffineriestraße 6. Telefon 22794.

Versende gegen Nachnahme (ma
Ia. Weide-Tafelbutter
z. Z. zirka **1.55 Mk.** je Pfd., in Postkollis von 9 Pfd. (a. Wunsch Pfd.-St.)
Transport p. Kühlwagen, daher gute Ankunft
J. Guttack, Heydekrug (Memelld.).

Bei Nerven
schwäche, Neuralgie, Migräne, Ischias, nervös. Magen-, Darm-, Herzbeschwerden, Reizbarkeit, Unruhe, Angst, Schlaflosigkeit, Morphinismus, Alkoholismus, Schwermut, Verstimmtheit, nervösen Schwächezuständen wirkt (Er
Nerven-Drakonal
beruhigend und kräftigend auf das gesamte Nervensystem, erzeugt gesunden Schlaf, beruhigt das Herz und setzt den Blutdruck herab
Seit 25 Jahren ärztlich erprobt.
Brosch frei. Orig.-Packg., 40 gr. u. 20 fl. Tabletten, M. 4.50 in allen Apothek., bestimmt in: Halle a. S., Engel-Apotheke, oder durch:
Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 103.

Vernickeln von Metallgegenständen. Verchromen Erneuern Verzinnen
Ferdinand Haafsengier
Metallwarenfabrik Halle S. Barfüsserstr. 9
gegründet 1839 Fernsprecher 21196

Umpress-Hüte
Spezialität: **Velour-Hüte**
für Damen und Herren werden tadellos gereinigt oder gefärbt und nach modernsten Formen in bekannt bester Ausführung geliefert bei
A. Tenner, Hutfabrik
nur Mittelstraße 6, I — Gegründet 1856

Erhöhtes Wohlgefühl
teilt sich dem Körper mit, wenn Sie zum Frühstück und Vesper *Emmerlinge* genießen. Diese köstlich schmeckenden Nährzwiebäcke enthalten wichtige Nährsalze, die auch für Erwachsene von größtem Vorteil sind. In Lebensmittelgeschäften erhältlich.

Aus Ihren Stoffen, einschl. unseren Zutaten
mod. Anzüge für RM. 29.- oder 37.-
vorm. **M. Ehrlich**, Leipzigerstr. 69

Krankheiten
insbesondere veraltete Leiden sind oft heilbar durch moderne Heilmethode Institut **Gerbing, Gr. Klausstraße 40**
Ich litt an schwerer Blinddarmentzündung. Der zugezogene Arzt erklärte, ich müßte sofort ins Krankenhaus. Ich wandte mich an das Institut Gerbing u. bekam Heilmittel verordnet, die mich in kurzer Zeit ohne Operation von Fieber, Schmerzen und Gefahr befreiten. Ich kann jedermann nur aufs dringendste raten, sich bei Gefahrzuständen an obiges Institut zu wenden.
Frau Erna Dittmann, Fürstental 9

Pelz- Mäntel v. 95 Mk. an
Besätze u. Kragen
Reparaturen und Umarbeiten sorgfältig — schnell und billig
Hans Weise Kürschner **Graseweg 11.**

Elsu. Metall- Holz- **Betten** Stahlmatratzen (h
Kinderbetten, Polster, Schlafzimmer, Chaiselongue an Priv., Ratenzahlung, Kat. 460 frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Steuer-Bearbeitung,
Bücherabschlüsse
gewissenhaft, besorgt erfahrener Fachmann.
B. Müller, Klosterstr. 4. *

Am (7. Sept.) Sonnabd. verlor ich v. d. Henriettenstr. b. z. Friedrichstr. nachm. meine gold. Brosche. Wiederbr. erh. Bel. H. Kreyer, (h0 Henriettenstr. 20, I.

Gold. D.-Uhr a. schw. B. Mont. fr. a. Walb.-Pl. verl. G. Bel. abzg. Am Steintor 7.

Schwarzer Hund zugelauf., geg. Erstatt. d. Unk. abzuh. Fichtestr. 6, 1 Tr. (o

Cimbria-**Unterwäsche** preiswert (f
Poststraße 1.

Verloren Gefunden
Wenn man etwas verloren hat soll man sofort eine „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten" aufgeben. Es verlohnt sich dies, auch wenn das Objekt einen geringen Geldwert hat.

Dam.-Handtasche a. d. Chauss. Dessau-Bitterf.-Halle verl. D. ehrl. Fd. w. um Ang. der Adr. od. Zust., u. Einbeh. d. inlieg. 10 RM., u. S. 8316 a. Exp. geb.

Drei Gesangs-B.-Liederbücher i. L. 3 lieg. gebl. Bitte abzugeb. bei Lützow, Liebenauerst. 10, III.

Vor ca. 4 Woch. ein **Armband verl.** lila Steine i. Silb. G. gute Bel. abzg. Fundbüro Halle. †

Unterricht
Wünschen Sie Ihre Kenntnisse zu erweit. sich auf eine Prüfung vorzubereiten od. suchen Sie für Ihre Kinder erfolgreichen Unterricht? Eine kleine Anzeige in den „Hallischen Nachrichten" erfüllt Ihren Wunsch restlos.

Unterr. i. Schneid. u. Weißnähen erteilt Ch. Schumann-**Walther**, Magdeburgerstr. 10.

Lernt **Maschinenschreiben** Genge, Friedrichst. 52.

Welcher geb. Engl. (Franzose) gibt Lehrer Mittw. nachmitt. 1½ Std. engl. (frz.) **Unterricht?** Angeb m. Preis u. T. 6317 a. Exp. (a0

Modern-klassische (h0
Tanz- Ballett- und Gymnastikschule
von ehem.
Hofballettmeister Wesner
und Assistentin
Am Kfm.-Zirkel (Beginn 16. Sept.) können noch einige Damen teilnehmen.
Baldgefl. Anmeldungen erbeten: Wegscheiderstr. 16, Tel. 26750

Technikum Strelitz i. M.
Hoch- und Tiefbau, Betonbau, Eisenbau, Flugzeugbau, Maschinenbau, Autobau, Heizung u. Elektrotechnik. Eig. Kasino. Semesterbeginn April u. Okt. Progr. frei.

Tanz- Unterricht **G. Crugéri**
(E. Rocco's Nachflg.)
Universitäts-Tanzlehrer.
Meine **Herbstzirkel** für **Schüler** und **Kaufleute** beginnen Anfang **Oktober**, für **Studierende** Anfang **November**.
Gefl. **Anmeldungen** erbitte h2536
Jägerplatz 12 I — Fernruf 29443.
Privatzirkel für alle Tänze jederzeit.

Junge Kaufleute!
Ich beabsichtige, eine Arbeitsgemeinschaft zusammenzufassen, um ein hochschulmäßiges Studium durchzuführen. Höhere Schulbildung ist nicht erforderl
Wer strebt m. mir vorwärts?
Anschriften unter **T. 6497** an die Expedition dieses Blattes.

Unterricht
im Schneiden, Weißnähen, Kunsthandarbeiten und Glanzplätten. Priv. Handarbeitsschule von Frau **Natalie Brodte**, Gr. Ulrichstr. 10, III (*

Mifa
DAS MARKENRAD AB FABRIK
Unübertroffen an Qualität und Leichtigkeit des Laufes. Zahlreiche Anerkennungsschreiben. **Mifa-Räder schon von M 64,—** *Barpreis an. Sehr bequeme Ratenzahlungen. Katalog gratis! Polack-Reifen!*
MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE:
Max Messling, Halle/Saale, Alter Markt 18.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Vom 9. September. (Ohne Gewähr.)

28. Tag der 5. Klasse 33. Preußisch-Süddeutschen (259. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Heute fielen in der Vormittags-Ziehung:

4 Gewinne zu je 10 000 M. auf Nr. 48 352 180 499.

10 Gewinne zu je 3000 M. auf Nr. 129 899 175 851 230 288 256 141 260 374.

16 Gewinne zu je 2000 M. auf Nr. 104 204 129 772 161 659 196 300 202 541 230 228 234 649 373 880.

32 Gewinne zu je 1000 M. auf Nr. 57 030 113 010 177 974 235 875 237 318 239 041 266 804 273 633 307 472 345 024 360 513 363 412 368 557 386 189 391 738 398 305.

92 Gewinne zu je 500 M. auf Nr. 6890 10 245 11 036 33 935 40 522 43 309 43 843 44 749 52 441 71 162 75 751 80 559 80 676 80 970 116 342 117 172 118 687 119 283 130 797 162 413 203 178 217 841 221 864 223 406 232 354 249 995 250 987 265 692 266 406 267 087 275 328 279 112 279 142 281 989 284 080 312 076 329 010 330 295 349 926 351 822 356 898 359 663 373 362 382 985 386 392 397 180.

212 Gewinne zu je 300 M. auf Nr. 6116 7819 8346 9044 22 805 23 556 24 080 30 976 32 597 44 318 55 288 59 562 64 863 71 296 72 958 75 926 77 886 78 383 83 482 86 976 87 172 96 434 99 413 104 661 109 715 111 886 121 267 127 458 133 193 137 103 138 623 139 361 142 926 146 977 149 869 150 376 152 176 154 168 154 284 154 848 157 940 159 553 161 311 163 614 166 967 171 332 172 980 177 891 178 507 180 412 183 263 186 534 186 843 187 860 189 333 190 479 190 519 194 395 195 878 202 142 208 175 216 025 218 415 221 413 225 495 226 495 232 431 233 649 247 113 252 653 253 044 256 347 257 765 264 209 264 435 265 244 270 815 273 786 275 549 280 810 288 656 293 593 293 974 297 774 310 139 312 150 334 492 334 632 340 361 347 188 352 939 354 129 354 186 364 424 366 610 369 157 374 253 375 772 384 854 384 922 388 744 389 282 389 556 392 879 395 750 399 302.

*

Heute fielen in der Nachmittags-Ziehung:

2 Gewinne zu je 10 000 M. auf Nr. 195 006.

4 Gewinne zu je 5000 M. auf Nr. 58 803 148 812.

4 Gewinne zu je 3000 M. auf Nr. 139 254 397 764.

10 Gewinne zu je 2000 M. auf Nr. 47 542 106 852 284 116 311 170 354 375.

36 Gewinne zu je 1000 M. auf Nr. 79 929 87 517 103 527 123 614 153 949 193 780 197 283 210 261 221 655 225 192 234 219 279 058 283 151 285 757 338 729 375 550 382 830 388 221.

80 Gewinne zu je 500 M. auf Nr. 3314 3731 18 804 36 989 37 131 40 081 40 270 48 030 57 784 62 696 91 029 95 970 103 513 108 185 109 072 111 090 123 475 126 974 135 614 155 598 189 844 197 867 202 748 202 755 228 160 243 967 270 251 276 186 293 586 311 149 321 427 337 552 342 742 357 348 369 710 370 587 372 032 382 588 387 082 399 487.

162 Gewinne zu je 300 M. auf Nr. 2581 3825 4067 8997 9931 15 298 20 733 22 393 30 209 30 615 33 749 39 204 53 720 53 918 54 933 68 822 71 391 85 221 86 900 86 959 93 638 104 44[illegible] 105 355 113 125 126 651 130 382 136 801 142 846 148 847 156 046 159 646 159 892 167 147 176 965 177 337 178 424 179 794 184 443 185 697 185 936 189 764 190 437 193 762 197 680 203 558 213 234 214 303 214 637 228 614 230 430 249 262 255 554 256 006 256 086 266 893 271 167 272 545 292 310 292 987 294 100 294 135 298 036 322 831 333 332 339 094 347 751 352 700 357 912 360 751 361 62 363 055 363 817 366 365 376 338 377 550 381 804 388 826 390 558 391 898 394 471 398 071.

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500 000 M.; 6 Gewinne zu je 10 000 M.; 6 Gewinne zu je 3000 M.; 10 Gewinne zu je 2000 M.; 36 Gewinne zu je 1000 M.; 168 Gewinne zu je 500 M.; 236 Gewinne zu je 300 M.

Johannes Kümmel Staatl. Lotterie-Einnahme Leipzigerstraße 18

ERICH LINDNER
MALERMEISTER
Kl. Ulrichstr. 17 Tel. 25583
Ab heute übernehme ich die Fa. **Robert Biesecker.** Ich werde stets bemüht sein, meine Kundschaft geschmackvoll und preiswert zu bedienen.

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders.

Für Mittwoch, den 11. September.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.50 bis 11 Uhr: Dienst der Hausfrau. 11 Uhr: Funkwerbenachrichten. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.50 Uhr: Wettervoraussage. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13—14 Uhr: Schallplattenkonzert. Dazwischen 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 14.30 Uhr: Für die Jugend. 15.45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Min.-Rat Schellberg: „Völkerbund und Schule."

16.30 Uhr: Konzert. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18.05 Uhr: Arbeitsmarkt des Landesarbeitsamtes Sachsen. 18.20 Uhr: Arbeitsnachweis. 19 Uhr: Kurt Naumann: „Welche Vorteile und Erleichterungen gewährt die Deutsche Reichspost mit ihren Fernsprecheinrichtungen?" 19.30 Uhr: Else Ulrich-Beil: „Die internationalen Verhandlungen über den Arbeiterinnenschutz."

20 Uhr: Aus der Operette „Der Wahrheitsmund". 21 Uhr: Zwiegespräch über die Erneuerung des Dresdner Zwingers. 21.30 Uhr: Zeitgenössische Dichter. 22 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend bis 24 Uhr Unterhaltungs-Tanzmusik.

*

Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1648).

Für Mittwoch, den 11. September.

5.50 Uhr: Wetterbericht. 7—7.15 Uhr: Funk-Gymnastik. 10—10.25 Uhr: Rektor Herrmann: Einzelbilder aus der Geschichte Ostpreußens. 10.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 10.35—10.45 Uhr: Mitteilungen des Reichsstädtebundes. 12—12.55 Uhr: Schallplattenkonzert; während einer Pause (12.25 Uhr) Wetterbericht. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 14—14.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.45—15.30 Uhr: Kinderstunde. 15.30—15.45 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.45—16 Uhr: Frauenstunde. 16—16.30 Uhr: Völkerbund und Schule. 16.30—17 Uhr: Kurzgeschichten.

17—18 Uhr: Nachmittagskonzert. 18—18.30 Uhr: Josef Feilen: Entzieht die Börse der Wirtschaft Kapital? 18.30 bis 18.55 Uhr: Spanisch für Anfänger. 18.55—19.20 Uhr: Prof. Weitz: Rundfunk und Individuum. 19.20—19.45 Uhr: Ernst Schlenker: Fette und Oele. 19.55 Uhr: Wetterbericht.

20 Uhr: Wovon man spricht. 20.30 Uhr: Uebertragung aus der Trinitatiskirche. Anschließend Zeitansage, Wetterdienst, dritte Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sportnachrichten. Danach bis 0.30 Uhr Tanzmusik. Während der Pause Bildfunk.

Bei Magerkeit
gebrauche man unser langj. bewährtes Kraft-Nährpulver „PLENUSAN". In kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen, schöne, volle Körperformen. Zugleich Stärkungsmittel für Blut und Nerven. In Apotheken und Drogerien.
bestimmt vorrätig: Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6. (L&

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192909106/fragment/page=0014